

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

8./9. Februar 2020 / Nr. 6

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Vor 75 Jahren: Dresden geht im Feuer unter

Der Feuersturm der Bombenangriffe zerstörte Dresden 1945 fast vollständig. Zehntausende Menschen starben. Die Frauenkirche (Foto: gem) stellt heute ein Symbol der Versöhnung dar. **Seite 34**



## Synodaler Weg: Kein Sonntagsspaziergang

Wärme und Ruhe strahlt die Kerze des Synodalen Wegs (Foto: KNA) aus. Die erste Sitzung offenbarte aber manche Kontroverse. Diözesanadministrator Bertram Meier, Mitglied der Augsburger Delegation, hofft auf Augenmaß. **Seite 2/3 und 20**



## Patron der Liebenden?

Vielfach haben Liebesschlösser (Foto: gem) den klassischen Rosenstrauß am Valentinstag abgelöst. Hintergründe zur Tradition des Schenkens am 14. Februar lesen Sie auf **Seite 39**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Die einen rieben sich verblüfft die Augen und konnten es noch kaum glauben, die anderen machten schon ihrer Freude über die Entscheidung von Papst Franziskus, Bertram Meier zum neuen Bischof des Bistums Augsburg zu ernennen, lautstark Luft. Und der Auserwählte? Tat ganz selbstverständlich seine Arbeit als Diözesanadministrator und fuhr zum Synodalen Weg nach Frankfurt (Seite 2/3). Am Sonntag besuchte er zum Abschluss der dortigen Baumaßnahmen die Pfarrei Sankt Georg Haunstetten (Seite 15). Stellvertretend für die Leserinnen und Leser freut es die Redaktion, dass Prälat Meier auch die Zeit für ein Interview mit der Katholischen Sonntags-Zeitung gefunden hat. Ein Teil davon floss in die Sonderausgabe anlässlich der Ernennung zum vorigen Wochenende ein. Die Fortsetzung, beispielsweise Fragen zur diözesanen Raumplanung, zur Evangelisierung und zu drängenden pastoralen Herausforderungen, lesen Sie in diesem Heft (Seite 5). Auch kommen noch einmal große und kleine Leser zu Wort, die ihrem künftigen Bischof alles Gute und Gottes Segen wünschen (Seite 13/14). Viele Freude bei der Lektüre!

## Erster Pfarreibesuch des künftigen Bischofs



Ein Glücktreffer landete die Pfarrei St. Georg in Haunstetten. Der zukünftige Bischof Bertram Meier besuchte sie als erste Gemeinde in der Diözese nach seiner Ernennung. An Mariä Lichtmess segnete er Kerzen und den Glockenstuhl aus Eiche. Dieser ersetzt einen aus Stahl, der so verrostet war, dass er nicht mehr instandgesetzt werden konnte. **Seite 15**



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

Foto: Zoepf

## REFORMDIALOG GESTARTET

# Geistliches Experiment

## Erste Vollversammlung des Synodalen Wegs offenbart einige Kontroversen

Die erste Vollversammlung des Synodalen Wegs ist vorüber. Was bleibt von diesem Treffen am Anfang eines Weges, der das Gesicht der katholischen Kirche verändern könnte?

Mit einem Gottesdienst im Frankfurter Dom hatte der Synodale Weg zur Zukunft der Kirche in Deutschland am Donnerstag voriger Woche begonnen. Unter festlichem Geläut aller neun Glocken zogen die rund 230 Teilnehmer der ersten Synodalversammlung in das Gotteshaus – durch ein Spalier von Demonstrantinnen, die mehr Beteiligung von Frauen am kirchlichen Leben forderten.

Hat die Kirche verstanden, was die Stunde geschlagen hat? Das fragten sich manche von denen, die für Veränderungen eintreten. Schlägt die letzte Stunde für die Kirche und ihre jahrhundertealten Traditionen? Diese Furcht schwang in manchen Einlassungen derer mit, die dem Synodalen Weg skeptisch gegenüber stehen.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Münchner Kardinal Reinhard Marx, nannte den Synodalen Weg ein „geistliches Experiment“. Bei der zwei Tage später beendeten Synodalversammlung deutete sich an, wohin die Reise bei diesem auf zwei Jahre angelegten Experiment gehen könnte, das die Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) angestoßen haben: In Richtung einer Gemeinschaft, in der Frauen eine stärkere Rolle spielen, in der die Macht von Klerikern neu definiert wird und in der sich die Sexualmoral der Kirche verändert.

### Beobachter beeindruckt

Dass die deutschen Katholiken keinen Sonderweg beschreiten, belegten die Einlassungen der internationalen Beobachter. Sie zeigten sich beeindruckt von der offenen Atmosphäre. Ähnlich kommentierten einige der 145 akkreditierten Journalisten das Geschehen. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ sprach von einem „Geist des Freimuts“.

Aufbruchsstimmung gibt es auch in anderen Teilen der Welt, wie die von Papst Franziskus einberufene Amazonas-Synode zeigte. Das erwartete päpstliche Schreiben dazu dürfte

► Kardinal Reinhard Marx spricht mit Vertreterinnen der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die zur Eröffnung der Synodalversammlung für mehr Einfluss von Frauen in der Kirche demonstrieren.

Fotos: KNA



die künftigen Versammlungen des Synodalen Wegs beeinflussen.

Das erste Treffen prägten Bestandsaufnahmen zu den vier zentralen Themen Macht, priesterliches Leben, Rolle der Frauen und Sexualmoral. Es galt, die dazu gehörenden Foren zu besetzen – und eine Geschäftsordnung zu verabschieden. Eine Gruppe von Skeptikern um den Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki versuchte dabei, eine Sperrminorität auf der Ebene der Arbeitsgruppen („Foren“) durchzusetzen. Dieser Vorstoß wurde mit einer Mehrheit von 87 Prozent abgelehnt.

Stattdessen wurde das Stimmrecht der Frauen aufgewertet. Auf Antrag muss künftig auch eine Mehrheit der Frauen für einen Beschluss stimmen, damit dieser als angenommen gilt.

Als respektvoll umschrieben Teilnehmer den Ton der Aussprachen. Das blieb auch so, als der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer gleich zum Auftakt des Treffens die Wissenschaftlichkeit der von den

Bischöfen in Auftrag gegebenen Studie zu sexuellem Missbrauch anzweifelte. Diese lieferte einen wesentlichen Impuls für den Start des Reformdialogs.

### Hierarchie infrage gestellt

Eine ausgesprochen kritische Bilanz zog zum Schluss Kardinal Woelki. Die hierarchische Ordnung der Kirche werde infrage gestellt und nicht jede Meinung habe Gehör gefunden, sagte er. Er habe schon im Vorfeld die große Sorge gehabt, „dass hier quasi ein protestantisches Kirchenparlament“ implementiert werde. Kardinal Marx wies diese Vorwürfe zurück: „Ich weiß nicht, warum protestantisch ein Schimpfwort sein soll.“

Auch in den sozialen Netzwerken wurde die Synodalversammlung intensiv kommentiert. Ein Teil der rund 6000 Eingaben, die bei den Veranstaltern eingingen, war von Beleidigungen und Polemik geprägt. „Das hat mich schon erschreckt“,

bekannte die Erfurter Theologin Julia Knop.

Bei der Fraktion der unter 30-jährigen Teilnehmer sorgte hingegen eine mit lateinischen Einsprengseln durchsetzte theologische Fachsprache für Stirnrunzeln. Einige ältere Teilnehmer ließ das ganz offensichtlich unbeeindruckt, wenn sie eine Abstimmungen mehrerer Einzelpositionen „in cumulo“, also in Gänze, forderten.

### Weitere Aufarbeitung

Was bleibt? Eindrucksvolle und sehr persönliche Zeugnisse zum Leben von Priestern – „Bis zur Weihe werden wir hofiert, danach werden wir verheizt“ –, zum Umgang mit Macht und Sexualität. Ein von Frauen geleiteter Gottesdienst im voll besetzten Frankfurter Dom. Und die drängende Frage der weiteren Aufarbeitung des Missbrauchsskandals. Dieser stand am Beginn des Synodalen Wegs. Und er wird ihn weiter begleiten. Joachim Heinz

# „Aufeinander hören“

Bischof Wieseemann strebt Kulturwandel an

Der Speyrer Bischof Karl-Heinz Wieseemann hat wie alle Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz an der ersten Synodalversammlung teilgenommen. Mit Claudia Lücking-Michel leitet er eines der vier thematischen Foren, mit denen sich die Delegierten die nächsten zwei Jahre beschäftigen. Im Interview schildert er nach dem Treffen seine Eindrücke und gibt einen thematischen Ausblick.

## Herr Bischof, mit welchen Eindrücken fahren Sie von der ersten Synodalversammlung nach Hause?

Sehr beeindruckt bin ich von der offenen Atmosphäre. Und ich bin optimistisch, dass wir in den zwei Jahren zu sehr vernünftigen Ergebnissen kommen. Entscheidend ist für mich, dass wir konstruktiv miteinander sprechen und aufeinander hören. Uns alle verbindet der gemeinsame Wille, dass es für die katholische Kirche positiv weitergeht. Dass wir hier auch einen geistlichen Prozess machen, bedeutet ja nicht, dass wir nicht auch inhaltliche Debatten in aller Konsequenz führen können und müssen.

## Wie erklären Sie sich, dass das von Ihnen und Claudia Lücking-Michel gemeinsam geleitete Forum „Macht“ unter den 230 Delegierten den größten Zuspruch gefunden hat?

In dem Forum sehen viele sehr konkrete und praktische Verwirklichungsmöglichkeiten. Denn viele nehmen an dem Synodalen Weg mit dem Hintergrund teil, dass etwas Fassbares herauskommen soll. Und zwar schon auf der Grundlage des geltenden Kirchenrechts.

Der zweite Grund für das Interesse ist: Das Thema Macht betrifft alle. Dahinter verbirgt sich beispielsweise die Frage: Wie kann es gelingen, gemeinsam in einer Weise Kirche zu sein, in der das Amt zwar notwen-

dig ist, es aber so gelebt und praktiziert wird, dass Teilhabe möglich ist?

Zugleich spielt die Frage der Macht auch in die Themen anderer Foren herein. Weil etwa beim sexuellen Missbrauch der Umgang mit Macht eine Schlüsselrolle hat. Auch in der Frauenfrage geht es natürlich um Macht. Insofern: Das Thema bündelt alles.

## Wo sehen Sie Ansätze?

Es gibt zum Beispiel eine Ästhetik der Macht, die sich nicht nur in der Liturgie, sondern auch weit darüber hinaus im Erscheinungsbild der katholischen Kirche zeigt. Und es besteht eine Rhetorik der Macht, die ihren Ausdruck in Verkündigung und Katechese, aber auch in der Sprache der Kirche findet. Ein dritter Komplex ist die Pragmatik der Macht, erkennbar in den Organisations- und Kommunikationsformen, in Personalstrukturen und Entscheidungsprozessen. Die ganze soziale, kulturelle und politische Gestalt der katholischen Kirche ist bei uns im Blick. Alles in allem sollten wir einen Kulturwandel anstreben.

## Müssen die Bischöfe Macht abgeben?

Ja, es geht aber nicht nur um das bischöfliche Amt. Wir brauchen eine größere Transparenz und Rechenschaftspflicht in Bezug auf die Ausübung von Macht. Es braucht strukturell abgesicherte Kontrolle und Partizipation des ganzen Gottesvolkes. Wir alle müssen unsere Macht aus dem Evangelium heraus begreifen und als Dienst im Sinn der Option für die Armen verstehen und leben.

Interview: Michael Jacquemain

► „Uns alle verbindet der gemeinsame Wille, dass es für die katholische Kirche positiv weitergeht“, sagt Bischof Karl-Heinz Wieseemann über die Synodalversammlung.



## SYNODALER WEG

# „Nicht der Nabel der Welt“

Künftiger Bischof plädiert für Augenmaß auf nationaler Ebene

AUGSBURG (jm) – Welche Erwartungen hat der künftige Bischof von Augsburg an den Synodalen Weg? Einen Tag nach Bekanntgabe seiner Ernennung und eine Stunde vor der Abfahrt zum ersten Treffen in Frankfurt erläuterte Bertram Meier, der am 21. März zum Bischof geweiht wird, im Exklusivinterview seine Position (Foto: Zoepf, siehe auch Seite 5).

Der Synodale Weg sei ihm eine wichtige und gute Erinnerung an den synodalen Charakter der Ortskirche und die Tatsache: „Wir sind gemeinsam auf dem Weg!“ Schon vor 30 Jahren, als Bischof Josef Stimpfle in Augsburg zur Diözesansynode lud, trug diese den Titel: „Miteinander auf dem Weg.“

Dass Papst Franziskus die Begriffe „Kirche“ und „Synode“ oft als Synonym verwende, unterstreiche die Bedeutung der synodalen Ausrichtung auch auf nationaler und diözesaner Ebene. Ein „schönes Bild“ für ein gutes Miteinander sei die Vorstellung von der Diözese als Hirt und

Herde auf dem Weg: „Der neue Bischof möchte nicht nach vorne preschen. Man kann als Hirte die Herde auch mal ein bisschen laufen lassen, oder man lässt sich mitziehen oder steht mal in der Mitte oder muss sich in die Mitte stellen.“

„Neugierig“ war der neuernannte Bischof auf den Austausch mit den anderen Teilnehmern aus der Diözese. Dadurch werde sich manches relativieren. Denn Augsburg sei, „bei aller Wichtigkeit“, nicht der „Nabel der Welt“. Eine ähnliche Erkenntnis wünscht sich Meier im Zusammenspiel mit den anderen Diözesen. So wichtig die Situation im Lande sei, so werde deswegen nicht „am deutschen Wesen die Weltkirche genesen“. Vielmehr gelte es, „den Weg der Kirche in Deutschland einzubetten in den Weg der Weltkirche“.



Einsendeschluss:  
13. März 2020

## Wunder im Alten und im Neuen Testament



Gewinnen Sie 2 x 500 Euro  
und 30 Mal das Buch „Fürbitten“  
von Theresia Zettler

### So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

### 12. Rätselfrage

Wie hießen die Schwestern des Lazarus, den Jesus von den Toten auferweckt hatte?

**N** Sarah und Ruth    **P** Judith und Esther    **I** Martha und Maria

## Kurz und wichtig



### Christliche Werte

Fußballtrainer Julian Nagelsmann (32; Foto: imago images/René Schulz) versucht, nach christlichen Werten zu leben. Der Trainer des Bundesligaverbands RB Leipzig war in seiner Jugend Oberministrant im oberbayerischen Issing. „Bis ich 15 Jahre alt war, habe ich jeden Abend gebetet. Da war der Bezug stärker“, sagte Nagelsmann in einem Interview. Heute gehe er aber auch noch zu bestimmten Anlässen in die Kirche, insbesondere, wenn er in seiner Heimat zu Besuch sei. „Für mich geht es um Werte, die kirchliche Schriften vermitteln. Danach versuche ich zu leben und mein Umfeld auch dahingehend zu beeinflussen.“

### Bibi schreibt Buch

Die pakistanische Katholikin Asia Bibi, die wegen angeblicher Beleidigung des Islam acht Jahre in der Todeszelle saß und 2019 ins Exil nach Kanada ausreisen durfte, hat ihre Lebensgeschichte in einem Buch verarbeitet. Die Autobiografie ist bislang nur auf Französisch erschienen. „Sie werden mein tagtägliches Leben im Gefängnis oder mein neues Leben bei weitem nicht verstehen. Deshalb erzähle ich Ihnen alles in diesem Buch“, heißt es in einer Presseankündigung Bibis.

### Militärrabbiner

Erstmals seit 100 Jahren soll es in der deutschen Armee wieder jüdische Militärseelsorge geben. Das Bundeskabinett hat einen entsprechenden Gesetzentwurf zur Umsetzung eines Staatsvertrags mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland auf den Weg gebracht. Verteidigungsministerin Anngret Kramp-Karrenbauer (CDU) und Zentralratspräsident Josef Schuster hatten den Vertrag im Dezember unterzeichnet. Bevor wie geplant zehn Militärrabbiner bei der Bundeswehr tätig werden können, muss zunächst noch der Bundestag zustimmen. Vorgesehen ist, dass die jüdischen Militärseelsorger noch in diesem Jahr ihre Arbeit aufnehmen.

### Gottesbezug

Die orthodoxe Kirche macht sich für einen Gottesbezug in Russlands geplanter neuer Verfassung stark. „Lasst uns beten und arbeiten, damit in unserem Grundgesetz Gott erwähnt wird“, sagte der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill. Die Mehrheit der russischen Bürger glaube an Gott; nicht nur orthodoxe Christen, sondern auch Muslime und viele andere. Das Kirchenoberhaupt verwies darauf, dass es in der Nationalhymne „von Gott beschütztes Heimatland“ heiße. „Warum kann das in unserer Verfassung nicht gesagt werden?“, fragte Kyrill.

### EU jetzt katholischer

Die Europäische Union ist durch den EU-Austritt Großbritanniens im Durchschnitt katholischer geworden. In einer „EU der 27“ mit etwa 447 Millionen Einwohnern leben nach dem Brexit noch geschätzt rund 265 Millionen Katholiken. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von knapp 60 Prozent. Mit Großbritannien waren es etwa 54 Prozent. Dort gibt es nur rund zehn Prozent Katholiken.



## Rettungsschiff gekauft

HANNOVER/KIEL (KNA/epd) – Das von der evangelischen Kirche initiierte Aktionsbündnis „United4Rescue – gemeinsam retten“, das ein Rettungsschiff für Flüchtlinge ins Mittelmeer schicken will, ist einen Schritt weitergekommen. In einem Bieterverfahren erwarb das von mehr als 300 Organisationen und Initiativen unterstützte Bündnis das ehemalige Kieler Forschungsschiff „Poseidon“ für 1,5 Millionen Euro. 1,1 Millionen Euro hat „United4Rescue“ beigesteuert. Den Rest der Summe übernimmt die Organisation Sea-Watch, die im Auftrag des Bündnisses das Schiff betreiben soll. Für das Projekt hatte auch der Münchner Kardinal Reinhard Marx Geld gespendet (wir berichteten).

Foto: Sea-Watch

### VERKAUFSOFFEN ODER RUHIG?

## Wofür der Sonntag da ist

Handel will Grundgesetzänderung – Nicht nur Kirchen dagegen

**BERLIN (KNA) – Der Handelsverband Deutschland (HDE) fordert eine Grundgesetzänderung, um verkaufsoffene Sonntage künftig leichter zu ermöglichen.**

„Die darin verankerten Vorschriften stammen letztlich noch aus der Zeit der Weimarer Republik. Und die lassen reflexartige Klagen von Kirchen und Gewerkschaften zu, mit denen die Städte seit Monaten überhäuft werden. Die Zeiten haben sich aber geändert – und die Menschen auch“, sagte HDE-Präsident Josef Sanktjohanser. Die Politik müsse daher den „Anlassbezug“ aus dem Gesetz herausnehmen. Alles andere treibe den Niedergang der Innenstädte weiter voran.

Die Kirchen sind grundsätzlich gegen eine Ladenöffnung an Sonntagen. Der Sonntag sei dem Gottesdienstbesuch gewidmet und zudem als Tag der kollektiven Arbeitsunterbrechung ein wichtiges Element der Lebenskultur, argumentieren sie. Auch biete er Freiräume für ehrenamtliches Engagement.

Der Respekt vor der Sonntagsruhe trage zudem „wesentlich zum Erhalt unserer Gesellschaft“ bei. Mit einer weiteren Aufweichung des Sonntagsschutzes vollziehe sich eine „zunehmende wirtschaftliche Verzweckung aller Lebensbereiche“. Der kulturelle Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe müsse um der

Menschen willen erhalten bleiben und der Mensch „im Mittelpunkt des Wirtschaftens“ stehen.

Der Verband „Christen in der Wirtschaft“ (CiW) wies Forderungen nach einer Grundgesetzänderung zur Lockerung des Sonntagschutzes zurück. „Ein verbindlicher Ruhetag pro Woche tut allen Menschen gut – Mitarbeitern, Unternehmen, Familien und der gesamten Gesellschaft“, erklärte Generalsekretär Michael vom Ende.

### Zeit für die Familie

Weitere Kritik kam von Gewerkschaftern und Betriebsseelsorgern der „Allianz für den freien Sonntag“. Der Augsburger Diakon Erwin Helmer bezeichnete Sanktjohansers Forderung als „dreist“. Der höchstrichterlich immer wieder bestätigte Sonntagsschutz stelle das Gemeinwohl an die erste Stelle. Der Sonntag habe zentrale Bedeutung für das Zusammenleben als Tag der Familien, der Feste und Feiern, gemeinsamer Ausflüge und Treffen sowie als Tag der Ruhe und des Gottesdienstes.

„Wer verkaufsoffene Sonntage ohne Anlassbezug haben will, überdeckt Deutschland mit einer Fülle von sinnlosen Zusatzöffnungen, die weder notwendig noch akzeptabel sind“, sagte Orhan Akman, Handels- und Tarifexperte bei Verdi. „Das kann niemand ernsthaft wollen.“

## Nicht an Lynchmord beteiligt

Christen in Pakistan nach fünf Jahren freigesprochen

**LAHORE/MÜNCHEN (KNA) – Ein Gericht im pakistanischen Lahore hat 40 mehrheitlich christliche Männer vom Vorwurf der Beteiligung an einem Lynchmord freigesprochen.**

Die Angeklagten waren zuvor fast fünf Jahre in Haft gewesen, teilte das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“ mit. Es hatte nach eigenen Angaben die Anwaltskosten in dem

Prozess bezahlt und die Familien der unschuldig Angeklagten unterstützt.

Pakistan ist ein mehrheitlich sunnitisch-muslimisches Land. Seit Jahrzehnten geben Vertreter eines ultrakonservativen und teils militanten Islam in Gesellschaft, Politik und Militär den Ton an. Religiöse Minderheiten wie Christen und Hindus sowie die islamischen Minderheiten der Schiiten und Ahmadis werden unterdrückt und verfolgt.

# Die Kirche als Beziehungsnetz

Zu Gott und den Menschen: Was Prälat Meier als Augsburger Bischof anpacken will



▲ Wie seinem Vorgänger Konrad Zdarsa ist Bertram Meier die Evangelisierung ein großes Anliegen. Er will dabei „möglichst viele Koalitionspartner zuführen“. Denn es gebe „viele Arten, das Evangelium unter die Leute zu bringen“. Foto: Zoepf

**AUGSBURG – Die Sedisvakanz im Bistum Augsburg nähert sich dem Ende. Am 21. März wird Prälat Bertram Meier, bisher Diözesanadministrator, zum neuen Bischof geweiht. Im Exklusivinterview erläutert er seine Pläne.**

**Herr Prälat, als Administrator haben Sie bisher die Geschäfte am Laufen gehalten. Bald dürfen Sie gestaltend eingreifen. Was steht als nächstes auf Ihrer Agenda?**

Zunächst einmal werde ich die Agenda weiter erfüllen, die schon im Kalender steht – sehr interessante Termine. Wichtig wird zunächst die Feier der Karwoche und des Osterfestes im Dom. Kurz darauf haben wir die ökumenische Eröffnung für die Woche für das Leben zum Thema „Palliativ“. Die Veranstaltung ist Ende April im Dom und im Kolpingaal. Die Woche darauf haben die Studenten des Priesterseminars Diakonenweihe. Der diözesane Ministrantentag findet am 9. Mai in Friedberg statt. Um den 16. Mai herum ist ein ökumenischer Kirchentag im Donau-Ries-Gebiet.

Damit sind schon die wichtigen Themenfelder der nächsten Zeit abgesteckt. Das Allerwichtigste ist die Feier des Oster-Gottesdienstes und des Pascha-Mysteriums – Tod und Auferstehung Jesu Christi. Dann folgt die Kultur des Lebens im ökumenischen Schulterschluss und die

Jugendpastoral – die Ministranten sind die Basis unserer Jugendarbeit! Die müssen wir hegen und pflegen und fördern, auch im Hinblick auf kirchliche, geistliche Berufe. Eine ganz tolle Herausforderung ist zudem der ökumenische Kirchentag im Donau-Ries, übrigens in dieser Gegend der erste seiner Art.

**Wie geht es weiter mit der Pastoralen Raumplanung?**

Die Raumplanung 2025, die Bischof Konrad angestoßen hat, müssen wir gut im Auge behalten. Wir müssen uns bemühen, sie geistlich zu vertiefen. Wir wollen keine geistliche Versteppung. Der Slogan „Die Kirche muss im Dorf bleiben“ hat nicht nur damit zu tun, wie oft in der Dorfkirche die Eucharistie gefeiert wird. Es geht auch darum, wie das kirchliche Leben insgesamt gestaltet wird. XXL-Pfarreien sehe ich für unsere Diözese als nicht zukunftsfähig an. Die Gemeinschaft, das Kirche-Sein, das Beziehungsnetz zu Gott und zu den anderen würden wir sonst aushebeln. In manchen Diözesen mögen XXL-Pfarreien der einzig denkbare Weg sein. In Augsburg wollen wir das nicht. Ich setze auf eine Beziehungsnetz-Kirche. Dieses bei der Raumplanung 2025 mit einer dünner werdenden Personaldecke zu füllen, ist eine Herausforderung!

Und dann ist noch das große Anliegen, das schon Bischof Kon-

rad bewegt hat: Stichwort „Evangelisierung“. Ich nenne es nicht gern „Neu“, sondern so, wie es der Papst tut. Er spricht nie von „Neuevangelisierung“, sondern von „neue Evangelisierung“ oder nur „Evangelisierung“. Es handelt sich nicht um ein kleines Segment für einige ganz besonders Berufene, sondern um eine Querschnittsaufgabe. Es gibt viele Arten, das Evangelium unter die Leute zu bringen. Hier werde ich, unbeschadet unserer Fachabteilung, dem Institut für Neuevangelisierung, möglichst viele Koalitionspartner zuführen. Auch der Caritasverband zählt dazu! Viele kommen über die Caritas, über die gelebte Nächstenliebe, zu Jesus Christus.

**Sie werden ein junger Bischof sein und haben eine längere Amtszeit vor sich als Ihr Vorgänger. Und wir müssen es länger mit Ihnen aushalten. Wie gehen Sie damit um?**

Wenn man in der Aufgabe steckt, vergeht die Zeit meist schnell und alles wird sehr kurzweilig. Vor diesem Hintergrund habe ich keine Angst. Manches wird sich einschleifen, an manches wird man sich gewöhnen. Hoffentlich auch aneinander, wobei ich hoffe, dass wir uns nicht gegenseitig abnutzen! Wenn ich jetzt so zurückrechne, ohne eine Zahlentheologie entwerfen zu wollen: Von 1985 bis 2002 war die erste große Phase, in der

ich verschiedene Wechsel hatte, darunter meine römische Phase und dann die Heimatphase – das waren 17 Jahre.

Dann bin ich 2002 nach Augsburg gekommen, jetzt haben wir Anfang 2020. Also wieder gut 17 Jahre. Die sind wahnsinnig schnell vorbeigegangen! Wenn wir jetzt wieder rechnen, dann wären es – so Gott will – bis zu meiner Emeritierung gut 16 Jahre. Das wäre sogar eine Trilogie der Zahlensymbolik (*Prälat Meier lacht*). Vor diesem Hintergrund gehe ich das jetzt einfach mal so an. Ich hoffe, dass es den Leuten mit mir nicht langweilig wird. Ich glaube, ich bin ein facettenreicher Mensch und auch mal gut für eine Überraschung, hoffe ich wenigstens.

**Sie haben einen vollen Terminkalender. Mit den Vorbereitungen auf die Bischofsweihe geht es gleich stressig weiter. Müssen wir uns Sorgen um Ihre Gesundheit machen?**

Ich werde am Faschingswochenende nach Rom zu fahren, mich als Bischof einkleiden und dann einfach ein wenig umschauen. Ich freue mich darauf, gerade am Faschingswochenende einmal an die Piazza Navona zu gehen, in die Villa Borghese – drei-vier Tage im Frühjahr, das tut mir gut. Und dann werde ich mich ab dem dritten Fastensonntag eine knappe Woche zum Nachdenken und Beten zurückziehen. Mit fliegenden Fahnen am 21. März in den Dom zu gehen, wäre nicht gut. Wobei es viele unter meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt, die jetzt schon darauf brennen, den Tag der Weihe schön zu gestalten und zu organisieren. Ich muss mir also keine Sorgen machen.

Dann zur Gesundheit: Seit meiner Zeit im Staatssekretariat in Rom mache ich einmal im Jahr einen Check mit Blutuntersuchung, und bis jetzt sind keine auffälligen Werte herausgekommen. Hoffen wir, dass es noch lange so bleibt. Der Nuntius hat mich im Gespräch zur Ernennung auch gefragt, ob ich gut schlafen kann. In der Tat! Denn ich kann am Abend den Tag zurückgeben in Gottes Hand, nicht nur von der Uhrzeit her, sondern auch von allen Belastungen und Problemen. In Dankbarkeit, aber auch zur Entlastung. Und wenn ich gut schlafen kann, ist das auch gut für die neue Aufgabe.

Interview: Gerhard Buck, Johannes Müller



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Februar

... dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.



## FREISPRUCH

### Barbarin bietet Amtsverzicht an

VATIKANSTADT (KNA) – Nach dem Freispruch des französischen Kardinals Philippe Barbarin in einem Missbrauchsverfahren verzichtet der Vatikan auf unmittelbare personelle Maßnahmen. Papst Franziskus verfolge die „schmerzliche Angelegenheit“ weiterhin aufmerksam und werde seine Entscheidung „zu gegebener Zeit“ mitteilen, erklärte Vatikansprecher Matteo Brunni vorige Woche.

Kardinal Barbarin war zuvor vom Berufungsgericht in Lyon vom Vorwurf der Nichtanzeige sexueller Übergriffe freigesprochen worden. Der 69-Jährige erklärte anschließend vor Journalisten, er wolle sein Amt als Erzbischof erneut in die Hände des Papstes legen, um ein neues Kapitel für die Kirche von Lyon aufzuschlagen.

Der Kardinal war im März 2019 in erster Instanz schuldig gesprochen und zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Schon damals bot er den Verzicht auf sein Amt als Erzbischof von Lyon an, den Franziskus jedoch nicht annahm. Da das Berufungsverfahren noch nicht abgeschlossen sei, gelte die Unschuldsumutung. Barbarin nahm sich daraufhin eine Auszeit.

## Für eine friedlichere Welt

Francesca Di Giovanni ist erste Frau in einer vatikanischen Schlüsselposition

ROM – Papst Franziskus hat erstmals eine Frau mit einem Leitungsamt im vatikanischen Staatssekretariat betraut. Francesca Di Giovanni ist die neue Untersekretärin der Sektion für die Beziehungen zu den Staaten. Damit obliegt ihr die Koordination des Sektors für multilaterale Beziehungen. Schon seit fast 27 Jahren ist die 1953 in Palermo geborene Juristin im Staatssekretariat tätig. Wir haben mit Frau Di Giovanni über ihre neue Aufgabe gesprochen.

**Frau Di Giovanni, waren Sie von der Ernennung zur Untersekretärin überrascht?**

Ja, absolut! Seit einigen Jahren wird über die Notwendigkeit eines Untersekretärs für den multilateralen Sektor im vatikanischen Staatssekretariat nachgedacht: ein heikler und anspruchsvoller Sektor. Er benötigt besondere Aufmerksamkeit, da er seine eigenen Bedingungen hat, die sich zum Teil von denen des bilateralen Bereichs unterscheiden. Dass der Heilige Vater mir diese Rolle anvertrauen würde, hätte ich ehrlich gesagt nie gedacht. Es ist eine neue Rolle, und ich werde versuchen, mein Bestes zu tun, um dem Vertrauen des Heiligen Vaters zu entsprechen.

**Sie sind die erste Frau, die im Staatssekretariat eine Position auf dieser Ebene bekleidet ...**

Ja, tatsächlich ist es das erste Mal, dass eine Frau eine Führungsposition im Staatssekretariat innehat. Der Heilige Vater hat sicherlich eine innovative Entscheidung getroffen, die über meine Person hinaus ein Zeichen der Aufmerksamkeit gegenüber den Frauen darstellt. Aber die Verantwortung ist mit der Aufgabe verbunden und nicht mit der Tatsache, eine Frau zu sein.

**Was ist der „multilaterale Sektor“?**

Vereinfacht kann man sagen, dass er sich mit den Beziehungen unter



Die Juristin Francesca Di Giovanni arbeitet bereits seit 27 Jahren im vatikanischen Staatssekretariat. Nun hat ihr Papst Franziskus das Amt einer Untersekretärin und damit eine wichtige Führungsaufgabe übertragen.

Foto: KNA

den zwischenstaatlichen Organisationen auf internationaler Ebene befasst. Das schließt das Netz der multilateralen Verträge ein, die wichtig sind, weil sie dem politischen Willen der Staaten in Bezug auf die verschiedenen Fragen des internationalen Gemeinwohls Geltung verleihen: Da ist an die wirtschaftliche Entwicklung zu denken, die Umwelt, den Schutz der Opfer von Konflikten oder die Situation der Frauen.

**Worin besteht Ihre Arbeit?**

Ich werde mich weiterhin mit dem befassen, womit ich mich bisher in der Sektion für die Beziehungen zu den Staaten beschäftigt habe. In der neuen Rolle werde ich jetzt zudem für die Koordinierung der Arbeit in diesem Bereich verantwortlich sein werde.

**Was kann Ihrer Meinung nach der spezifische Beitrag einer Frau in diesem Bereich sein?**

Da muss ich an die Worte des Heiligen Vaters in seiner Predigt vom 1. Januar letzten Jahres erin-

nen, in der er – man könnte sagen – eine Hymne auf die Rolle der Frau angestimmt und gesagt hat: „Frauen sind Spenderinnen und Vermittlerinnen des Friedens und müssen voll in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Denn wenn Frauen ihre Gaben weitergeben können, findet sich die Welt geeinter und friedvoller wieder.“

Ich würde gerne zur Verwirklichung dieser Vision des Heiligen Vaters beitragen, zusammen mit den Kollegen, die in diesem Bereich im Staatssekretariat arbeiten, aber auch mit anderen Frauen. Es ist wichtig, die Aufmerksamkeit des Papstes für den multilateralen Sektor zu unterstreichen, der heute von einigen in Frage gestellt wird. Er hat eine grundlegende Funktion in der internationalen Gemeinschaft. Eine Frau kann gewisse Fähigkeiten haben, Gemeinsamkeiten zu finden, Beziehungen mit einem „einheitlichen“ Herzen zu pflegen. Ich hoffe, dass sich mein Frausein in dieser Aufgabe positiv niederschlagen kann.

Interview: Mario Galgano

# DIE WELT



VON KARDINÄLEN GEWÄHLT

## Zwei „alte Hasen“ übernehmen

Der Italiener Re ist neuer Kardinaldekan, der Argentinier Sandri sein Stellvertreter

**ROM – Es besteht kein Zweifel: die neue Leitung des Kardinalskollegiums spiegelt die Linie von Papst Franziskus wider. Mit Kardinal Giovanni Battista Re als neuem Dekan und dem Argentinier Leonardo Sandri als dessen Stellvertreter sind gleich zwei enge Berater des Papstes ernannt worden. Kardinal Re soll fünf Jahre im Amt bleiben.**

Der aus dem norditalienischen Brescia stammende Kardinal ist zwar schon 85 Jahre alt und wird sein Amt mit 90 Jahren niederlegen dürfen. Würde in der Zwischenzeit ein Konklave stattfinden, so hätte er weder Stimmrecht noch würde er als möglicher „Papabile“ – also Favorit für die Nachfolge im Papstamt – in Frage kommen. So stellt sich durchaus die Frage, warum die Wahl der Kardinäle auf ihn fiel und der Papst sein Placet dazu gab.

Re folgt in diesem Amt auf Kardinal Angelo Sodano, der vor kurzem im Alter von 92 Jahren zurückgetreten war (*wir berichteten in Nummer 2*). Franziskus hatte in diesem Zusammenhang einen Beschluss bekannt gegeben, in dem er die Amtszeit des Kardinaldekans, der bisher „auf Lebenszeit“ gewählt worden war, auf fünf Jahre beschränkt. Hauptaufgabe des Dekans ist es, die Kardinäle bei einem Konklave zusammenzurufen und die Papstwahl zu leiten.

### „Fast selbstverständlich“

Kardinal Sodano war als früherer Kardinalstaatssekretär ein Mann der Kurie, der über alles und jeden Bescheid wusste. Sein Nachfolger Re war Substitut, also stellvertretender Leiter des Staatssekretariats und später Präfekt der Bischofskongregation. „Seine Ernennung als neuer Dekan war fast selbstverständlich“, sagt ein Vatikan-Kenner. Re sei

während des Pontifikats von Johannes Paul II. (1978-2005) eine „herausragende Figur“ gewesen. So sei er dafür bekannt gewesen, dass er „etliche unbekannte Anekdoten“ über den polnischen Papst erzählt habe. Wie es heißt, hatte Johannes Paul II. selbst einige dieser Anekdoten vergessen. Re erinnerte ihn gerne an die „kleinen Geschichten“.

Auch galt und gilt der Italiener als „enger Freund“ Benedikts XVI. Vielen ist er zudem mit seinem Auftritt in Erinnerung geblieben, als der heutige Papst 2013 zum ersten Mal auf dem Balkon des Petersdoms erschien. Neben Franziskus und seinem „Freund im Konklave“, Kardinal Claudio Hummes, stand Re – mit einem breiten Lächeln im Gesicht, in dem wohl seine Zufriedenheit über den neuen Papst Ausdruck fand. „Er hat grundlegende Momente des Apostolischen Stuhls erlebt und auch Akten und Dokumente zu heiklen Themen zu Gesicht bekommen, die wohl jeder Enthüllungsjournalist gerne sehen würde“, meint der Vatikan-Kenner.

Im März 2013 hatte Re als ranghöchster wahlberechtigter Kar-



▲ Kardinal Leonardo Sandri. Fotos: KNA

dinal die Leitung des Konklaves übernommen. Eine Aufgabe, die normalerweise dem Dekan des Kardinalskollegiums obliegt. Zum Zeitpunkt des Konklaves konnten jedoch wegen ihres Alters weder der Dekan (Angelo Sodano) noch sein Stellvertreter (Roger Etchegaray) daran teilnehmen.

### Zeichen der Würdigung

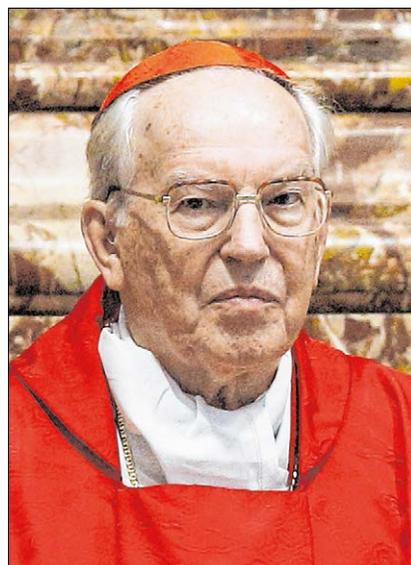
Die Wahl Res zum Kardinaldekan ist also wohl vor allem als Zeichen der Würdigung seiner Verdienste zu werten. In der vorigen Woche wurde er 86 Jahre alt. Als Dekan dürfte er somit gegebenenfalls lediglich den Tod des Papstes dem beim Heiligen Stuhl akkreditierten diplomatischen Korps und den Oberhäuptern der Nationen mitteilen, das Requiem für den verstorbenen Papst leiten und den Heiligen Stuhl während einer Vakanz des Stuhls Petri vertreten.

Die Verantwortlichkeit für den Vorsitz in einem möglichen Konklave wurde daher dem 76 Jahre alten Vize Sandri übertragen. Dieser war

2007 von Benedikt XVI. zum Leiter der vatikanischen Abteilung ernannt worden, die sich mit den katholischen Ostkirchen befasst. Auch er ist ein „alter Hase“ an der römischen Kurie: er war Regent der Präfektur des Päpstlichen Hauses und dann im Rat der Sektion für allgemeine Angelegenheiten des Staatssekretariats tätig, bevor er Stellvertreter desselben wichtigen Dikasteriums wurde.

Auch er kam mit heiklen kirchlichen Vorgängen in Berührung, wie dem Skandal um den Gründer der Legionäre Christi, Marcial Maciel. Auch mit den Anschuldigungen gegen den damaligen Kardinal Theodore McCarrick war Sandri befasst. Diese bewogen Franziskus dazu, den US-Amerikaner wegen Missbrauchs von Minderjährigen aus dem Kardinalskollegium auszuschließen und in den Laienstand zurückzusetzen. Sandri half durch seine Beratung Papst Franziskus damals bei der Entscheidungsfindung.

Mario Galgano



▲ Kardinal Giovanni Battista Re.

### Verkauf

Claudius Winterhalter  
Haus- und Kirchenorgel



im Raum Freiburg zu verkaufen  
7 Register (plus VA 2 2/3') auf  
zwei Manualen und Pedal  
kompakt gebaut, Eiche massiv  
Abmessungen inkl. Bank:  
H 2,95 m | B 2 m | T 2,25 m  
Disposition, Preis und weitere  
Details teilen wir Ihnen gerne  
mit:  
orgelfreiburg@gmail.com  
+4917673955491

## Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

## Neue Ideen der „Alles geht“-Partei

Die FDP im Bundestag mausert sich langsam zum „Dr.-Sommer-Team“ für alle menschlichen Beziehungslagen. Abtreibung will man legalisieren, weil so ein Kind ja auch eine Zumutung sein kann, wenn es gerade zeitlich nicht passt. Leihmutterchaft soll legalisiert werden, wenn Peter und Klaus Vater und Vater werden wollen, sich aber nunmal partout nicht gegenseitig befruchten können. Nach der Ehe für Alle ist „Kinder für Alle“ ja nur eine konsequente Forderung. Auch Sterbehilfe wollen die Liberalen legalisieren, weil das Leben an sich eben auch eine Zumutung sein kann, vor allem wenn man alt und krank ist und für Verwandtschaft und Krankenkasse teuer und zeitaufwendig wird.

Jetzt fordert die FDP die Legalisierung von vorgeburtlichen Vaterschaftstests. Bislang ist dies nur nach einer Straftat möglich, etwa wenn die Schwangerschaft durch eine Vergewaltigung entstanden sein könnte. Es sei schließlich eine Zumutung, wenn Mann und auch Frau bis zur Geburt nicht wüssten, wer denn der Vater sei, erklärt die FDP: „Dem tatsächlichen Vater sowie dessen Angehörigen wird die emotional unbeschwerte Teilhabe an der Schwangerschaft zumindest erschwert.“

Ja, das geht nun wirklich nicht. Wo die modernen Väter jetzt sowieso immer co-schwanger sein wollen und kräftig mit-atmen bei der Geburtsvorbereitung. Wie soll sich denn Peter darauf freuen, Vater zu werden,

wenn auch Paul und Xaver in Frage kommen? Ich würde ja naiv sagen: Vielleicht hätten alle Beteiligten mal besser vorher darüber nachgedacht. Aber wir sind bei der FDP nicht in der Abteilung „Moral“, sondern in der Abteilung „Alles geht“. Da werden Probleme erst geschaffen, um gelöst zu werden.

Der werdenden Mutter soll das Test-Ergebnis übrigens erst nach der Zwölf-Wochen-Frist mitgeteilt werden, damit sie nicht mehr abtreiben kann, falls sich der „Falsche“ als Vater entpuppt. Hier könnte man sich tatsächlich an die Seite der FDP gesellen. Offen bliebe aber die Frage, warum man in Deutschland faktisch aus jedem Grund abtreiben darf – ausgerechnet die Vaterfrage aber keiner wäre.



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Fasten bringt Erneuerung

In der Vorbereitung auf die Fastenzeit sollten wir bedenken, welche Rolle das Fasten (der Ramadan) in der islamischen Religion spielt. Alle sind betroffen, die Arbeitswelt nimmt Rücksicht, eine erwartungsvolle Spannung durchzieht die Gesellschaft, selbst die Medien widmen sich dem Thema.

Im Vergleich zur Präsenz des Ramadans ist unser christliches Fasten fast nicht existent. Dabei gäbe es bei uns eine lange Tradition. Fünf verschiedene Fastentypen kennt die Religionsgeschichte.

Da gab es das apothrophäische Fasten. In urtümlichen Gesellschaften hatten Menschen die Ansicht, in bestimmten Pflanzen oder Tieren hätten sich zu bestimmten Zei-

ten giftige Kräfte angesammelt. Wer diese in diesen Zeiten nicht isst, bleibt rein und gesund.

Daneben gab es das Reinigungsfasten. Vor wichtigen Ereignissen wollten die Menschen rein sein. Das Erlebnis der Körperentleerung zeigt: Was ich gegessen habe, kommt als schmutziger Abfall aus mir heraus. Wenn ich faste, führe ich nichts neues Schmutziges zu. Das aber, was noch schmutzig in mir ist, wird sich entleeren, und ich bin rein.

Daneben gab es das ethische Fasten. Ein Mensch fühlt sich schuldig. Er will gutmachen. Hier wird das Fasten zu einem spürbaren Opfer. So kann ein Sünder ausdrücken: Ich stehe zu meiner Schuld. Dieses mein Fas-

ten sei ein Sühnezeichen. Es ist mir ernst mit meiner Reue.

Auch ein ekstatisches Fasten hat es gegeben. Die Erfahrung von Menschen, die schon gefastet haben, zeigt dahin, dass Fasten den Geist erhellte und zu tieferen Einsichten führt. Daneben kennen wir noch das Trauerfasten. Es intensiviert die Trauer, macht aber zugleich fähig, Auswege aus der entstandenen Lage zu finden.

In verschiedenen Variationen haben diese Fastenmotive das christliche Fasten über Jahrhunderte geprägt. Sie haben geholfen, die Kirche stets zu erneuern. Wenn wir das Fasten nicht wiedergewinnen, wird es nichts mit einer Reform unserer Kirche.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

## Alles hat seinen Preis

Er hatte eigentlich alle Argumente auf seiner Seite. Vor dem Lebensmittel-Gipfel am vorigen Montag im Kanzleramt hatte Grünen-Chef Robert Habeck ein verstärktes Vorgehen gegen Billigpreise bei Lebensmitteln gefordert. „Es ist unethisch, Lebensmittel zu Dumpingpreisen zu verkaufen“, erklärte Habeck. „Ich weiß, wieviel Arbeit von Bauern in die Produktion von Lebensmitteln fließt. Und dann werden die wertvollen Lebensmittel im Laden verramscht, mit Werbesprüchen à la ‚Essen hat den niedrigsten Preis verdient‘. Das verhöhnt alles – den Wert der Arbeit, den Wert von Tieren als Lebewesen, den Wert von Ressourcen.“ Landwirte, Tier- und Klimaschützer dürften Habeck beipflichten.

Nicht so die Kanzlerin. Angela Merkel wies die Forderungen nach staatlich festgesetzten Mindestpreisen für Lebensmittel zurück. „Es geht nicht darum, staatlich verordnete Mindestpreise aufzuoktroieren“, meinte Merkel. Ihr Ziel sei stattdessen, „faire Beziehungen zwischen den Akteuren bei Produktion und Verkauf der Lebensmittel“ zu erreichen.

„Fair“ ist leider ein sehr dehnbarer Begriff. Offensichtlich will es sich die Kanzlerin nicht mit den Lobbyisten aus der Lebensmittelwirtschaft verscherzen. Immerhin kündigte Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU), die sich ebenfalls gegen Dumpingpreise von Lebensmitteln ausgesprochen hatte, weitere Gesprächsrunden mit dem Handel

und auch mit Vertretern der Landwirtschaft an. Ob dabei die von Merkel angestrebten „fairen Beziehungen“ entstehen, bleibt abzuwarten.

Wer allerdings mit ins Boot genommen werden muss, sind all jene Verbraucher, die auf bezahlbare Lebensmittel angewiesen sind: Senioren mit kleiner Rente, Familien mit Niedrigverdienern als Ernährer, Hartz-IV-Empfänger. Vielleicht einigt man sich eines Tages auf Lebensmittel-Mindestpreise – was grundsätzlich zu begrüßen wäre. Dann muss aber sichergestellt werden, dass auch Geringverdiener die Mehrkosten aufbringen können. Lebensmittel müssen ihren Preis haben – aber sie dürfen nicht zum Luxusgut werden!

## Leserbriefe



▲ Die Autoren der beiden Leserbriefe haben eine klare Meinung zum Tempolimit auf deutschen Autobahnen.

## Beim Tempolimit nicht bremsen

Zu „Mit Vollgas ins Verbote-Paradies“ in Nr. 1:

Warum stellt sich ein kluger Beobachter wie Johannes Müller so vehement gegen die sinnvolle – und überfällige! – Einführung eines Tempolimits auf deutschen Autobahnen? Geht es ihm wirklich darum, ein Stück Freiheit gegen linke Verbotswut, insbesondere der Grünen, zu verteidigen?

In der Tat schädigt die heraufziehende Herrschaft der sogenannten „Grünen“ unser Land massiv. In letzter Konsequenz führt das zu einer auf Zerstörung abzielenden Gesellschaftspolitik, ablesbar an den Positionen

der Grünen zur Abtreibung und zur Familie. Und auch die Ideen der Grünen zur Einwanderung haben wenig mit Liebe zum Fremden, aber viel mit pathologischer Ablehnung des Eigenen zu tun.

In diesen gesellschaftspolitischen Punkten muss man den Grünen entgegengetreten, aber doch nicht bei dem völlig richtigen Gedanken des Tempolimits! Offenbar greifen manche Konservative zu jeder Chance, die Grünen zu attackieren, und verteidigen zu diesem Zweck sogar die kindische Raserei auf unseren Autobahnen. Strategisch führt es in die Irre, die Grünen als „Verbotspartei“ anzugreifen, weil auch

eine christlich-konservative Staatsauffassung nicht ohne Verbote auskommt. Und überdies tritt man wieder einmal den konservativen Gedanken des Naturschutzes an die Grünen ab.

Peter Hornstein,  
87645 Schwangau

Jeder Autofahrer sollte zum Klimaschutz beitragen. Ich bin daher für Tempo 130 – wie es in anderen europäischen Ländern längst praktiziert wird.

Annemarie Kling, 89537 Giengen

## Es geht auch ohne Scheine

Zu „Ohne Frieden kein gutes Leben“ in Nr. 1:

Das Interview mit Willi Weitzel in der ersten Ausgabe des neuen Jahres 2020 hat mich sehr verärgert. Ich finde es ungehört, ja eine Frechheit, den kleinen Königen solch einen Tipp mit auf den Weg zu geben: „Sagt den Leuten: ‚Es soll in unserer Kiste nicht klimpern, sondern wir wollen Scheine!‘“

Herr Weitzel vergisst, dass es auch in unserem reichen Land trotz allem auch noch viele bedürftige Menschen gibt, die jeden Euro umdrehen und sich vom Mund absparen müssen, aber dennoch bereit sind, ein paar klimpernde Euro in die Sammelbüchse zu werfen. Oder die ganz Armen, welche selber froh und dankbar sind über einen geschenkten (gespendeten) Euro! Siehe beispielsweise die wunderschöne Erzählung „Draußen auf der Straße“ in derselben Ausgabe.

Andererseits glaube ich kaum, dass Herr Weitzel – als er noch selbst als junger Sternsinger an den Haustüren klopfte – sich zu sagen traute: „Es soll in unserer Kiste nicht klimpern, wir wollen Scheine!“ Auch ich war Stern-

singer. Wir waren glücklich, wenn wir ein paar Süßigkeiten bekamen und es in unserer Sammelbüchse klimperte.

Der bessere Tipp für die Sternsinger-Kinder wäre gewesen: „Sagt den Menschen, wir freuen uns, wenn es klimpert, aber genauso über Scheine.“ Ich hoffe, die Sternsinger konnten in diesem Jahr auch ohne diesen Tipp genügend Spenden einsammeln.

Meine Frau und ich gehen niemals an einem Bettler vorbei, ohne etwas in seinen Hut zu werfen. Unsere Einstellung ist: Kehre niemals der Not den Rücken. Dass wir auch für arme Kinder spenden – auch für jene in unserer Heimat – ist selbstverständlich. Da geben wir gern Scheine – ohne ein mahnendes Wort von irgendwoher und ohne im Rampenlicht zu stehen.

Noch zur Orientierung: In keinem der vier Evangelien sind die Namen der Weisen überliefert, auch nicht deren königlicher Rang. Diese märchenhaften „Zutaten“ sind das Ergebnis einer lebhaften Fantasie, die den Besuch der biblischen drei Weisen (Mt 2,1) nach und nach angereichert hat.

Johann B. Walter, 79777 Ühlingen

### So ist's richtig

In Nr. 3 hat sich ein Fehler eingeschlichen: Im Beitrag „Humanität ‚im Namen Gottes‘“ hieß es, Alfred Delp habe im rheinland-pfälzischen Lampertheim gewohnt. Tatsächlich liegt Lampertheim in Hessen. Unseren aufmerksamen Lesern vielen Dank für den Hinweis!



▲ Am Bundeswehrstandort Idar-Oberstein sammelten die „Heiligen Drei Königinnen“ Spenden für den Libanon, schreibt unser Leser. Die Sternsinger wurden in diesem Jahr von drei Mädchen vertreten.

Fotos: Köhn, gem

## Stolze Summe von Soldaten

Zu „Weit weg: Nours Heimat“ und „Könige aus fernen Landen“ in Nr. 1:

Auch in diesem Jahr gab es in der Artillerieschule, in der Klotzbergkaserne und im Bundeswehrdienstleistungszentrum Idar-Oberstein wieder eine Sternsingeraktion. Unter dem Leitwort: „Frieden! Im Libanon und weltweit“ brachten die Sternsinger den Segen auch zu den militärischen Einheiten in Idar-Oberstein. Mit gesegneter Kreide schrieben die „Heiligen Drei Königinnen“ – in diesem Jahr wurden die Sternsinger von drei Mädchen vertreten – den Segen über die Türen: „20\*C+M+B+20“.

Die Sammlung bei den Soldaten erbrachte die stolze Summe von 302,01 Euro, die bei der Kollekte im Gottes-

dienst für die Soldaten am Standort Idar-Oberstein in der Garnisons- und Militärkirche St. Barbara noch erhöht werden sollte. Die Spende geht in diesem Jahr in den Libanon und kommt dort Kindern und Jugendlichen zugute. Rund eine Million syrische Flüchtlinge lebt momentan im Libanon.

Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Sternsingerinnen des Katholischen Militärpfarramts Idar-Oberstein: Emmi König, Lena Schmitt und Robin Ilona Justinger sowie den Helfern und den besuchten Soldatinnen und Soldaten und Zivilbeschäftigten der Bundeswehr, die für die Sternsingeraktion 2020 großzügig gespendet haben.

Manfred Köhn, Pfarrhelfer,  
55743 Idar-Oberstein

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 58,7–10

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

## Zweite Lesung

1 Kor 2,1–5

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stütze, sondern auf die Kraft Gottes.

## Evangelium

Mt 5,13–16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

►  
Gutes Werk mit Licht: Der ehemalige Leuchtturm von Point of Ayr an der Nordküste von Wales.

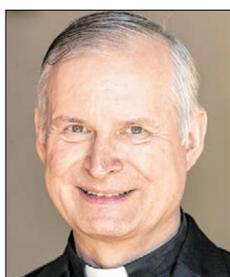
Foto: gem



## Gedanken zum Sonntag

## Mehr Geschmack am Leben

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernhard Ehler



Der Anteil der Christen in der Bevölkerung nimmt ab. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, uns aus der Gesellschaft zurückzuziehen. Ganz im Gegenteil: Jesus sagt seinen Jüngern, die damals eine verschwindend kleine Gruppe waren, dass sie Salz der Erde und Licht der Welt sind.

Auch noch so wenig Salz oder Licht hat aber Wirkung auf die Umgebung. Die Kirchengeschichte bezeugt es: In kurzer Zeit hat die Botschaft des Evangeliums das große und mächtige Römische Reich verändert – und das trotz oder we-

gen der blutigen Christenverfolgungen.

Unser Organismus braucht Salz. Ohne Salz schmeckt alles fad. Als Christen haben wir Wesentliches beizutragen für unsere Gesellschaft, damit die Menschenwürde geachtet wird vom ersten Augenblick bis zum Ende des irdischen Lebens. Ohne die Botschaft von einem Leben auch nach dem Tod müssen Menschen versuchen, alles Glück in der irdischen Lebenszeit unterzubringen – und verzweifeln, weil das nicht gelingen kann und immer ungerecht und zu wenig ist.

Deshalb ist es für eine humane Gesellschaft ganz entscheidend, dass wir Christen leben, was wir glauben. Dass wir so mit jedem Menschen umgehen, wie es unserem Glauben an einen Gott, der Mensch gewor-

den ist und uns in jedem Menschen begegnet, entspricht. Dass wir uns mit Leid und Tod nicht abfinden, weil wir glauben, dass Jesus durch sie hindurch in ein unzerstörbares Leben hineingegangen ist und uns die Tür dazu geöffnet hat. Solch gelebter Glaube gibt dem Leben einen neuen Geschmack.

Wo auch nur ein kleines Licht aufleuchtet, schwindet die Finsternis. Wo wir als Christen unseren Glauben leben, wird das menschlich unüberwindbare Dunkel des Todes durchbrochen. Wo wir unsere Überzeugung vertreten, wird Orientierung möglich. Wo wir Bosheit nicht mit gleicher Münze zurückzahlen, sondern sie nach dem Beispiel und der Weisung Jesu durch Liebe überwinden, da wird das Dunkel unserer so gewalttätigen

Welt erhellt, dort leuchtet das Licht der Hoffnung auf.

Jesus sagt nicht: Ihr sollt Salz oder Licht sein. Er sagt: Ihr seid es! Die entscheidende Frage lautet: Sind wir wirklich Christen? Leben wir, was wir glauben? Wo wir nicht anders sind und sein wollen als die Mehrheit unserer Zeitgenossen, braucht man uns nicht und nimmt man uns nicht mehr zur Kenntnis. Dort wird das Salz schal und das Licht schwindet.

Wir müssen die Welt nicht aus eigener Kraft verbessern. Sobald wir in dem Bewusstsein leben, dass Gott uns und auch alle anderen bedingungslos liebt, ändert sich alles. Dann können wir in der Freude des Evangeliums leben und andere daran teilhaben lassen. Dann bekommt das Leben einen neuen Geschmack und die Welt wird erhellt.



## Gebet der Woche

Barmherziger Gott,  
in unserer Schwachheit  
suchen wir bei dir Hilfe und Schutz.  
Höre auf die Fürsprache  
der jungfräulichen Gottesmutter Maria,  
die du vor der Erbschuld bewahrt hast,  
und heile uns von aller Krankheit  
des Leibes und der Seele.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

*Tagesgebet am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes,  
an dem auch der Welttag der Kranken begangen wird*

### Glaube im Alltag

von Sr. Britta Müller-Schauenburg CJ



Die Weihnachtszeit ist vorbei, auch für diejenigen, die sie, wie ich, gerne noch bis zum 2. Februar ausdehnen. Die Termine für die Baumabfuhr sind verstrichen. Irgendwie war es dann auch einmal genug. Nur eines war eigentlich nie genug. Ob es Ihnen auch so geht? Die Zeit für die Lieder. Manches Lied hat man wieder nur ein einziges Mal gesungen – oder gar nicht.

Kann man Weihnachtslieder auch später im Jahr singen? So zu fragen, muss ich kräftig über den eigenen Schatten springen. Normalerweise bin ich streng mit liturgischen Zeiten. Außerdem: Würden die Lieder dann Weihnachtslieder bleiben?

Weihnachtslieder erinnern die Seele in unersetzlicher Weise – an den Glanz des mit Strohsternen geschmückten Christbaums, vielleicht auch an Familie, an ein großes Geschenk. An Vertrautheit, die nicht immer heile Welt war, aber eine Welt, die spürbar geblieben ist.

Und sie berühren das Verstehen. Sie enthalten die ganze Theologie der Menschwerdung, in einfachen Worten – klarer als stapelweise theologische Bücher: „Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden“ (GL 256)

Vor allem unser Beten kommt im Lied mit zum Ausdruck. Das ist das durch die Krippe bewirkte Wunder der sich beugenden Knie ohne Gewaltherrschaft. Und sein Grund,

die Liebe. Das Lied beschreibt und bewirkt zugleich die Beziehung, die unser Leben bestimmen mag.

Wir sind als Christen ausgerichtet auf Jesus Christus, dem wir gehören – mit Haut und Haar und in unserer gesamten Lebenshaltung, auch wenn der Baumschmuck wieder verstaubt ist und die Tage länger werden. Es ist manchmal schwer, das noch so zu spüren, wenn die Lieder verklungen sind.

Zur Feier meiner Ordensprofess habe ich selbst auf die Frage, ob man ein Weihnachtslied an einem 1. September singen kann, mit einem Ja geantwortet. Mir schien nichts so passend für den Moment, wo ich sagen will: „Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. // O Kindelein von Herzen / dich will ich lieben sehr / in Freuden und in Schmerzen, / je länger mehr und mehr. // Dazu dein Gnad mir gebe, / bitt ich aus Herzensgrund, / dass dir allein ich lebe / jetzt und zu aller Stund“ (GL 239)

Es geht. Jeden Sonntag feiern wir Ostern. Ebenso können wir tatsächlich auch jedes Niederknien zum Gebet und jede kleine und große Lebenshingabe als Weihnachtsgelächter verstehen. Probieren Sie, wie das Leben sich verändert, wenn hier und da im Frühling und im Sommer eine Zeile aus einem Weihnachtslied, vielleicht auch nur unausgesprochen, im Herzen mitklingen darf.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, fünfte Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 9. Februar

##### Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 58,7–10, APs: Ps 112,4–5.6–7.8–9, 2. Les: 1 Kor 2,1–5, Ev: Mt 5,13–16

#### Montag – 10. Februar

##### Hl. Scholastika, Jungfrau

Messe von der hl. Scholastika (weiß); Les: 1 Kön 8,1–7.9–13, Ev: Mk 6,53–56 oder aus den AuswL

#### Dienstag – 11. Februar

##### Unsere Liebe Frau in Lourdes Welttag der Kranken – Fürbitte

M. v. Tag (grün); Les: 1 Kön 8,22–23.27–30, Ev: Mk 7,1–13; M. v. ULF, Prf Maria (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL



▲ Marienkrönung im Petersdom. Foto: Spaziani

#### Mittwoch – 12. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 10,1–10, Ev: Mk 7,14–23

#### Donnerstag – 13. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 11,4–13, Ev: Mk 7,24–30

#### Freitag – 14. Februar

Hl. Cyrill (Konstantin), Mönch, und hl. Methodius, Bischof, Glaubensboten bei den Slawen, Patrone Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Ht oder Hl, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Apg 13,46–49, APs: Ps 117,1.2, Ev: Lk 10,1–9

#### Samstag – 15. Februar

##### Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 12,26–32; 13,33–34, Ev: Mk 8,1–10; Messe vom Marien-Sa, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER MYSTIKER:  
M. FIDELIS WEISS

# „Jetzt mein Hochmut!“



## Mystikerin der Woche

### M. Fidelis Weiß

geboren: 12. Juni 1882 in Kempten  
gestorben: 11. Februar 1923 im Kloster Reutberg (bei Bad Tölz)  
Einleitung des Seligsprechungsprozesses: 1936  
Zuerkennung des heroischen Tugendgrads durch Papst Benedikt XVI.: 2007  
Gedenktag: 11. Februar

Eleonore Margarete Weiß trat mit 20 Jahren in das Franziskanerinnenkloster in Reutberg ein und erhielt den Ordensnamen Maria Fidelis. Sie war dort tätig als Handarbeitslehrerin an der Mädchenschule und als Organistin. Ihr Ordensleben war geprägt von mystischen Erfahrungen und der Anteilnahme an den Leiden Christi. *red*

**Die Natur regte Schwester Fidelis in besonderer Weise an, den Blick auf ihren Schöpfer zu richten.**

**D**azu hielt sie fest: „Wenn ich ein Blümlein anschaute oder an der schönen Natur mich erfreuen wollte, kam mir mein Jesus in den Sinn. Eine innere Stimme flüsterte mir zu: Das ist Gott nicht! Ja, ich fühlte es: Nichts war imstande, mich zu befriedigen, als Gott allein. Nur im Gebet und im kindlichen Verkehr mit ihm, in ihm allein fand ich mein Glück und meine Ruhe.“

„Das Geringste führt mich zu Gott. Wenn ich den Blick auf einen Baum hinwende und das Säuseln höre, kommt es mir: Da ist der große Gott. Durch das Säuseln des Windes bewegt er den Baum und auch mich. Wenn solches in der Rekreation auftritt, muss ich stille sein. Die Schwestern würden mich nicht verstehen und sagen: Die ist aus dem Zeug. Ich lasse die Schwestern reden und will mich durch kein Wort verraten.“

„Je nachdem, wie ich halt vom Heiligen Geiste bewegt bin, ergießt sich meine Seele oft in Dank, Lob, Anbetung, Schmerz usw. gegen Gott und dies selbst bei den geringsten Anlässen: Wenn ein Vöglein singt, eine Blume, die Sterne, die Berge etc. machen meine Seele aufjubeln. Da verstehe ich jetzt, was in der Seele des heiligen Franziskus vorging bei der Betrachtung der Natur.“

„Wenn ich in den Garten hinausgehe und meine, ich will mich zerstreuen, will eine Blume anschauen, will die Bäume betrachten, überall sehe ich nicht mehr das Holz und nichts schaue ich immer als den lieben Gott und alles andere schwindet mir wieder vor dem Geist.“

Ihr Orgelspiel betrachtet Fidelis als Gottesdienst:

„Das Orgelspiel fange ich jedesmal mit reiner Meinung an: Nur allein die Ehre Gottes! Das ist mein einziger Gedanke, sobald ich anfangen. Ich bin dabei voll Begeisterung und möchte derselben im Spiele vollen Ausdruck verleihen. Ich wünschte in mein Spiel alles hineinzulegen,

was in den Worten und in der Komposition liegt, wie Jubel oder ehrfurchtsvolle Anbetung, Demut, kindliches Flehen. Zu spielen, um einem Menschen zu gefallen, vielleicht dies gar vor ausgesetztem Allerheiligsten, dagegen fühle ich in mir Entrüstung.“

„Ich sitze auf der Orgel. Niemand von den Schwestern hätte mir etwas einzureden. Da sagt eine Schwester: ‚Nehmen Sie dieses Präludium! Ziehen Sie dieses Register!‘ Ich weiß aber, dass es so nicht passend ist oder dass ich mich dann schwerer tue.

Jetzt mein Hochmut! Es kommt mir der Gedanke: Da wäre ich Herr! Mein Jesus redet im gleichen Augenblicke auch zu mir. Dann folge ich halt doch dem lieben Heiland. So bleibt der Friede erhalten und mein Stolz und Eigensinn wird unterdrückt. Aber die Mitschwestern werden es wohl wahrnehmen, dass ich es nicht ohne Überwindung tue; denn nicht immer zeige ich dabei ein heiteres Lächeln.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: Kloster Reutberg*

## M. Fidelis Weiß finde ich gut ...



„... weil sie die kleinen Dinge mit großer Treue erfüllte, das Gewöhnliche mit außergewöhnlicher Liebe tat. In schlichter Weise diente sie Gott und den Menschen und machte um ihre mystischen Erfahrungen kein Aufhebens. Kindsein vor Gott und der Wandel vor Gott waren ihr wichtig. Viele Gläubige und auch wir Schwestern vom Kloster Reutberg dürfen immer wieder ihre Fürbittkraft erfahren.“

**Sr. M. Faustina Teufel OSF, Kloster Reutberg**

# Zitate

von M. Fidelis Weiß

*„Man nähert sich Gott nur so weit, als man sich losschält von den Geschöpfen.“*

*„Ich bin die Nadel, die sich nicht von selbst zu einem anderen Gegenstand hindrängen kann. Aber der Magnet, das ist mein Jesus, zog mich an, ohne dass ich, die armselige Nadel, mich widersetzen konnte.“*

*„Leiden und schweigen bringt dem Innenleben viele, viele Vorteile. Wer sich nicht daran gewöhnt, still zu leiden, und sich immer gleich um Erleichterung, Hilfe und Trost umschaute, der bleibt ein Stümper im geistlichen Leben. Mit solchen Seelen ist nichts anzufangen. Still leiden macht die Seele stark, zäh und ausdauernd, und das ist so notwendig fürs Innenleben.“*

*„Fremde Fehler und Schwächen still und geduldig ertragen! Nachsicht üben! – Mit solchen gut sein, die einem wehe tun, und für sie beten! – Jede aufsteigende Bitterkeit unterdrücken! – In der Glorie werden wir in dem Maße mit Gott vereinigt sein, als wir es auf Erden in der Nächstenliebe waren! – Wenig reden, aber mit Liebe!“*



## DAS ULRICHSBISTUM

**AUGSBURG – Die Katholiken in der Diözese bewegt die Ankündigung, dass Diözesanadministrator Bertram Meier als Oberhirte ab 21. März die Geschicke des Bistums leiten wird.**

**Margit Däubler**, Leiterin des Mehrgenerationenhauses der AWO und Stadträtin in **Landsberg**, sagt: „Prälat Bertram Meier war ja schon immer mit Landsberg verbunden und wird die Herausforderungen und die Aufgaben, die jetzt vor ihm liegen, sicher gut meistern. Es war für mich eine Überraschung, doch ich wünsche ihm für die kommende Zeit alles Gute, viel Kraft und Zuversicht.“ **Roswitha Schlee**, Pfarrei Zu den Heiligen Engeln, Landsberg erklärt: „Für mich war es eine Überraschung. Ich kenne ihn nur von Firmungen und Gottesdiensten aus unserer Pfarrei. Ich denke, er kann uns mit seiner ausgleichenden Art gut tun.“ **Dorothea Uhri**, Mitglied im Pfarrgemeinderat, Pfarrei Zu den Heiligen Engeln, Landsberg, meint: „Ich kenne ihn nicht persönlich, habe ihn aber schon ein paar mal in unserer Pfarrei erlebt. Er ist sicher ein Bischof, der den Ausgleich sucht.“

**Susanne Kranz**, Pfarrei St. Raphael, **Neusäß-Steppach**, sagt: „Ich denke, wir können zufrieden sein, er ist ein sehr synodal eingestellter Priester, der offen für Neuerungen ist. Er war jetzt sicher eine Überraschung, da er aus den eigenen Reihen kommt. Er ist einer, der sucht, zu verbinden und nicht zu spalten.“

**Margit Böbel-Echter, Denklingen** bekennt: „Ich persönlich habe

### STIMMUNGSBILD NACH DER BISCHOFERNENNUNG

# „Wir finden die Wahl gut“

Die Katholiken in der Diözese freuen sich, dass ein Hiesiger Bischof wird

ihn immer als sehr sympathisch empfunden, und ich finde, er ist als neuer Bischof eine gute Wahl, der auch als Diözesanadministrator seine Aufgabe hervorragend gemeistert hat. Es ist sicher auch ein Vorteil, dass er die Diözese und die Gemeinden kennt.“

Die Damen vom **Katholischen Frauenbund** in **Schwangau** erklären: „Prima, Bertram Meier ist einer von hier, der kennt sich aus im Bistum. Wir freuen uns. Andere Schwangauer freuen sich auch über die Nachricht, aber dann heißt es: „Heut ist Schneeräumen wichtiger!“

„Es ist gut, dass das Warten auf einen neuen Bischof jetzt ein Ende hat“, bekräftigt die 82-jährige **Marianne Niedermair** aus **Krumbach**: „Ich begrüße es, dass der designierte-Bischof Bertram über viel Erfahrung in der Diözese verfügt und persönlich einen konfessionsverschiedenen Familienhintergrund hat. Dies kann für die Ökumene von Vorteil sein.“ Der 59-jährige **Dieter Eberhart** findet: „Der neue Bischof sollte den synodalen Weg weiter verfolgen. Ich wünsche ihm, dass er mit seiner ausgleichenden Art positiv wirken kann.“

Nur zu den höchsten Festtagen erklingt das wunderschöne, kräftige Geläute vom Glockenturm des Die-



▲ *Noch weiß selbst der künftige Bischof Bertram Meier nicht, wie sein Wappen über dem Portal des Bischofshauses aussehen wird. Es wird am 21. März, wenn der neue Oberhirte die Diözese in Besitz nimmt, auf der leeren Kartusche angebracht.*

*Foto: Zoepf*

ßener Marienmünsters vom Klosterberg über den Ammersee. Am Mittwochmittag um 12.15 Uhr sind die Menschen dort hellhörig geworden. „Wir haben gleich alle Fenster im Dießener Pfarramt geöffnet, um unsere acht Glocken laut und deutlich zu hören“, erzählt Gemeindefereferentin Renate Heggmaier. „Wir haben die Kraft der Glocken gespürt und waren alle dankbar, dass der Domdekan Prälat Bertram Meier unser neuer Bischof ist.“

### Er nimmt die Kinder ernst

Die junge Dießener Gastwirtin **Anna Brink** hat das Glockengeläut anfangs nicht bewusst wahrgenommen. Aber als es nicht mehr aufzuhören schien, hat sie sich Gedanken gemacht: „Schnell habe ich erfahren, dass wir jetzt ‚einen von uns‘ an der Drehscheibe der kirchlichen Entscheidung haben“, freut sie sich über den gebürtigen Kaufinger. „Einmal ist er bekannt wegen seines Einsatzes für die Frauen. Und zum anderen,“ fährt die Mutter des begeisterten Ministranten Franz Brink fort: „Es ist großartig, wie Bertram Meier mit Kindern und Heranwachsenden spricht und sie ernst nimmt.“

In **Kempten** fragt eine 94-jährige Dame, die gerade auf dem Weg in die Basilika ist: „Wirklich? Das weiß ich noch gar nicht, dass Augsburg heute den neuen Bischof bekommt. Das ist ja wunderbar! Ich bin sehr interessiert, was in der Kirche passiert. Man wünscht sich natürlich einen geisterfüllten Geistlichen, der die Diözese gut leiten kann. Ich wünsche ihm alles Gute – mehr als das ...“ **Stephanie Bodner** vom Leitungsteam des Cafés der Cityseelsorge St. Lorenz Kempten freut sich: „Prälat Meier ist ja unser Seelsorgeamtsleiter. Wir haben nur gute Erfahrungen mit ihm. Wir wünschen ihm alles Gute. Es ist sicherlich kein leichter Weg, aber er kennt sich aus. Er ist ein Augsburger. Er ist lang genug dabei. Mal schauen, was kommt. Wir sind auf jeden Fall gespannt und freuen uns, dass die Sedisvakanz jetzt vorbei ist.“

**Monika Schrankenmüller** von der Buchhandlung Pröpster, die gegenüber der Basilika St. Lorenz liegt, erklärt: „Mein Mann und ich erinnern uns, dass bei der letzten Bischofsernennung auch die Glocken der Basilika läuteten. Wir finden die Wahl gut weil Bertram Meier sich schon in der Diözese auskennt und wünschen ihm alles Gute.“



▲ *Gemeindefereferentin Renate Heggmaier und Gastwirtin Anna Brink, hier im Dießener Liebfrauenmünster, freuen sich über den zukünftigen Bischof.*

*Foto: Beate Bentele*

# Plötzlich lautes Geläut

Wie eine Augsburger Kita die Bischofsernennung erlebte

**AUGSBURG – Ab 12.15 Uhr läuteten anlässlich der Ernennung des neuen Bischofs für eine Viertelstunde alle Kirchenglocken im Bistum Augsburg. Wie haben Kinder und Erzieherinnen in den diözesanen Kindertagesstätten das ungewöhnliche Geläut erlebt? Redakteurin Victoria Fels hat sich in der katholischen Kita Christkönig in Augsburg-Hammerschmiede umgehört.**

„Wir haben uns gewundert, was da jetzt los ist“, berichtet Venera Carfi, Erzieherin in der Mäusegruppe. „Es hat gar nicht mehr aufgehört. Die Kinder waren gerade draußen im Garten und haben einfach weitergespielt. Eine Kollegin wollte gerade mit den Kindern ihrer Gruppe ins Haus gehen und konnte sich wegen der lauten Glocke kaum noch verständlich machen.“ Den Grund für das Geläut habe sie erst später erfahren.



▲ Venera Carfi.

Die Kinder der Krippengruppen wollten zum Zeitpunkt des Läutens gerade ihren Mittagsschlaf beginnen, erzählt Katarina Penner, Berufspraktikantin der Krippengruppe „Pustebumen“. „Wir haben uns

gewundert, warum es diesmal so lange läutete. Ich dachte, ich hätte vergessen, die Fenster zu schließen, weil es so laut war.“ Der Kirchturm von Christkönig steht unmittelbar neben dem Kitagelände – konnten die Kleinen denn überhaupt schlafen? „Die Kinder haben das Geläut wahrgenommen, sind aber ganz normal eingeschlafen“, beruhigt Penner. Dass ein neuer Bischof ernannt worden war, habe sie nicht gewusst. „Ich wünsche ihm, dass er für uns und für alle ein guter Ansprechpartner sein wird!“



▲ Katarina Penner.

„Ich habe zuerst vermutet, dass es wegen einer Beerdigung läutet“, ergänzt Kinderpflegerin Julia Koch. „Eine Kollegin hat uns dann informiert, dass wir einen neuen Bischof haben. Ich wünsche ihm alles Gute in seinem Amt, viel Erfolg und dass er gut aufgenommen wird. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!“



▲ Julia Koch.

Fotos: Fels

# „Seelsorglicher Impetus“

Horeb-Programmdirektor lobt Meiers Formulierungsgabe

**AUGSBURG (us) – Pfarrer Richard Kocher, Programmdirektor von Radio Horeb, kennt den neu ernannten Bischof Bertram Meier seit einem Studienjahr Anfang der 1980er Jahre in Rom.**

Er sagt: „Schon damals habe ich ihn als einen hochgeschätzten Mann kennengelernt. Er verfügt über eine starke Kraft der Formulierung und eine bildhafte Sprache. Seine Predigten, die er später veröffentlicht hat, habe ich immer wieder gelesen.“

Vor allem schätze ich an ihm seinen seelsorglichen Impetus. Denn er

hätte schon längst Karriere in Rom machen können. Er ist damals aber in die Seelsorge zurückgekehrt und ‚normaler Pfarrer‘ geworden. Das halte ich für bemerkenswert. Es war ihm ein Anliegen, den Menschen in der Pastoral zu dienen.

Auch seinen ökumenischen Ansatz bewundere ich, seinen Eifer für die Einheit der Christen. Es ist ihm wichtig, die Wege des Möglichen zu gehen. Für seine Aufgabe als Bischof wünsche ich ihm Unterscheidungs-gabe, Klarheit und dass er in der Lage ist, die Diözese in einer schwierigen Zeit zusammenzuhalten.“

# „Ich bin total überrascht“

Wie Gläubige auf dem Domplatz auf die Nachricht reagierten

**AUGSBURG – Was sagen die Gläubigen zum neu ernannten Bischof? Lydia Schwab und Ulrich Schwab aus der Redaktion fragten die Menschen nach der Bekanntgabe des Namens des zukünftigen Bischofs auf dem Augsburger Domplatz.**



**Schwester Sofia (Generaloberin Kloster Maria Stern, rechts) mit Schwester Silvana:** „Wir freuen uns natürlich sehr, dass Prälat Bertram jetzt unser Bischof Bertram ist. Wir kennen ihn sehr gut und über viele Jahre. Er kommt sehr oft zu uns zur Heiligen Messe. Heute Früh war er auch bei uns. Wir wünschen ihm viel Weisheit für das schwere Amt, es ist ja nicht leicht, so eine große Diözese mit so vielen verschiedenen Strömungen zu lenken. Aber wir denken, er hat die Fähigkeiten dazu.“

**Nadine Hafenmayr (18), Schülerin der Fachakademie für Sozialpädagogik:** „Also ich muss sagen, ich bin total überrascht. Ich hätte gar nicht damit gerechnet, dass es ein für uns so bekannter Name ist. Ich freue mich über die Ernennung von Bertram Meier. So wie man ihn von anderen Messen kennt, ist er immer sehr sympathisch. Auch jetzt mit der Rede mit dem Stall und dem Stallgeruch – das hat ihn sehr sympathisch gemacht. Für die Zukunft wünsche ich ihm, dass er die richtigen Wege einschlägt und diese gut weiterführt. Da habe ich auch großes Vertrauen.“

**Pater Paul Schäfersküpper OP,** Kirchenrektor von Hl. Kreuz, Augsburg: „Bertram Meier wird ein guter Bischof sein. Ich kenne ihn schon ein bisschen. Er hat immer wieder mal beim Fest des Wunderbarlichen Gutes in der Heilig-Kreuz-Kirche die Predigt gehalten. Besonders schätze ich an ihm seine Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen.“

**Thomas Willmann,** Mitarbeiter des Schulwerks der Diözese Augsburg: „Ich kenne Prälat Meier aus dem Kuratorium des Schulwerks und schätze seine absolute Offenheit: Man konnte mit ihm über alles reden. Ich wünsche ihm Kraft und alles Gute für das schwere Amt!“

**Schwester Betty und Schwester Anna** von den Barmherzigen Schwestern in Göggingen: „Wir kennen Bertram Meier schon seit langem als Ordensreferenten in der Diözese. Er hat eine sehr menschliche Art und ist kontaktfreudig. Außerdem ist er einer von uns. Wir wünschen ihm, dass er die Diözese voranbringt. Und eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern!“

Fotos: L. Schwab

## UMFRAGE: WAS WÜNSCHT IHR DEM NEUEN BISCHOF?



**Amely (5)**

Ich habe das Läuten für den neuen Bischof nicht mitbekommen, ich habe gerade Fee gespielt. Ich wünsche dem

neuen Bischof eine Küche, damit er sich was kochen kann. Am besten was mit Obst!



**Mathilda (4)**

Ich wünsche dem neuen Bischof eine schöne Einführungsfeier und einen Glücksbringer.



**Clara (4)**

Ich habe das Läuten gehört. Es hat mir gut gefallen! Ich wünsche dem neuen Bischof eine schöne

Kette für die Kirche und einen Ring mit einem Stern.



**Elisa (4)**

Ein Bischof ist jemand, der auf die Leute aufpasst und manchmal auch Gedichte und Gebete

aufsagt oder über jemanden spricht, der schon gestorben ist. Ich finde toll, dass für ihn die Glocken geläutet werden! Ich wünsche ihm, dass er immer gesund bleibt und keine Fehler macht.

**Lothar Gottschalk,** Mitarbeiter Hauptabteilung I, Personalplanung:

„Ich bin erfreut, dass mit Bertram Meier, wie er selber gesagt hat, ein Mann mit Stallgeruch nun Bischof der Diözese ist. Ich wünsche ihm alles Gute und dass er mit dem ganzen Herzblut die Diözese führt.“



# Glücksgriff für St. Georg

## Erster Auftritt des designierten Bischofs in einer Gemeinde

**AUGSBURG – Was für ein Volltreffer für die Pfarrei St. Georg Haunstetten! Sie hatte zum Fest nach der gelungenen Glockenstuhlansierung den Diözesanadministrator Bertram Meier eingeladen. Jetzt kam der designierte Bischof. Es war sein erster Auftritt in einer Pfarrei nach der Ernennung.**

Von Aschermittwoch 2018 bis Weihnachten 2019 hatten die Glocken in St. Georg in Augsburg-Haunstetten nicht läuten dürfen. Der Stahlglockenturm war so von Rost zerfressen, dass ein Läuten Ermüdungsbrüche und damit den Absturz der Glocken hätte auslösen können.

An Mariä Lichtmess feierte die Gemeinde nun einen Dankgottesdienst zum Abschluss der aufwendigen Glockenstuhl- und Kirchturmsanierung. Die Kirchbänke waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Messe hatte auch noch einen wei-

teren feierlichen Anlass: Sie war der erste öffentliche Gottesdienst, den Prälät Bertram Meier nach seiner Bischofsernennung feierte. Dass er dazu nach St. Georg kam, bezeichnete Pfarrer Markus Mikus als „besondere Freude, besondere Ehre, aber auch Aufgabe“. Die Gläubigen empfingen den designierten Bischof mit großem Applaus und hießen ihn freudig willkommen.

### Zwischen Alt und Neu

In den Mittelpunkt des Gottesdienstes stellte Diözesanadministrator Meier Begegnung und Zusammenarbeit. In seiner Predigt berief er sich erst auf die Ostkirche. Bei ihr steht beim Fest Mariä Lichtmess die Begegnung im Vordergrund. Aus dem Krippenkind Jesus werde im Tempel „das Brückenkind zwischen Alt und Neu, Himmel und Erde.“

Eine Stätte der Begegnung soll auch St. Georg sein. Die Glocken-

stuhlansierung sei ein gutes Zeichen. Denn Glocken laden zum Zusammenkommen ein, sie sind eine Einladung von Gott: „Hier treffe ich Menschen, die auf der Suche sind nach ihm“, erklärte Meier.

In der römisch-katholischen Kirche heißt Mariä Lichtmess „Darstellung des Herrn“, erinnerte der Prediger. Die Präsentation des Herrn solle sich aber nicht auf Mariä Lichtmess beschränken, „keine Eintagsfliege sein“. Jeder, der getauft und gefirmt ist, könne „Licht der Welt“ sein.

„Ich freue mich, dass ich die fünf Glocken segnen darf“, sagte Meier. Gleichzeitig möge es für die Gläu-



▲ Freude über läutende Glocken, Freude über Bertram Meier (Mitte): In St. Georg wollten alle den künftigen Bischof sehen.

Foto: Schwab

bigen ein Impuls sein: Sie sollten selbst Glocken sein und Menschen zusammenführen. Während der Fürbitten wurde jede Glocke einzeln geläutet. Der Kirchenchor gestaltete den Gottesdienst mit der Messe in F von J.L. Battmann. Solistinnen waren Friederike Mauß und Vanessa Fasoli aus Augsburg.

Lydia Schwab

„MANN DES VOLKES“

## Nachfolger in Rom gratuliert Meier

ROM (mg) – Der zukünftige Augsburger Bischof Bertram Meier ist in Rom kein Unbekannter. Von 1996 bis 2001 diente er in der Ersten Sektion des Staatssekretariats. Während dieser Zeit als Leiter der deutschsprachigen Abteilung war er auch stellvertretender Rektor am Priesterkolleg „Campo Santo Teutonico“ und Professor für Dogmatik an der Päpstlichen Universität Gregoriana.

Damals war Johannes Paul II. (1978 bis 2005) Papst. Nach 19 Jahren kann sich kaum einer der heute an der römischen Kurie arbeitenden Deutschen an Meier erinnern. Viele von ihnen kamen erst im Pontifikat von Benedikt XVI. (2005 bis 2013) nach Rom. Einer, der sich aber mit Freude an Meier erinnert, ist der heutige Direktor der Görres-Gesellschaft in Rom und Vizerektor am Priesterkolleg des „Campo Santo Teutonico“, Monsignore Stefan Heid. In dem Amt am „Campo Santo“ ist er Nachfolger von Meier.

Die Ernennung zum Bischof kommentiert Heid: „Es handelt sich um eine ausgezeichnete Wahl. Bertram Meier ist ein tatkräftiger, nicht auf den Mund gefallener Mann des Volkes, erfahren in der Verwaltung.“ Heid ergänzt: „Er ist ein langjähriger Freund des Campo Santo Teutonico, dessen Vizerektor er war.“

**Unterricht**

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

---

**Kaufgesuche**

**ACHTUNG Herr Gerste kauft:** Pelze und Orientteppiche, Trachtenbekleidung und Geweihe, Antikes aller Art, Tel. 0157/84187273 (gewerblich).

---

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

---

**DAS GOTTESLOB**  
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Tel. 0821/50242-12  
www.sankt-ulrich-verlag.de

**Aus- und Weiterbildung**

**Aktionen zum Thema Pflege Austausch mit unseren Azubis Kostenlose Snacks und Getränke**



**CAB Caritas Augsburg**  
Betriebsträger gGmbH  
*Wir pflegen Beziehungen.*

**Berufsinfotag Pflege!**  
Samstag, 15. Februar 2020 von 11:00 bis 14:00 Uhr



Komm vorbei und informiere Dich bei den MitarbeiterInnen der CAB und dem Schulleiter der Caritas Berufsfachschule über die **Ausbildung in der Pflege**, das **Freiwillige Soziale Jahr** oder den **Bundesfreiwilligendienst**.

**Wir freuen uns auf Dich!**  
**CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH** mit ihren 9 Seniorenzentren in Augsburg und Umgebung

**Veranstaltungsort**  
**Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**  
Stephansgasse 7 • 86152 Augsburg • Tel. 0821 / 3 45 34-0  
info@antonius.cab-a.de • www.cab-a.de



### Reise / Erholung / Urlaub

Fliegen ab Memmingen

Insel Ischia

Sorrent

Sardinien  
Pfingstferien



8 Tage  
ab € 729,-

am besten...  
**Hörmann Reisen**

Fuggerstr. 16 • Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 00 99 • 86150 Augsburg

## SONDERAUSSTELLUNG

# Glanz und Prunk am Zarenhof

Im Augsburger Schaezlerpalais sind Exponate aus Schloss Peterhof zu sehen

**AUGSBURG – Die Sommerresidenz von Zar Peter I. am Finnischen Meerbusen war prunkvoll und hatte faszinierende Wasserspiele, so dass man sie „russisches Versailles“ nannte. Mit seiner „Datscha“ wollte der Herrscher alle anderen europäischen Residenzen übertreffen, die er auf seinen Reisen kennengelernt hatte.**

Wie prachtvoll Peter der Große und seine Nachfolger zwei Jahrhunderte lang auf Schloss Peterhof residierten, lässt sich anhand von über 100 Exponaten der Sonderausstellung „Kunstschätze der Zaren – Meisterwerke aus Schloss Peterhof“ im Augsburger Schaezlerpalais erahnen.

Die kostbaren Objekte aus der Barock- und Rokokozeit sind zum ersten Mal in Deutschland zu sehen. Augsburg ist insofern der ideale Ausstellungsort, da es zahlreiche Verbindungen gibt. Als Kunstzentrum von europäischem Rang war die Stadt einst Wohn- und Arbeitsort vieler namhafter Künstler und Kunsthandwerker, von denen es einige an den Zarenhof zog. Dort liebte man besonders die Arbeiten aus den Augsburger Gold- und Silberschmieden.

## Zeit des Umbruchs

Es war eine Zeit großen Umbruchs in Russland, Kunst und Kultur blühten auf. Zar Peter der Große (1672 bis 1725) orientierte sich dabei an Westeuropa, wo Versailles, das Schloss des Sonnenkönigs Ludwig XIV., die höfische Kultur bestimmte. Nachdem Russland im Nordischen Krieg von 1700 bis 1721 einen Zugang zur Ostsee erobert hatte, ließ der Herrscher auf einer Anhöhe bei der Newa-Bucht eine Palastanlage mit großer Garten-



▲ Ein prunkvoll gerahmtes Portrait von Katharina der Großen.

Fotos: Mitulla

anlage und Wasserspielen errichten. Seine Nachfolger auf dem Zarenthron erweiterten die Anlage und bauten den Kunstschatz aus.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Komplex fast vollständig zerstört. Zahlreiche der wertvollen Ausstattungsgegenstände waren vorher evakuiert worden. Die Rekonstruktion begann 1947. Im Jahr 1990 wurde Schloss Peterhof Weltkulturerbe. Die Ausstellung im Schaezlerpalais zeigt eine repräsentative Auswahl der

dort aufbewahrten und ausgestellten Objekte und spiegelt die Kunst des Barock und Rokoko als international geprägten Stil wider, der auch im Haus an der Maximilianstraße in Augsburg zu erkennen ist.

Die Schau im zweiten Obergeschoss beginnt mit einem Brustportrait von Peter dem Großen im höfischen Gewand und endet mit einem Ölbild von Katharina der Großen in einem üppigen barocken Goldrahmen. Gemälde in den Ka-

binetten zeigen die Zarrinnen Anna Iwanowna und Elisabeth Petrowna, die Zaren Paul I. und Peter III. sowie Personen, die durch Heirat oder Intrigen eine Rolle gespielt haben. Landschaftliche Szenen und Mädchenportraits geben Lebens- und Kleidungsstil des 18. Jahrhunderts wieder.

Die bei Hof gepflegte Tischkultur wird anhand von Porzellan und Keramik lebendig. Meissen, England und China waren Lieferanten für Geschirr, Vasen und Miniaturstatuen oder Vorbilder für die eigene Produktion in der russischen Manufaktur. Die Dekore der Tischservice haben fast bäuerlichen Charakter, vor allem das mit zarten Blumenranken bemalte Husk-Service aus England für den weißen Speisesaal im Großen Palast von Peterhof.

## Holländisches Dorf

Ein Kontrast dazu ist die vergoldete Tasse mit Deckel und Untertasse von Zarin Elisabeth Petrowna. Beliebt waren damals große Tafelaufsätze. Aus Meissen stammte „Das Holländische Dorf“, eine Garnitur aus Kirchen, Palästen, Bauern- und Fachwerkhäuschen, Mühlen, Ställen und einer Kirche. Kleine, bunte Porzellanfiguren stellen einfache russische Bürger dar. Zeugen des damaligen Kunsthandwerks sind außerdem Gläser, Dosen, Kästen und Fächer, Mobiliar, Uhren, Waffen und ein Evangeliar.

## Monogramm der Zarin

Eher bescheiden macht sich der Thronstuhl von Katharina II. aus. Oben im vergoldeten Holz befindet sich ein ovales Medaillon mit dem Monogramm der Zarin. Bezogen ist der Stuhl mit einem kräftig roten Stoff. Zu sehen sind auch ihre Schuhe, die sehr spitz und hochhackig sind und wohl nicht für lange Spaziergänge im Park gedacht waren. Bequemer wirken die Pantoffeln von Kaiser Paul I., dem Gatten von Kaiserin Maria Fjodorowna.

Roswitha Mitulla



▲ Ein Blick in die Vitrinen von links: Die Kirche war Teil des Tafelaufsatzes „Das Holländische Dorf“. Teller, Löffel und Terrine aus dem persönlichen Tafelgeschirr der Zarin Elisabeth Petrowna. Zierlich und zerschlissen: die Schuhe von Katharina der Großen.

## „Kunstschätze der Zaren“

Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46 in Augsburg. Die Sonderausstellung ist zu sehen bis 15. März. Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

[www.kmaugsburg.de](http://www.kmaugsburg.de)



▲ Vorsitzender Andreas Mangold, Bürgermeister Rolf Beuting und die Mitglieder der Kolpingsfamilie Murnau freuen sich über den kirchlichen Segen von Pfarrer Siegbert Schiendele für den neuen „Adolph-Kolping-Weg“. Foto: privat

#### NEUBENENNUNG

## Adolph Kolping weist den Weg

MURNAU – Seit kurzem gibt es in Murnau einen Weg, der nach dem seligen Adolph Kolping (1813 bis 1865) benannt ist. Am Sonntag, 19. Januar, enthüllten Andreas Mangold, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Murnau, und Bürgermeister Rolf Beuting das Straßenschild. Pfarrer Siegbert Schiendele segnete den neuen „Adolph-Kolping-Weg“.

Die Verbindung zwischen Schlossbergstraße, Bockbühl und Lindenburgweg in der Nähe des Murnauer Kolpinghauses hatte bisher keinen offiziellen Namen. Zur Freude der Kolpingmitglieder in Murnau trägt dieser Weg seit dem vergangenen Sonntag den Namen ihres Vorbilds und Namensgebers.

In Deutschland gibt es bereits 1088 Straßen, Wege, Gassen und Plätze, die den Namen des Sozialreformers Adolph Kolping tragen (Stand 2014). Insgesamt verzeichnen 65 Großstädte diesen Straßennamen – das macht 85,5 Prozent aller deutschen Großstädte aus. Außer den 1088 Kolpingstraßen in Deutschland sind bislang weitere 30 in insgesamt 14 Ländern auf allen Kontinenten außer Australien bekannt.

#### THEMENFÜHRUNG

## Auf den Spuren einer Adelsfamilie

FRIEDBERG – Unter dem Titel „Das Grab des Friedberger Mädchens – Auf den Spuren einer frühmittelalterlichen Adelsfamilie“ präsentiert die Themenführung im Museum im Wittelsbacher Schloss am Sonntag, 16. Februar, um 14 Uhr ausgewählte Museumsobjekte. Anschließend gibt es im Museumscafé Kaffee und Kuchen. Kosten: neun Euro. Voranmeldung unter Telefon 08 21/6 00 26 8.

#### EHE- UND FAMILIENSEELSORGE

# Stärkung in allen Lebenslagen

Angebote reichen von Achtsamkeit über Burnout bis Trennung und Trauer

AUGSBURG – Neben ihrem Kernauftrag, der Beratung von Menschen in Krisen und Konfliktsituationen, lädt die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien und Lebensfragen (EFL) jedes Jahr noch zu Vorträgen, Gesprächsabenden sowie ein- und mehrtägigen Gruppenveranstaltungen ein. Für 2020 umfasst das Jahresprogramm zwölf Angebote.

Der erste Vortrag „Einsamkeit – ein guter Ort zum Besuchen – ein schlechter Ort zum Bleiben“ findet am Donnerstag, 12. März, um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich statt. Er soll anregen, über Einsamkeit nachzudenken, fachliche Impulse mitzunehmen und zu überlegen, wie man sich aus der Einsamkeit befreien kann.

Mit dem Verlieben beschäftigt sich der Vortrag „Warum wir aufeinander fliegen und wie die Liebe wachsen und reifer werden kann“ am Mittwoch, 22. April, um 19.30 Uhr mit Helga Kramer-Niederhauer, Gesamtleiterin der EFL, ebenfalls im Haus St. Ulrich.

Das Programm enthält drei Gesprächsabende, zu denen man wie zu den Vorträgen ohne Anmeldung kommen kann. „Die entzauberte Liebe“ ist Thema am Dienstag, 24. März, von 19 bis 20.30 Uhr in der VHS-Geschäftsstelle in Aichach.

Impulse für Partnerschaften mit Konflikten will der Abend „Bevor die Fetzen fliegen“ am Dienstag, 28. April, im Haus der Familie in Stadtbergen, und am Dienstag, 29. September, im Gruppenraum der EFL in der Peutingenstraße geben. Beide Veranstaltungen beginnen um 18.30 Uhr. Wie „Verzeihen und Versöhnen



▲ Psyche – Bei den Griechen stand dieses Wort für zwei zarte Dinge: Schmetterling und Seele. Die Ehe- und Familienseelsorge bietet Unterstützung in zerbrechlichen Momenten. Foto: gem

in der Partnerschaft“ gelingen kann, wird am Freitag, 25. September, um 18.30 Uhr ebenfalls in der ELF-Geschäftsstelle Augsburg vermittelt.

### Konkrete Übungen

Für die Gruppenangebote ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. An Paare richtet sich das Angebot „Liebe und Achtsamkeit in der Partnerschaft“, das drei Abende im Februar und März in der EFL Augsburg umfasst. In einer Gruppe zur psychischen Stabilisierung von Frauen mit sechs Veranstaltungen an Vormittagen sollen die Teilnehmerinnen mit konkreten Übungen zur eigenen Kraft zurückfinden und Ressourcen (wieder) entdecken. Es wird zudem über Trauma und Traumafolgestörungen informiert. Die Reihe beginnt am 16. März.

Ein aktuelles Thema greift die EFL am Freitag, 7. Februar, um 15

Uhr auf. Unter dem Titel „Nicht verbrennen – dem Burnout vorbeugen“ geht es darum, kleine Alltagsstrategien zu entwickeln, um auf Dauer auch unter Belastung gesund zu bleiben.

Für Paare ist der „Parcours der Liebe“, damit sie sich selbst in der Partnerschaft besser kennenlernen, erfahren, was ihre Beziehung einzigartig macht, und schauen, wie ihre Partnerschaft lebendig bleibt. Die sieben Abende in der evangelischen Beratungsstelle in Augsburg werden von Christine Laubmeier von der Diakonie und Wolfgang Laurer von der Psychologischen Beratungsstelle der Diözese Augsburg geleitet. Beginn ist am 20. Mai.

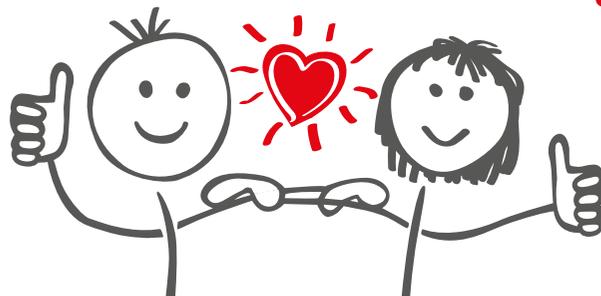
Wie man Trennungen und Enttäuschungen aufarbeitet und bewältigt, damit sie nicht zu körperlichen und seelischen Belastungen führen, soll an acht Abenden unter dem Motto „Getrennt – aber nicht allein“ vermittelt werden. Die Gruppe trifft sich jeweils um 19.30 Uhr in der EFL Augsburg.

Dreimal treffen sich Eltern oder Mütter und Väter von volljährigen Kindern in der Gruppe „In der Badewanne lernt man nicht schwimmen“. Hier geht es darum, wie Kinder ein selbstbestimmtes Leben führen können, wie ein guter Kontakt bestehenbleibt und was zu viel oder zu wenig an elterlicher Unterstützung ist. Roswitha Mitulla

#### Information

Anmeldungen: Telefon 08 21/3 33 33, Fax 08 21/33 33 49 oder E-Mail an [efl-augsburg@bistum-augsburg.de](mailto:efl-augsburg@bistum-augsburg.de). Weitere Informationen im Internet auf [www.bistum-augsburg.de/efl-a](http://www.bistum-augsburg.de/efl-a).

**Gemeinsam für Menschen in Not.**



**...weil ein gutes Miteinander allen hilft.**

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

Kunst & Bau



Im Kern stammt die Gutenberger Kirche St. Margareta aus der Spätgotik, das heutige Erscheinungsbild aus dem Barock. Frisch renoviert ist das Gotteshaus ein ansehnlicher Mittelpunkt im Dorf.

SCHMUCKES GOTTESHAUS

# Einsturzgefahr gebannt

Pfarrkirche St. Margareta in Gutenberg wurde umfassend renoviert

**GUTENBERG – Sicherheitsbedenken aufgrund morscher Dachbalken gaben den Anstoß für die umfassende Renovierung der Kirche St. Margareta in Gutenberg (Ostallgäu). Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit feierte die Pfarrgemeinde die erfolgreiche Fertigstellung mit einem Gottesdienst und einem Konzert.**

Nach einer Überprüfung im Jahr 2016 teilten die Statiker der Kirchenverwaltung Mängel im historischen Dachstuhl mit und empfahlen, rechtzeitig zu handeln, da Teile der Holzkonstruktion verfault und morsch waren und somit Einsturzgefahr bestand. Daraufhin wurde ein umfangreiches Konzept zur Sanierung der hübschen Kirche in der

Dorfmitte erstellt. Mit der Umsetzung wurde im Frühsommer 2018 unter der Regie von Kirchenpfleger Karl Fischer begonnen. Er gab sein Amt 2019 nach 30 Jahren ab und Bernhard Gänsheimer führt es seither fort. Unterstützt wurden die Kirchenpfleger bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit von den Mitgliedern der Kirchenverwaltung.

Mit ihrem frischen Anstrich ist die Pfarrkirche St. Margareta in Gutenberg ein schmucker Anblick. Darüber freut sich auch Kirchenpfleger Bernhard Gänsheimer (im Bild links oben).

Fotos: Simm



Architekturbüro  
**Walter Rohmoser**

Buchloer Str. 14  
86875 Waal

<http://www.rohmoser-architekten.de>

**Gerüste aller Art**

Vom Wohnhaus bis zum Großgebäude.

**Wir rüsten Sie ein!**

Ettringer Straße 12  
86842 Türkheim  
Telefon 08245 - 9 08 80  
Telefax 08245 - 9 08 82  
[www.gbt-geruestbau.de](http://www.gbt-geruestbau.de)



Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der aufwendigen Renovierung der Pfarrkirche „St. Margareta“ in Gutenberg bedanken wir uns herzlich bei der Kirchenverwaltung sowie bei dem Architekturbüro Rohmoser.

Wir wünschen allen Pfarreimitgliedern viel Freude beim Besuch des neu hergerichteten Gotteshauses.

HOLZBAU-ZIMMEREI  
**REICHART**

Kaufbeurer Straße 110  
87616 Marktoberdorf  
Telefon: 083 42 98513  
Telefax: 083 42 98514  
Email: [buero@holzbau-siegfried-reichart.de](mailto:buero@holzbau-siegfried-reichart.de)  
[www.holzbau-siegfried-reichart.de](http://www.holzbau-siegfried-reichart.de)



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter  
Tel. 0821 50242-53



▲ Die Innenausstattung der Kirche St. Margareta stammt überwiegend aus der Barockzeit.

Die Aufträge wurden größtenteils an Handwerker und Künstler aus der Region vergeben. Am Dachstuhl wurden die schadhafte Elemente ausgetauscht, die Fenster teilweise erneuert. Der Innenraum musste begast werden, um den Holzwurm zu beseitigen. Außen und innen bekam die Kirche einen frischen Anstrich.

## Neu vergoldet

Ein Kirchenmaler und eine Restauratorin kümmerten sich fachgerecht um die Beseitigung der Schadhafte der Fresken und Gemälde an der Decke, den Wänden, im Altarraum und im Langhaus. Das Zifferblatt der großen Turmuhr wurde überholt und neu vergoldet. Die komplette Beleuchtung des Kircheninneren und die Elektrik wurden ebenfalls erneuert.

Für die umfassenden Baumaßnahmen ergaben sich Gesamtkosten

in Höhe von 548 000 Euro. Von den zuschussfähigen Aufwendungen trägt die Bischöfliche Finanzkammer rund 280 000 Euro, erläuterte Gänsheimer. Die Gemeinde Oberostendorf hat die Übernahme von zehn Prozent der Gesamtkosten zugesagt. Durch Sponsoren und Spenden sind weitere Gelder eingegangen.

Das heutige Erscheinungsbild der Pfarrkirche St. Margareta geht auf das Jahr 1791 zurück. Urkundlich erwähnt wurde das Gotteshaus aber bereits im Jahr 1546. Den gelungenen Abschluss der Renovierung feierten die Gemeindemitglieder mit einem Festgottesdienst, den Pfarrer Günther Albert Neuner und Pfarrer Johannes Prestele zelebrierten. Am Nachmittag folgte ein stimmungsvolles Konzert der Bläsergruppe Gutenberg und des Kirchenchors mit dem Organisten Richard Waldmüller, dem sich ein Stehempfang anschloss. *Elke Sonja Simm*

## ZUM 375. TODESTAG

# Der Weg Mary Wards

Schülerinnen führen Theaterstück auf

**WALLERSTEIN – Die Leitung des Schulwerks der Diözese Augsburg wurde von einer kreativen Idee inspiriert: Der 375. Todestag (30. Januar 1645) Mary Wards sollte eine besondere Würdigung erfahren. Was eignet sich mehr, als den Weg dieser großen Frau mit jugendlichen Darstellerinnen auf die Bühne zu bringen?**

So entstand aus der Feder von Andreas Walch, Mitarbeiter im Bereich Schulentwicklung des Augsburger Schulwerks, das Theaterstück „Mary Ward – Mein Weg“. Im Rahmen der Talentförderung meldeten sich 15 Schülerinnen verschiedener Maria-Ward-Schulen in den Sommerferien 2019, um unter der Leitung des Autors in der Akademie Wallerstein das Stück einzustudieren und in Szene zu setzen. Es gab drei Probenphasen.

## Viel Applaus

Die Premiere in der Maria-Ward-Realschule Wallerstein wurde mit begeistertem Applaus gefeiert. Die Projektgruppe gastiert auch am Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg. Ein technisch interessantes Bühnenbild mit beeindruckenden Einblendungen versetzte

die Zuschauer in die Zeit Mary Wards. So wurde ein Rhönrad bei der Inszenierung auf vielfältige Weise eingesetzt: mal als Gebäude, mal als Gefängnis. Bei der dargestellten Flüsterpost konnten die Schüler erkennen, wie leicht eine Botschaft verfälscht werden kann – eine der bitteren Erfahrungen Mary Wards, die massiven Verleumdungen ausgesetzt war.

Die Darstellerinnen überzeugten in den Rollen der Gefährtinnen, die mit den Herausforderungen des abenteuerlichen Wegs Mary Wards konfrontiert waren. Die Hauptdarstellerin meisterte die Rolle der Mary Ward hervorragend – erst als leidenschaftlich nach dem Willen Gottes Suchende, dann als Frau, die den von Gott aufgezeigten Weg mit allen Konsequenzen geht. Es war eine reife Leistung der jugendlichen Schülerinnen.

Ein besonderer Dank galt dem Autor Andreas Walch. Er war zugleich Bühnenbildner, Techniker des Bühnenaufbaus, Regisseur und schlüpfte in alle männlichen Rollen. In diesen Wochen reist er mit der Theatergruppe durch die Diözese, um in Schulaufführungen an den Maria-Ward-Schulen das Leben der Schulpatronin anschaulich zu machen. *Katharina Holzmann*



▲ Maria-Ward-Schülerinnen setzen das Stück um Mary Ward auf der Bühne in Szene. Foto: Holzmann

Präzisionsbegasung gegen holzerstörende Insekten  
Schonende Behandlung von Objekten

www.groli.de | info@groli.de | 0351 - 454 15 48 0

**GROLI**  
Schädlingsbekämpfung  
GmbH Dresden

**Herbert aug**

**Restaurator & Stuckateurmeister**

Rosenweg 11  
87654 Friesenried

TEL +49 (0) 8347 / 1455  
FAX +49 (0) 8347 / 9700  
MOBIL +49 (0) 171 / 28 73 405  
E-MAIL Herbert.Haug@t-online.de

## Kräuterkurs im Kloster

MAIHINGEN – Ein Kräuterkurs mit Manuela Rutz findet am 20. Februar von 19.30 bis 21 Uhr im Kloster Maihingen statt. Die Teilnahme kostet 20 Euro. Anmeldung unter Telefon 090 87/9 2999-0.

## Wochenende für Heiratswillige

WIES – Unter dem Motto „Ehe wir heiraten“ wird in der Landvolkshochschule Wies vom 6. bis 8. März ein Kurs für Paare veranstaltet, die sich kirchlich trauen. Anmeldung unter Telefon 0 88 62/91 04-0.

Wir gratulieren  
von Herzen



## Zum Geburtstag

**Johann Högel** (Oberknöringen) nachträglich am 29.1. zum 88.; viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen seine Frau, sein Bruder und die Kinder mit Familien. **Johann Steppe** (Neumünster) nachträglich am 31.1. zum 83.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Geschwister. **Centa Feller** (Affing) nachträglich am 31.1. zum 88.; alles Gute wünscht Tochter Centa. **Ida Wanner** (Thalgingen) am 13.2. zum 88.; Gesundheit, Glück und Gottes Segen wünschen von Herzen EuMa mit Familie. **Johanna Lengfelder** (Egling) am 13.2. zum 81.

105.

**Johanna Wierer** (Neu-Ulm) am 13.2.

90.

**Irmgard Knöttner** (Ichenhausen) am 7.2.; alles Gute und Gesundheit.

85.

**Karolina Hild** (Zusamzell) am 9.2.

80.

**Dieter Knobel** (Unterschöneberg) am 2.2., **Ilse Langenmair** (Riedsend) am 14.2.; alles Gute wünschen die Schönstattfrauen.

75.

**Dora Gumbeler** (Ollenried) am 9.2.; es gratuliert die ganze Verwandtschaft.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5 024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).



▲ „Gutmensch“ wird oft als Schimpfwort für Menschen gebraucht, die sich ehrenamtlich und bedingungslos um Flüchtlinge kümmern. Mit diesem Plakat wirbt die Caritas für mehr Anerkennung solcher Courage. Foto: Caritas Deutschland

## CARITAS-JAHRESKAMPAGNE

# Motto: „Sei gut, Mensch“

Einsatz von Ehrenamtlichen soll mehr gewürdigt werden

**AUGSBURG (pca) – Menschen, die sich in Gesellschaft oder Politik stark machen, indem sie sich etwa für Flüchtlinge einsetzen, ernten Hass, sogar Morddrohungen. Laut einer Umfrage wurde in jeder zwölften Kommune in Deutschland schon mal ein Mitarbeiter der Verwaltung oder ein Gemeinderat körperlich angegriffen. Mit ihrer Jahreskampagne unter dem Motto „Sei gut, Mensch“ will die Caritas diesen Tendenzen entgegenwirken.**

„Diese aggressive Grundstimmung in der Gesellschaft gegenüber solidarischen Menschen sehe ich mit großer Sorge“, sagt Domkapitular Andreas Magg, Direktor des Diözesan-Caritasverbandes Augsburg. Er fügt hinzu: „Dabei sind es genau die engagierten, couragierten Menschen, die wir brauchen.“

## Mehr Wertschätzung

Genau diesem Thema widmet sich die Jahreskampagne 2020 der Caritas in ganz Deutschland. Unter dem Motto „Sei gut, Mensch“ fordert der katholische Wohlfahrtsverband Wertschätzung und bessere Bedingungen für Engagement und Ehrenamt. Die Kampagne lädt ein, aktiv zu werden und Menschen beizustehen, die bereit sind, Gutes zu tun.

„Eigentlich möchte doch jeder Mensch etwas Gutes tun“, sagt Magg. „Außerdem sind wir auf die Ehrenamtlichen angewiesen“, er-

gänzt der Diözesan-Caritasdirektor. Denn: 50 Prozent der von der Caritas geleisteten Arbeit im Bereich Migration geht auf Ehrenamtliche zurück.

Etwa 340 000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich bei der Caritas. „Deutschland braucht seine ‚Gutmenschen‘“, sagte Magg. Denn sie leben nach dem Grundsatz: „Die Anderen sind mir nicht egal!“ Diese Grundhaltung sei unerlässlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

## Vom Unwort in gutes Licht

2015 war der Begriff „Gutmensch“ zum „Unwort des Jahres 2015“ gewählt worden. Die Caritas will nun mit ihrer Jahreskampagne diesen Begriff wieder in ein gutes Licht stellen. Prälat Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes, sagte bei der Vorstellung der Jahreskampagne in Berlin: „Wir wollen und dürfen die Deutungshoheit darüber, was gut ist und was gute Menschen sind, nicht denen überlassen, die den Begriff lächerlich und verächtlich machen.“

Der Augsburger Diözesan-Caritasdirektor Magg unterstützt deshalb die Forderungen nach mehr Anerkennung und Wertschätzung für Menschen, die sich in ihrer Freizeit engagieren. „Es müssen gute Rahmenbedingungen geschaffen werden, zum Beispiel durch die Förderung von Betreuungsver-einen, verbesserte Löhne und Arbeitsbedingungen in der Pflege“, fordert er.



## Augsburger beim Synodalen Weg

FRANKFURT – Am vergangenen Samstag gruppierten sich die Teilnehmer aus Augsburg im Foyer des Dominikanerklosters vor dem Versammlungssaal des Synodalen Weges zu einem Erinnerungsfoto. Im Bild (von links): Weihbischof Anton Losinger, Administrator Bertram Meier, Bernhard Ledermann vom Diözesanrat, Viola Kohlberger, vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken benannt, Pastoralreferent Florian Schmutz, Domkapitular Walter Schmiedel, Peter Neher vom deutschen Caritasverband und Weihbischof Florian Würner. Auf dem Foto fehlt Ulrich Hoffmann. Foto: Bernd Buchner

## Augsburger Immobilientage Bau im Lot



Vom 14. bis 16. Februar dreht sich bei den Augsburger Immobilientagen und der Partnermesse Bau im Lot in den Hallen 3, 5, 6 und auf der Freifläche alles ums Eigenheim, um Ferienimmobilien, Bautechnologie, Finanzierungen und Kapitalanlagen.

# Rund ums Bauen und Wohnen



▲ Bei den Messen Immobilientage und Bau im Lot können sich Besucher umfassend informieren.

Fotos: Mitulla

**AUGSBURG** – Zu den Immobilientagen und der Partnermesse Bau im Lot in Halle 7 werden auf dem Augsburger Messegelände wieder über 30 000 Besucher kommen, um sich über Produkte und Dienstleistungen rund um Wohnung, Haus und Garten und die Themen Umbau, Ausbau, Sanitär, barrierefreies und betreutes Wohnen sowie die Leistungen des regionalen Handwerks zu informieren.

Die Erfolgsgeschichte der Immobilientage begann 1988 im Mozartsaal der Kongresshalle. Bernd Böhme, Geschäftsführer der Böhme Event Marketing GmbH, die die Immobilientage durchführt, und eine Gruppe von 20 Unternehmen der Augsburger Immobilienwirtschaft beschlossen damals, eine Ausstellung für Eigenheime und Finanzierungen zu veranstalten. So kam es zur ersten gemeinsamen Messepräsentation von Bauträgern, Immobilienmaklern, Banken, Sparkassen, Bausparkassen und Bauhandwerkern in der Fuggerstadt.

Mit einem kontinuierlichen Messemarketing und einer kompetenten Plattform für Informationen rund um das eigene Heim habe sich diese Messe rasch weiterentwickeln können, berichtet Messesgründer Böhme. Sie ist nach der afa die zweitälteste Publikumsmesse in der Region. Ein Erfolgsrezept sei auch die Kooperation mit der Messe Bau im Lot des Vereins Qualität am Bau.

Mittlerweile präsentieren sich bei den Immobilientagen auf 20 000 Quadratmetern rund 300 Aussteller. „Das Eigenheim steht nach wie vor im Mittelpunkt der privaten Investitionen. Gerade jetzt zu Jahresbeginn wird wieder geplant, gerechnet und es werden viele Informationen gesammelt“, weiß Bernd Böhme. Die Immobilientage sind seiner Meinung

nach eine ideale Plattform, auf der Anbieter und Interessenten miteinander reden und vielleicht auch ins Geschäft kommen können.

Die Besucherzahlen sind seit 1988 stetig gestiegen, aber Böhme hat ein verändertes Verhalten der Menschen bei der Entscheidungsfindung beobachtet, wenn sie eine Immobilie kaufen wollen. Die meisten informieren sich zuerst im Internet und lassen sich dann im persönlichen Gespräch über Bauweisen, Systeme und Techniken von Experten beraten. „Die Vielfalt der Produkte erfordert daher Aufklärung und intensiven Vergleich“, erklärt Böhme. Die Messe stehe für Dialog, Information und Vertrauen. Außerdem soll sie bei Nachhaltigkeit zukunftswei-

send sein. Die beiden Messen sind auch in diesem Jahr weitgehend klimaneutral. Sämtliche Emissionen – im vergangenen Jahr waren es 325 Tonnen CO<sub>2</sub> – werden kompensiert, indem das durch die Messe entstehende Kohlenstoffdioxid durch den Ankauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten neutralisiert wird.

Ein wichtiges Thema der Immobilientage ist wieder das „Smart-Home“, ein „intelligentes“ Haus, in dem viele Funktionen für Licht und Ton, Film und TV, Energie- und Klimatechnik, Videoüberwachung und Einbruchschutz sowie Gerätefunktionen in Küche und Haushalt miteinander vernetzt sind. Haushaltsgeräte und Anlagen kommunizieren über eine App oder per Sprachbefehl miteinander. Auf die-

se Weise sollen Energie eingespart wie auch Komfort und Sicherheit gesteigert werden. Bei der Messe werden die Funktionen eines „intelligenten Hauses“ mit den Fachpartnern vorgeführt. Auf einer Fläche von 500 Quadratmetern stehen in der Messehalle an einem gemauerten und verputzten Haus alle Funktionen des Smart-Homes zum Ausprobieren bereit. „Smart-Home kann die Wohn- und Lebensqualität, aber auch die Sicherheit steigern“, ist sich Böhme sicher. Die Immobilientage sind von Freitag, 14., bis Sonntag, 16. Februar, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt und die Fachvorträge sind kostenlos, die Gebühr für einen Parkplatz beträgt fünf Euro.

Roswitha Mitulla

»Lieber richtig gut gepolstert als eiskalt erwischt.«

Genießen Sie Ihre finanzielle Freiheit, wandeln Sie jetzt Ihre Immobilie in Barvermögen – ohne auszuziehen.

Besuchen Sie unsere kostenfreien Info-Vorträge:  
**Augsburger Immobilientage**  
 Messe Augsburg  
 14.-16.02.2020 / täglich 12 Uhr  
**Hotel Drei Mohren**  
 Maximilianstraße 40, Augsburg  
 20.02.2020  
 Bitte telefonisch anmelden:  
 0821 / 508 98 45

**HausplusRente®**  
Ihr Eigenheim als Geldquelle!



»Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten und unser Konzept. Besuchen Sie unsere kostenfreien Info-Vorträge.«  
Harald Graeff, Verrentungsexperte



HausplusRente Augsburg • Friedberger Str. 117/SSK • 86163 Augsburg • [www.hausplusrente.de](http://www.hausplusrente.de)

## Finanzielle Freiheit

Für Haus- oder Wohnungseigentümer, die keine Erben haben, Restschulden tilgen wollen oder Vorsorge für Liquidität, Pflege und Gesundheit treffen wollen, ist die Verrentung der eigenen Immobilie – auch einer vermieteten – eine gute Option. Auch lange gehegte Reisewünsche lassen sich damit erfüllen.

Immer mehr ältere Menschen leben in selbst erworbenem Wohneigentum, für das sie im Laufe ihres Lebens möglicherweise auf vieles verzichten mussten. Da ihr Vermögen nahezu ausschließlich in der Immobilie gebunden ist, machen sich viele Senioren darüber Gedanken, wie sie dauerhaft dort wohnen bleiben und dennoch den gewohnten Lebensstandard aufrechterhalten können. Hier weiß Otto Kiebler, Geschäftsführer von „HausplusRente“, Rat: „Viele Ruheständler wollen im Alter nicht mehr aus ihrer Immobilie ausziehen. Das müssen sie auch gar nicht. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben wir bei ‚HausplusRente‘ ein Verrentungsmodell auf Basis des Nießbrauchsrechts entwickelt. Wir haben schon Hunderte Immobilienverrentungen erfolgreich durchgeführt, und es gibt niemanden, der diese Form der Verrentung

auf Nießbrauchbasis in Deutschland länger anbietet als wir.“

„HausplusRente“ bietet der Zielgruppe im Alter von über 65 Jahren die Möglichkeit, ihre Immobilie unter dem Vorbehalt der weiteren Nutzung – juristisch Nießbrauch genannt – zu verkaufen und trotzdem wirtschaftlicher Eigentümer zu bleiben. Ein großer Teil des in der Immobilie gebundenen Vermögens wird als Barliquidität in einer Summe ausgezahlt und kann nach Wunsch in eine Zusatzrente umgewandelt werden. Gleichzeitig wohnt man lebenslang mietfrei. Grundsätzlich sind sowohl Häuser als auch Wohnungen verrentungsfähig.

„HausplusRente“ ist der Verrentungsspezialist, der mit den Immobilienbesitzern gemeinsam eine auf ihre Lebenssituation angepasste, maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Es muss einfach passen“, sagt Verrentungsexperte Harald Graeff aus Augsburg. Der Diplom-Kaufmann ist seit über 30 Jahren im Finanz- und Immobiliensektor tätig.

### Kontakt:

Telefon 08 21/5 08 98 45,  
[www.hausplusrente.de](http://www.hausplusrente.de)

## Leserbriefe

### Konzerte in der Kirche

Zu „Übers Ziel hinaus“, Leserbriefe zu Konzerten in der Kirche in Nr. 8:

*Ist denn die Verweltlichung schon so weit fortgeschritten, dass eine Reihe von Leuten mein Anliegen gar nicht mehr verstehen kann und völlig an mir vorbei kritisiert? Ich bin nicht gegen Konzerte in der Kirche, wenn sie im Sinne der Kirche ablaufen. Ich habe auch nicht irgend ein merkwürdiges, eigenwilliges Sonderanliegen, sondern ich erinnere nur an das, was die ganze Kirche zum Thema Ehrfurcht und Kirchenmusik immer gelehrt hat und was die Päpste und auch unsere Augsburger Bischöfe in ihren Verlautbarungen dazu angeordnet haben. Darf ich zur Erhellung die entsprechende Anordnung im Augsburger Amtsblatt 1988 auszugsweise zitieren: „Unsere Kirchen sind Stätten des Gottesdienstes und der Gottesverehrung. Deshalb dürfen in Konzerten nur Werke geistlicher Musik aufgeführt werden (also zum Beispiel keine Sinfonien, Solokonzerte, Kammermusikwerke oder profane Lieder). Geistliche Konzerte sollen als kirchenmusikalische Andachten durchgeführt werden (einführendes Wort des Geistlichen, Schriftlesung, Oration, Segen). Beifallskundgebungen haben zu unterbleiben. Größte Sorgfalt ist auf die Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten zu legen. Deshalb sollen die Ausführenden möglichst nicht im Altarraum Platz nehmen.“*

*Ich möchte allen Lob und Anerkennung zukommen lassen, die in unserer schwierigen Zeit diese wunderbaren Weisungen zur Ehre Gottes trotz mancher Widerstände einhalten. Wären Konzerte, die im Sinne der Kirche als*

*kirchenmusikalische Andachten gestaltet sind, nicht auch eine riesige Chance für jene Menschen, die sonst kaum mit dem Glauben in Berührung kommen?*

*Ich glaube, dass wir katholische Christen erst wieder von den orthodoxen Christen oder gar von den Muslimen lernen müssen, was Ehrfurcht im Gotteshaus bedeutet.*

Monsignore Erwin Reichart  
Wallfahrtsdirektor von  
Maria Vesperbild

*Nicht Monsignore Reichart ist über das Ziel hinausgeschossen, sondern die Leserbriefschreiber. Leider habe ich den Artikel über das Konzert in Ottobeuren nicht gelesen. Gegen Orgelmusik mit Chorgesang und Trompete ist nichts einzuwenden, aber leider gibt es heutzutage in Gotteshäusern schon Rock- und Popkonzerte, und das geht entschieden zu weit. So ist es bedauerlicherweise in Frankreich üblich. Ich schaute im Internet nach und sah, dass französische Sänger ein Kirchenkonzert gaben und dachte, sie singen Kirchenlieder, aber nein – sie trugen ihre Hits vor. Obwohl ich die französische Musik seit Jahrzehnten schätze, haben sie in der Kirche nichts verloren. Da gehört nur geistliche Musik hin.*

Brigitte Darmstadt  
Kaufbeuren

### So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
[redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de), [leser@bildpost.de](mailto:leser@bildpost.de)

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

### MIT MEDITATION

#### Oasentag in der Abtei

OBERSCHÖNENFELD – Ein Oasentag findet am Samstag, 29. Februar, von 9.30 bis 16 Uhr im Kloster Oberschönenfeld statt. Vorgesehen sind Schweigen, Anbetung, Meditation und Spaziergänge im Gästegarten, Anmeldung unter Telefon 0 82 38/96 25 - 0.

### IM ALLTAG

#### Exerziten in der österlichen Bußzeit

HOHENWART – Zu Exerziten im Alltag mit biblischen Impulsen lädt die Oase Steinerskirchen in der österlichen Bußzeit ein. Die Teilnehmer treffen sich jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr. Beginn ist am Aschermittwoch, 26. Februar. Die Unterlagen kosten 15 Euro.

**SET HAUS**  
Sparsam | Erweiterbar | Transportabel

- › nur 8 Wochen Bauzeit
- › energieeffizienter Holzständerbau mit Energieausweis
- › barrierefrei/behindertengerecht
- › auf kleinsten Grundstücken realisierbar
- › individuell/modular planbar
- › mobil und erweiterbar

**HOLZBAU Glas**

Holzbau Glas GmbH  
Am Dorfanger 11  
86647 Buttenwiesen  
Fon (0 82 74) 3 80  
[holzbau-glass@t-online.de](mailto:holzbau-glass@t-online.de)  
[www.holzbau-glass.com](http://www.holzbau-glass.com)

Besuchen Sie uns auf der  
Bau im Lot – Halle 7

**WB**  
WERNER BLUM  
Insektenschutz Manufaktur

Insektenschutz & Lichtschacht-  
abdeckungen nach Maß

Werner Blum GmbH  
Sigmund-Stammler-Str. 4  
89264 Emershofen  
Fon.: 07306 / 6286  
[www.werner-blum.de](http://www.werner-blum.de)

**- JETZT WINTERRABATT -**

Den Glauben leben –  
die Welt gestalten!

Jetzt vier Wochen  
kostenlos probelesen:  
Tel. 0821 50242-53

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**LAUINGEN** – Das älteste erhaltene Bauwerk der Stadt Lauingen (Kreis Dillingen/Donau) ist die Andreaskirche. Dort sind jetzt die Renovierungsarbeiten abgeschlossen und es findet wieder einmal im Monat ein Gottesdienst statt.

Im Jahr 2017 wurden die Schäden entdeckt. Ein Teil des Deckenfreskos im Kirchenschiff, der den wunderbaren Fischzug mit den Jüngern im Boot und dem auferstandenen Jesus



▲ Die Kirche St. Andreas gab es bereits Anfang des 15. Jahrhunderts.

## WIEDER GOTTESDIENSTE

# Fischzug Petri war abgestürzt

Restaurierung der Kirche St. Andreas ist abgeschlossen

am Ufer zeigt, war zu Boden gefallen. Ursache dafür waren Hohlstellen zwischen dem Fresko und den Dachbalken. Daraufhin wurden die Statik der gesamten Decke überprüft und die Hohlstellen stabilisiert. Zugleich wurden die Malereien und der Stuck restauriert. Schließlich wurden noch die Wände gestrichen und alle Altäre trocken geputzt.

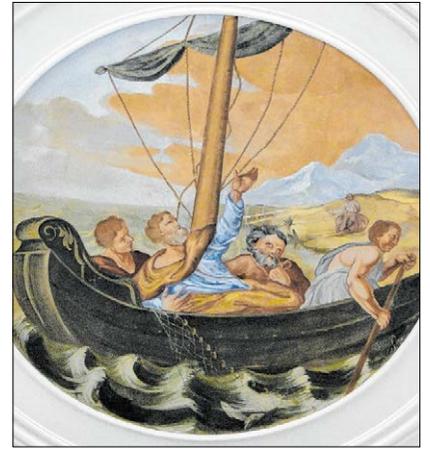
Die gesamte Renovierung dauerte zwei Jahre. Restaurator Stefano Cafaggi aus der Regensburger Gegend rekonstruierte den heruntergefallenen Teil des Fischzug-Freskos anhand einiger größerer erhaltener Stücke und ergänzte die fehlenden Fragmente. „Ein Drittel des Bildes war zerstört“, sagt Stadtpfarrer Raffaele de Blasi. Cafaggi wurde bei seinen Arbeiten vom Stuckateur und Restaurator Cornelius Holzbock aus Thannhausen sowie vom Kirchenmaler und Restaurator Wolfgang Lorenz aus Blindheim unterstützt.

## Finanzierung gesichert

Helmut Traub von der Kirchenverwaltung betreute die Fachfirmen ehrenamtlich. Spendengelder zur Finanzierung der Instandsetzungen musste die Pfarrei nicht aufreiben, denn die Kosten in Höhe von rund 185 000 Euro konnten komplett aus Rücklagen und Zuschüssen bestritten werden. Das Bistum Augsburg schoss circa 75 000 Euro zu, die Bayerische Landesstiftung 15 000 Euro.



▲ Das Fresko mit der Darstellung des wunderbaren Fischzugs vor und nach der Wiederherstellung.  
Fotos: Pfarrbüro/Sing (1), Gah (2)



Von der Stadt Lauingen und dem Landkreis Dillingen kamen jeweils 4650 Euro. Vom Bezirk Schwaben ist laut Stadtpfarrer de Blasi ebenfalls noch ein Zuschuss zu erwarten.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Andreaskirche im Jahr 1416. Bauliche Veränderungen erfolgten 1533, 1550/51 und 1554. Nach dem Dreißigjährigen Krieg stellte die Stadt das Gotteshaus wieder her. 1721 fand eine durchgreifende Restaurierung und 1725 die Barockisierung des Raumes statt.

Die Kirche ist als einschiffiger Bau mit einem trapezförmigen Langhaus sowie einem dreiseitigen, geschlossenen Chor angelegt. Der Turm ist achteckig und trägt einen Spitzhelm. Die Deckenbilder und das Altarblatt

malte 1721 Johann Wilhelm Schreiner. Zu den Deckenfresken im Kirchenschiff gehören neben der Darstellung des wunderbaren Fischzugs auch die Verklärung des heiligen Andreas und der Triumph des Kreuzes. Die Stuckarbeiten wurden 1725 durchgeführt. Der Stuck ist laut Stadtpfarrer de Blasi typisch für den Anfang des 18. Jahrhunderts.

Die Fertigstellung des Hochaltars erfolgte 1699. Das Gemälde an der Westseite stellt die Auferweckung des Lazarus dar (um 1720). Die Holzfiguren stammen von Schifferle und Gröbner. Renovierungsmaßnahmen am Turm, am Glockenstuhl, an der Fassade und an den Fenstern fanden von 2011 bis 2015 statt.

Martin Gah



**Wolfgang Lorenz**  
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim  
Telefon 0 90 74 922 494  
Mobil 01 52 24 43 97 23  
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

**FASSADENVOLLWÄRMESCHUTZ  
MALERFACHBETRIEB**

**malermaler**  
**RÖMER**

Wir gratulieren zur  
gelungenen Sanierung

Kalinnstraße 5 c  
89415 Lauingen  
Telefon 09072 95363-0  
Telefax 09072 95363-20



**www.roemer-oft.de**

www.geruestbau-hander.de



**GERÜSTBAU HANDER**

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG  
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen  
Tel. 09073/2864  
info@geruestbau-hander.de

Wir gratulieren der Pfarrei St. Martin zum erfolgreichen Abschluss der  
Renovierungsarbeiten der Kirche St. Andreas

**GEORG HIENLE**  
DIPL.-ING. (FH)  
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21b, 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0  
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20



**CORNELIUS  
HOLZBOCK**  
STUCKGESCHÄFT

Ausführung der  
Stuckarbeiten

Stukkateurmeister  
und Restaurator im  
Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Raab-Str. 19 · 86470 Thannhausen  
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395  
holzbock-stuck-thannh@t-online.de

**Holzbau**  
**SCHWERTBERGER**  
seit 1969

- Dachsanierung
- Wärmedämmung
- Zimmererarbeiten
- Dachfenster **VELUX**
- Böden und Türen

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das  
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

**Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!**

89407 Dillingen-Donauaalthem • Hackenbergstraße 8  
www.schwertberger.com • Telefon 09071 3783 • www.hfs-dillingen.de  
**Haus für Sicherheit** – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## SODASTREAM Wassersprudler Easy

Einfach sprudeln statt schwer schleppen! Kohlensäure kann individuell dosiert werden (leicht, medium oder stark), Flasche mit Leitungswasser füllen, inkl. SodaStream 1-Liter PET-Sprudlerflasche und 60 l-Zylinder für max. 60 Liter gesprudeltres Trinkwasser.



## RITUALS Geschenkset The Ritual of Ayurveda Rebalancing Ceremony

Inhalt: Mini Fragrance Sticks 50 ml, Foaming Shower Gel 200 ml, Body Cream 200 ml, Hand Wash 300 ml, Body Scrub 450 g, Dry Oil VATA 100 ml



## Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Sodastream Wassersprudler 9156092       Media Markt Gutschein 6418805       The Ritual of Ayurveda 9156676

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 33,30.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 133,20.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

# Kundig in der Liturgie

Anfang April beginnt ein neuer Fernkurs

AUGSBURG (red) – „Liturgie im Fernkurs war für mich die Gelegenheit, als Laie und berufsbegeleitend der Faszination Liturgie nachzuspüren“, schreibt Ingrid Kirchmann, Pfarrgemeinderatsvorsitzende in Gestratz im Dekanat Lindau in ihrer Beurteilung des Lehrgangs. Der nächste Kurs beginnt am 3. April. Anmelde-schluss ist aber schon am 2. März.

„Durch die Begleitung der Theologin Veronika Ruf und auch die Zusammenarbeit der Kurskollegen wurde sowohl der Raum für vertiefte fachliche Diskussionen als auch für den praktischen Austausch zwischen vielfältig engagierten Ehrenamtlichen geschaffen“, erläutert die Pfarrgemeinderatsvorsitzende. Nie vergessen werde sie aber vor allem den tragenden Zusammenhalt der Gruppe – sei es bei versäumtem Inhalt, der Prüfungsvorbereitung oder auch bei persönlichen Anliegen.

Der Fernkurs Liturgie wurde vom Deutschen Liturgischen Institut in Trier erarbeitet. Er vermittelt ein liturgisches Grundwissen, das die Teilnahme am Gottesdienst reicher und tiefer machen soll. Für Ehrenamtliche ist er die ideale Ergänzung zu einem liturgischen Dienst in der Pfarrei.

Pro Diözese studieren im deutschsprachigen Raum jährlich etwa zwei bis vier, mancherorts etwas mehr Teilnehmer bei Liturgie im Fernkurs. Dass es in Augsburg in den vergangenen zwei Jahren 20 bis 28 Einsteiger waren, liegt zum Großteil an dem neuen Angebot eines Begleitkurses. Hier treffen sich Pfarr-

gemeinderäte, Kommunionhelfer, Gottesdienstbeauftragte, Mesner, Lektoren, Verwaltungsleiter und sonstige an der Liturgie Interessierte alle sechs Wochen in Augsburg, um sich gemeinsam intensiv mit den Lehrbriefen zu beschäftigen.

Im Begleitkurs werden Lehrbriefinhalte besprochen, Fragen aufgegriffen und vertiefende Themen behandelt. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Diözese. Der erste Kurs hatte im November 2019 sein Abschlusswochenende. Es kamen Rückmeldungen zum Verlauf des Kurses wie „tolle Sache“ oder auch zu den Themen und Inhalten der Lehrbriefe: „immer hilfreich“, „ansprechend“, „bereichernd“, „informativ und interessant“, „professionell und doch erquickend“ bis hin zu „anfangs etwas schwer, mit der Zeit liest man sich in die wissenschaftliche Sprache aber ein“.

Eine Leserin, die durch die Sonntagszeitung auf den Kurs aufmerksam geworden war, fand den Verlauf des ganzen Fernkurses und die Gestaltung der Lehrbriefe „sehr gut“ und „intensiv“. Die Themen und Inhalte waren für sie „ansprechend und immer hilfreich“. Die Leitung des Kurses war „klasse!“ und der Begleitkurs insgesamt „sehr wertvoll“.

### Information

Die Kurse finden freitags von 15.15 bis 17.45 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg statt. Kursbegleiterin ist Veronika Ruf, Theologische Referentin in der Hauptabteilung Gottesdienst und Liturgie. Sie erteilt weitere Auskunft unter Telefon 08 21/31 66-61 12, E-Mail [veronika.ruf@bistum-augsburg.de](mailto:veronika.ruf@bistum-augsburg.de).



▲ Im pinkfarbenen Lehrbrief fünf werden die liturgischen Dienste besprochen. Dazu passend schauten sich die Teilnehmer des letzten Kurses die liturgischen Bücher an. Hinten links hält Kursbegleiterin Veronika Ruf ein rotes Pontifikale in der Hand. Außerdem präsentieren die Teilnehmer unter anderem ein gelbes Lektionar und ein grünes Messbuch. Foto: oh

## SPÄTE ERINNERUNG

# Für die vergessenen Opfer

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ sollen als NS-Verfolgte anerkannt werden

**AICHACH** – Menschen, die während der nationalsozialistischen Diktatur als sogenannte „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ verfolgt beziehungsweise in Konzentrationslagern inhaftiert wurden, sollen nach dem Willen des Bundestages als NS-Opfer anerkannt werden. Zu ihnen zählen die sogenannten vergessenen Frauen von Aichach. Dort soll künftig ein Denkmal an sie erinnern.

Im Lauf dieses Jahres wird der Bundestag aller Voraussicht nach ein Gesetz zur Anerkennung der Opfer verabschieden. „Für die Häftlinge endeten mit der Befreiung der Konzentrationslager die menschenverachtenden Qualen durch die Nationalsozialisten“, heißt es im Antrag von Union und SPD. „Während in den darauffolgenden Jahren die gesellschaftliche Rehabilitation für eine Vielzahl von Opfern einsetzte, wurden die als ‚Asoziale‘ und ‚Berufsverbrecher‘ Verfolgten ausgeblendet.“

Weiter führt der Antrag aus: „Der zivilisatorische Bruch durch die Aushebelung des Rechtsstaats bedeutete auch für sie Verfolgung, Verschleppung und Vernichtung in den Konzentrationslagern. Niemand wurde zurecht in einem Konzentrationslager inhaftiert, gequält und ermordet. Diskriminierung und Stigmatisierung waren für die Opfergruppen mit dem ‚grünen‘ und ‚schwarzen‘ Winkel vor und nach der NS-Terrorherrschaft weiterhin an der Tagesordnung.“

Diese Gruppe der „Asozialen“ und „Berufsverbrecher“ wurde lange



Frauen im KZ Auschwitz-Birkenau.  
Foto: imago images/United Archives International

nicht als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt. Anders als Menschen, die wegen ihrer Religion, Zugehörigkeit zu einer Minderheit, Homosexualität, Rasse oder politischen Überzeugung inhaftiert wurden, lasse sie sich nur schwer greifbar machen.

## Beliebige Inhaftierungen

Bei „Asozialen“ griffen die Nationalsozialisten auf die bereits bestehende Abneigung gegenüber bestimmten Randgruppen wie Obdachlosen, Bettlern oder Prostitu-

ierten zurück. Sie wurden in den Konzentrationslagern durch einen „schwarzen Winkel“, den sie an ihrer Kleidung tragen mussten, kenntlich gemacht. Im Laufe der NS-Terrorherrschaft wurde der Begriff des „Asozialen“ immer ausufernder verwendet. Damit hatten die Nationalsozialisten das Instrument, Andersdenkende und missliebige Personen willkürlich zu inhaftieren.

Bei „Berufsverbrechern“, die im Lager einen „grünen Winkel“ tragen mussten, handelte es sich zunächst um Personen, die in der Regel wegen Eigentumsdelikten mindestens dreimal zu Freiheitsstrafen von mindestens sechs Monaten verurteilt worden waren. „Berufsverbrecher“ hatten also ihre Strafen verbüßt. Gegen sie lag zum Zeitpunkt der Inhaftierung in einem Konzentrationslager kein Tatverdacht vor.

## KZ für Bagatelldelikte

Ab 1942 wurden verurteilte Straftäter aus den Justizvollzugsanstalten in Konzentrationslager überstellt, wo sie ebenfalls mit dem „grünen Winkel“ der „Berufsverbrecher“ gekennzeichnet wurden. Zu dieser Gruppe gehörten auch die „Vergessenen Frauen von Aichach“, also jene mehr als 300 Gefangenen, die ab 1942 aus dem Frauengefängnis Aichach nach Auschwitz deportiert worden waren, wo die meisten von

ihnen nach kurzer Zeit starben. Oft handelte es sich um Frauen, die wegen Bagatelldelikten einsaßen.

Für einen Erinnerungsort an diese Opfer des Nationalsozialismus setzt sich das Frauenforum Aichach-Friedberg ein: „Inzwischen ist unser Anliegen gediehen. Wir haben die offizielle Unterstützung des Bürgermeisters und des Stadtrats in Aichach“, sagt Forumssprecherin Jacoba Zapf. Die Entscheidung über den Standort des Denkmals wird in Kürze erwartet.

Für 2020 hat das Frauenforum einen Besuch aus Italien von Mitgliedern der Institute aus Como und Bergamo geplant, die sich mit der Geschichte des italienischen Widerstands befassen. Einige der Widerständlerinnen saßen in Aichach ein.

Der Antrag von Union und SPD fordert die Bundesregierung unter anderem auf, die Opfergruppen „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ zukünftig stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und ihnen einen angemessenen Platz im staatlichen Erinnern zu verschaffen. Zudem soll eine Ausstellung in Auftrag gegeben werden, die historische Information und gedenkendes Erinnern zum Schicksal dieser Verfolgten verbindet. Weiter sollen Forschungsarbeiten finanziert werden, um das Schicksal dieser Menschen weiter aufzuarbeiten.

Rudolf Stumberger



▲ Solche Winkel teilten die Häftlinge im KZ in Gruppen ein. Der rote Winkel für politische Gefangene und der rosafarbene für Homosexuelle sind im Gedächtnis. Vergessen ist dagegen der grüne für „Berufsverbrecher“ und der schwarze für „Asoziale“.

Fotos: imago images/Schöning



# SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



▲ Die Taschenphilharmonie München ist mit dem „Karneval der Tiere“ in Kaufbeuren zu erleben. Foto: Sammy Hart

## MUSIK UND GESCHICHTEN

### „Karneval der Tiere“

KAUFBEUREN – Am Freitag, 14. Februar, kommt die Taschenphilharmonie aus München nach Kaufbeuren. Im Rahmen des Projekts „Kinderklassik im Stadttheater“ ist der „Karneval der Tiere“ zu erleben. Der französische Komponist Camille Saint-Saëns schrieb den „Karneval“ 1886. Weil die Stücke so lustig waren, erfanden verschiedene Leute später Geschichten zu seiner Musik. So auch der Dirigent, Komponist und Vortragsredner Peter Stangel. Seine Version kommt am 14. Februar mit dem von ihm gegründeten Orchester „Taschenphilharmonie“ nach Kaufbeuren. Erstmals kooperiert die Bürgerstiftung Kaufbeuren dabei mit dem Kulturring. Um 15 und 16.30 Uhr gibt es zwei öffentliche Aufführungen. Miriam Haupt übernimmt anstelle des erkrankten Peter Stangel die Leitung des Orchesters. Sprecher ist Peter Pruchniewitz.

#### Information:

Karten sind unter anderem über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren und alle Reservix-Vorverkaufsstellen (unter anderem Buchhandlung Menzel) erhältlich.

## KIRCHE VON OBEN

### Spannende Einblicke erlebt

Angebot „Himmelwärts“ begeistert Urlauber und Einheimische

OBERSTDORF (pdk) – „Himmelwärts“ ging es kürzlich in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Rund 30 Interessierte nahmen das Angebot des Kurseelsorgers Pfarrer Bruno Koppitz wahr. Kirchenmusiker Christof Krippendorf erklärte die Orgel, Mesner Alexander Gozebina stellte hoch im Turm die vier Glocken des Gotteshauses vor. Eine Premiere, denn erstmals durfte die im Rahmen der derzeitigen Renovierungsarbeiten eingebaute neue Treppe im Kirchturm genutzt werden.

„Im Winter findet dieses Donnerstags-Angebot im Wechsel mit einer Kirchenführung und einer Kapellenwanderung statt“, erklärte Pfarrer Koppitz. Er freut sich, dass neben Urlaubern auch Einheimische zu den Angeboten kommen. So ist an diesem Vormittag auch der Oberstdorfer Cornelius Steiner mit seinem knapp zweijährigen Sohn Anton dabei. „Ich bin wegen der Turmbesteigung da“, sagt er. Das letzte Mal, dass er Oberstdorf von ganz oben gesehen hat, war in der dritten Klasse – also schon ganz lang her, schmunzelt der junge Vater.

Interessiert lauschen die Gäste zunächst den geschichtlichen Ausführungen von Christof Krippendorf. Vom Altarraum aus blicken sie hoch zur Orgel, die über einen schlichten und sachlichen Prospekt verfügt. 1934 erstellte Josef Zeilhuber diesen Orgelneubau mit 49 Registern und neun Transmissionen. 1936 wurde er durch ein hinter dem Hochaltar aufgestelltes Fernwerk mit sechs Registern ergänzt. Auf der Orgelempore angekommen führt Krippendorf weiter in die Geschichte der Kirchenmusik ein und spielt ein paar Stücke vor. Auch das Thema „Stimmen der Orgelpfeifen“ stößt auf großes Interesse.

Die Urlauber Birgitt und Thomas Lülsdorf aus Solingen, die zum ersten Mal in Oberstdorf sind, sind voll des Lobes: „Das ist alles sehr interessant.“



▲ Kirchenmusiker Christof Krippendorf (links) zeigt Cornelius Steiner und dessen Sohn Anton eine Orgelpfeife.

Foto: Verspohl-Nitsche

Anschließend geht es mit Mesner Gozebina hinauf in den Turm zur Besichtigung der vier Glocken. Hier hängen die Dreifaltigkeits-, die Marien-, die Patroziniumsglocke und die kleinste, die Engelsglocke. „Diese wurde vom Skiclub Oberstdorf gesponsert“, berichtet Gozebina. Früher habe man mechanisch geläutet, heute gehe das per Knopfdruck von der Sakristei aus.

### Faszination Orgel

Die Düsseldorferin Roswitha Philipp kommt seit mehr als einem Vierteljahrhundert nach Oberstdorf. „Ich nehme immer gern die Angebote der Kurseelsorge wahr. Im Sommer besuche ich auch die Berggottesdienste“, erzählt die Seniorin. Sie singt in ihrer Heimatgemeinde im Kirchenchor und interessiert sich so besonders für die Ausführungen von Christof Krippendorf. Ihr derzeitiger Urlaub hat einen besonderen Anlass: Vor ein paar Tagen feierte Philipp in Oberstdorf ihren 70. Geburtstag.

## AM VALENTINSTAG

### Nach St. Franziskus der Liebe wegen

KEMPTEN – In St. Franziskus wird am Freitag, 14. Februar, um 19 Uhr zu einem ökumenischen Valentinsgottesdienst eingeladen. Das Motto: „Nach St. Franziskus der Liebe wegen“. Bei dem Gottesdienst spüren die Paare dem nach, was sie sich gegenseitig bedeuten und schauen, wie die Liebe Gottes in ihrem Leben wirkt. Die Paare sind eingeladen, sich persönlich segnen zu lassen. Pfarrer Andreas Beutmüller (Pfarrei St. Franziskus), Pfarrer Hartmut Babucke (Johanneskirche) sowie Pastoralreferentin Veronika Füllbier (Ehe- und Familienseelsorge) gestalten den Gottesdienst in ökumenischer Zusammenarbeit. Die Johannesband bereichert den Gottesdienst mit ihren Liedern. Anschließend gibt es einen Stehempfang.

## THEATER

### Premiere und Gottesdienst

MEMMINGEN – Am Landestheater Schwaben (Großes Haus) hat am Freitag, 14. Februar, um 20 Uhr „Mutter Courage und ihre Kinder“ Premiere: Bertolt Brechts berühmte Parabel zeigt eine Gesellschaft, die sich den unmenschlichen Gesetzen des Marktes bedingungslos unterwirft und warnt zeitlos aktuell vor dem Zusammenhang zwischen Krieg und Gewinnstreben. Weitere Vorstellungen sind am 23. Februar sowie 11., 19., 21. und 24. März. Am Sonntag, 16. Februar, wird um 17 Uhr zu einem Gottesdienst in die Kirche St. Josef eingeladen, der sich thematisch daran orientiert. Er ist Teil der Reihe „Theater und Kirche“ (wir berichteten). Die Kirchengemeinden gestalten dabei zu ausgewählten Produktionen des Landestheaters Gottesdienste. Eine weitere Premiere steht am Landestheater am 21. Februar an. Um 20 Uhr ist dann im Studio Jonas Hassen Khemiris „Ich rufe meine Brüder“ zu sehen. Information: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).



## Mit dem Erlös Gutes bewirken

FRECHENRIEDEN (jd) – Die Katholische Frauengemeinschaft in Frechenrieden erfreute in der Vorweihnachtszeit mit ihrem Adventsmarkt im Feuerwehrhaus viele Besucher. Aus den Einnahmen spendeten die Frauen nun 1500 Euro an verschiedene Einrichtungen. Martina Schöllhorn (von links), Traudl Kirmaier, Conni Nothelfer und Gertrud Renfle zeigten, welche Beträge welchen Einrichtungen zugute kommen. Unterstützt werden „Phönix Allgäu“ (Hilfe für Unfallopfer), der Kindergarten Frechenrieden, der „Wünschewagen Allgäu“ für Schwerstkranke, die Bücherei in Frechenrieden sowie das Projekt „Therapiehund“ für ein krankes Mädchen.

Foto: Dieboldler

### GEMÜTLICH

## Vortrag über Humor in der Kirche

KEMPTEN – Im Antoniushaus, Völkstraße 4, spricht am Mittwoch, 12. Februar, Thomas Alber über „Humor in der Kirche“. Das gemütliche Beisammensein kommt nicht zu kurz. Beginn ist um 14.30 Uhr.

### „LEUCHTENDES MITTELALTER“

## Führung zur Ausstellung

KEMPTEN – Im Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, gibt es am Samstag, 8. Februar, um 13 Uhr eine Führung zur Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter. Von Heiligen, Handwerkern und Altären“. Nur der Eintritt ist zu entrichten.

### KUNERTH-MUSEUM

## Mitmach-Ausstellung und Jugend-Schau

OTTOBEUREN – Das Museum für Zeitgenössische Kunst Diether Kunerth, Marktplatz 14, zeigt bis 19. Juli die Sonderausstellung „Du bist die Kunst! Faszinierende Mitmach-Illusionen aus China“. Zugleich ist die Ausstellung „Jugend“ mit Werken von Diether Kunerth zu sehen. Das Museum kann donnerstags und freitags von 11 bis 16 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 12 bis 17 Uhr besucht werden. Mehr unter [www.mzk-diku.de](http://www.mzk-diku.de).

### MIT PFARRER EHLER

## Gottesbilder im Wechsel der Zeit

KEMPTEN – Zum Theologischen Dämmerstübchen lädt Stadtpfarrer Bernhard Ehler am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr ins Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, ein. Das Thema des Abends lautet „Richter oder Retter – Gottesbilder im Wechsel der Zeit“. Bei der von der Cityseelsorge Kempten angebotenen Veranstaltungsreihe finden theologische Gespräche in anregender Atmosphäre statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



▲ Stefanie Roßmann freut sich über den Heimatpreis des Heimatdiensts Oberreute, der ihr vom Vorsitzenden Heinz Mößlang verliehen wurde. Foto: Winkler

### ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

## Großer Einsatz für andere

Heimatpreis in Oberreute an Stefanie Roßmann verliehen

OBERREUTE (owi) – Stefanie Roßmann hat den undotierten Heimatpreis in Oberreute erhalten. Der Heimatdienst hat ihn zum 19. Mal verliehen. Er wolle mit Roßmann eine Person ehren, „die in vorbildlicher, selbstloser Weise das gemeinschaftliche Leben im Dorf unterstützt und belebt“, sagte Vorsitzender Heinz Mößlang.

Roßmann ist an verschiedenen Stellen im Dorfleben aktiv. So gestaltet sie als Leiterin des Singkreises auch Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Martin mit. Der gemischte Chor singt neben kirchlichen auch weltliche Lieder. Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens soll es heuer wieder ein Konzert geben. Ein „mutiger Schritt“ der Preisträgerin sei es gewesen, den Chor 2014 zu übernehmen, lobt Mößlang. „Ohne die Steffi hätten wir keinen Chor mehr im Dorf“, ist er sich sicher.

Im Trachtenverein ist die 45-Jährige seit fast 40 Jahren aktiv. Hier tritt sie beispielsweise bei Heimatabenden auf. Im Lauftreff und in der Skigymnastik des Sportvereins hat sie sich lange engagiert. Die ausgebildete Sport- und Gymnastiklehrerin hat sich in diesem Bereich vor Jahren selbstständig gemacht und räumt ein: „So bin ich flexibel. Mit einem normalen Vollzeitjob wäre das alles nicht möglich“. Denn außer dem Beruf und dem vielfältigen Engagement in der Gemeinde ist die 45-Jährige auch noch Mutter zweier Kinder.

Heimatverbunden sei sie, sagt Roßmann. „Zur Heimat gehört der Respekt vor dem, was frühere Generationen geschaffen haben“, stellt Mößlang fest. Diesen Respekt beweise Roßmann in ihrem Tun. Er ist überzeugt: „Wer auch für andere was tut, wer etwas gibt, bekommt auch was zurück. Das bereichert das Leben.“

## Menschen im Gespräch



Bei der Jahresversammlung des Zeller Kirchenchors wurden die Sängerinnen (von links) Paula Sechi für 25 Jahre und Otilie Schumacher für 40 Jahre treues Singen im Chor St. Peter und Paul geehrt: Chorleiter

Siegfried Wilhelm überreichte den Frauen Ehrenurkunden vom Amt für Kirchenmusik des Bischöflichen Ordinariats Augsburg „für gewissenhafte und treue Dienste in der Musica Sacra“. Text/Foto: Franz Kustermann

## „TRAUMBILDER“

**Höderlin inspirierte den Maler**

Schickling-Stiftung lädt zur winterlichen Reihe „Leben im Bild“

**EGGISRIED – Im Winter ruhen die Veranstaltungen in der Erich-Schickling-Stiftung. Doch gerade diese Jahreszeit eignet sich für die Wahrnehmung innerseelischer Vorgänge. In den winterlichen Gesprächsrunden „Leben im Bild“ hält Professorin Lydia Maidl (Tübingen/München) in der Stiftung jeweils eine Einführung zu einem Bild und moderiert dann das gemeinsame Betrachten. Nächster Termin ist am 21. Februar, 17 Uhr.**

C.G. Jung nannte Innenbilder oder Traumbilder Archetypen. Sie geben dem Menschen Einblick in seine größten Herausforderungen wie Leid, Tod, Schuld, Einsamkeit oder Sehnsucht und Hoffnung. Für den Künstler Erich Schickling waren diese Fragen Beweggrund seines Schaffens in biblischen und mythis-

chen Bildern. Der Termin am 21. Februar steht unter dem Dichterspruch „Ein Rätsel ist Reinerstsprungenes“. Das Gedicht „Brot und Wein“ von Friedrich Hölderlin war immer wieder Inspirationsquelle für Schickling. Im Hören des Dichterspruchs öffnen sich Perspektiven des Bilds „Gibraltar“. Darin bündeln sich zentrale Bildmotive. So spielt der „Sonnengesang des heiligen Franziskus“ eine Rolle.

Die Veranstaltung dauert bis etwa 19 Uhr. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich. Ein weiterer Termin ist für 27. März geplant. Dann geht es um „Orpheus und Eurydike“.

**Information/Anmeldung:**

Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83 beziehungsweise E-Mail: [info@schickling-stiftung.de](mailto:info@schickling-stiftung.de).

## NACHRUF

**Als Nikolaus bei Jung und Alt**

Vielfach sozial engagiert: Trauer um Wolfgang Lanzendörfer

**OTTOBEUREN – Mit fast 79 Jahren ist nach langer Krankheit Wolfgang Lanzendörfer verstorben. Generationen von Kindern erlebten ihn nicht zuletzt als würdevollen „Bischof Nikolaus“. Als solcher besuchte er neben Kindergärten und Schulen Vereine, Verbände und Senioren.**

Der Zweite Weltkrieg hatte den am 28. März 1941 Geborenen mit fünf Jahren aus dem Egerland ins Allgäu gebracht. Der gelernte Maurer entwickelte sich in Altisried und Frechenrieden zu einem sozial sehr engagierten Menschen. Für seinen vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz wurde Lanzendörfer sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Als Fußballer war er bei der Gründung des Sportvereins „SV 1958“ dabei, genau wie später bei der Gründung des Theatervereins Frechenrieden. In beiden Vereinen war er als Vorsitzender aktiv. Dazu kam sein Engagement für weitere Vereine. Von 1984 bis 1996 war Lanzendörfer, der beruflich im Bausektor tätig und auch dort vielfach engagiert war, CSU-Marktgemeinderat in Ottobeuren.

Einen weiteren sozialen Lebensschwerpunkt fand Lanzendörfer seit 2003 als Ortsvorsitzender bei der Arbeiterwohlfahrt. Bei den karitativen Verbänden Ottobeurens koordinierte der Katholik deren Aktivitäten.

Die Grundlage dieses Engagements hatte einst Pfarrer Franz Xaver Burger gelegt, bei dem Lanzendörfer bis zum 24. Lebensjahr Ministrant war. „Mein Herz schlägt für alle Menschen, die der Hilfe bedürfen“, sagte Lanzendörfer einmal im Gespräch mit unserer Zeitung. Eigentlich hatte er Pfarrer werden wollen, doch seine Heimatverbundenheit war größer. So entwickelte er eine einzigartige Beziehung zum „Kinderheilgen“ St. Nikolaus und brachte so Kleinen und Großen Freude.

*Josef Diebold*



▲ Wolfgang Lanzendörfer (†).

Archivfoto: Diebold



▲ Pfarrgemeinderatsvorsitzender Rudolf Benz (rechts) und Pater Christoph Maria Kuen (hinten von links) dankten beim Helferfest Diakon Alban Barnsteiner (sitzend), der nach 19 Jahren verabschiedet wurde, Karolina Kutter, Michael Heckelsmiller, Eva-Maria und Reinald Scheule sowie Heidi Kraft.

Fotos: Diebold

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

**Sie machen vieles möglich**

Pfarrgemeinderat dankt Helfern mit einem Fest

**OTTOBEUREN – Für die Helfer in der Pfarreiengemeinschaft Ottobeuren arrangierte der Pfarrgemeinderat im Pfarrheim St. Michael ein Helferfest. „Ohne ihren Einsatz wäre vieles nicht möglich“, sagte Moderator Franz Kofler über den fleißigen Dienst der Ehrenamtlichen.**

In welchen Bereichen sich Pfarrgemeinderäte, Ministranten und Helfer das Jahr über einbrachten, zeigte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Rudolf Benz auf. Der Chor „Viva Vox“ unter Josef Miltschitzky sorgte für die Umrahmung.

Besonderen Dank erfuhren Eva-Maria und Reinald Scheule, die im Lebenszentrum Gottesdienste organisieren. Karolina Kutter wurde für ihren Einsatz als Mesnerin und Lektorin gewürdigt. Auch Michael Heckelsmiller habe sich vielfach ehrenamtlich für die Kirche engagiert, dankte Benz. 20 Jahre arbeite Heidi Kraft in der Bücherei. Als Organisatorin habe sie diese zu einem Anziehungspunkt entwickelt.

Diakon Alban Barnsteiner erhielt zum Abschied mehrere Geschenke, darunter ein kleines Weihrauchfass. Nach fast 19 Jahren Dienst, und das bis zum 75. Lebensjahr, erinnert sich der Diakon gerne an die vielen Erlebnisse. Am Schönsten sei für ihn der Besuch des emeritierten Kurienkardinals Walter Kasper in Ottobeuren gewesen. Gerne denke er auch daran, wie er zu den Maiandachten die Monstranz tragen durfte. Seit 2000 gehörten auch Taufen und Trauungen zu seinen Aufgaben.

Urkunden vom Amt für Kirchenmusik erhielten Rita Neumann und Irmgard Ströbele für 25 Jahre im

Kirchenchor der Basilika. Musiker Klaus Roggors freute sich über eine Ehrung für 40 Jahre Dienst in der Musica Sacra.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende hob zudem den besonderen Einsatz der inzwischen 180 Ministranten hervor, egal, ob sie als Wallfahrer nach Turin oder Mailand reisten oder in der Basilika mit 3000 Teelichtern und unterstützt vom „Sponti-Chor“ ein „Lightfever“ auf die Beine stellten. Auch sportlich seien die Minis erfolgreich. Ein großes Abschiedsfest habe Gemeindeferentin Ulli Gischl bekommen. Auch dort hätten sich die Ehrenamtlichen hervorgetan.

Die Frauen seien nach Maria Rain und Kaufbeuren gepilgert. Auch die Klosterbrüder wie Mesner Frater Clemens Strobl seien sehr engagiert, betonte Benz. Erfreulich sei zudem die Hilfe der Ehrenamtlichen beim Schmücken der hohen Christbäume. Viele Helfer hätten bei der Sanierung des Pfarrheims angepackt.

*Josef Diebold*



▲ Rita Neumann (Zweite von links) und Irmgard Ströbele singen seit 25 Jahren im Kirchenchor der Basilika. Chorleiter Josef Miltschitzky (links) und Pater Christoph Maria Kuen überreichten Urkunden und Ehrennadeln.



## Hilfe für andere statt Geschenke

KEMPTEN – In einer Gemeinschaftsaktion des Landkreises Oberallgäu, der Kliniken Kempten-Oberallgäu und des Zweckverbands für Abfallwirtschaft (ZAK) waren Partner und Unternehmen aufgerufen, statt Geschenken zu Weihnachten für regionale Einrichtungen zu spenden. Nun überreichten die Initiatoren Landrat Anton Klotz (Mitte) und Kliniken-Aufsichtsratsvorsitzender und ZAK-Chef Alt-Landrat Gebhard Kaiser (rechts) die Spende in Höhe von 26.490 Euro an den Schatzmeister des Allgäuer Hilfsfonds, Simon Gehring. Mehr als 150 Einzelfälle hat der Hilfsfonds allein 2019 unterstützt.

Foto: Allgäuer Hilfsfonds

### JOB UND KARRIERE

## „Freiraum-Messe“ in der Stadthalle

MEMMINGEN – Am 15. Februar findet von 10 bis 16 Uhr in der Stadthalle die „Freiraum-Messe“, eine Job- und Karrieremesse, statt.

### HOFGARTENSAAL

## Führung zur Heilmann-Schau

KEMPTEN – Im Hofgartensaal der Residenz gibt es am 8. Februar, 15.30 Uhr, eine Führung zu „Horst Heilmann. Schattenräume. Malerei“.

### NACHRUF

## Mit Afrika eng verbunden

Klinikum: Mesner Elmar Hausmann ist verstorben

KEMPTEN (pdk) – Der Mesner am Klinikum Kempten Elmar Hausmann ist im Alter von 86 Jahren überraschend verstorben. Nach Jahren der Missionstätigkeit in Afrika trat er 1997 in den Ruhestand ein und war ab 2012 in der Krankenhauskapelle tätig.

Der gebürtige Kemptener und gelernte Zimmerer ging mit seiner Frau Elli bereits kurz nach der Hochzeit in St. Lorenz im Jahr 1956 für die Diözese in die Mission nach Afrika und baute in den 1960er Jahren in Sambia eine Schule auf. Ehefrau Elli unterrichtete die dortigen Schüler. Es folgten weitere, oft langjährige Afrika-Aufenthalte in Sambia, in Thika/Kenia und zuletzt acht Jahre in Nairobi bei den Benediktinern.

Zwischen ihren Missionseinsätzen kehrten sie immer wieder nach Kempten zurück. Während dieser Aufenthalte im Allgäu übernahm Elmar Hausmann auch mehrere Aushilfsstellen als Mesner, unter an-

derem in Kaufbeuren und in Kempten-St. Lorenz. Mit dem Eintritt in den Ruhestand kehrten Elli und Elmar Hausmann nach Kempten zurück. Hier beteiligte er sich aktiv am Gebetskreis in St. Raphael und war Mitglied der Kolpingfamilie.

Das kinderlose Ehepaar adoptierte im Laufe der Jahre drei afrikanische Kinder, eine Enkelin zogen sie wie ihre Tochter auf. Sie sind Großeltern von drei weiteren Enkeln. Die Sehnsucht nach Afrika blieb bestehen und so reisten die Hausmanns noch vor gut vier Jahren nach Malawi.

Der ehemalige langjährige Klinikseelsorger Andreas Beutmüller erinnert sich an den Verstorbenen voller Dankbarkeit: „Wie schön, dass ich ihn kennenlernen durfte und vor allem seine Tatkraft und Begeisterung für den Glauben im Klinikum Kempten erfahren habe. Elmar Hausmann war für mich nicht nur Mesner, sondern auch wunderbarer Begleiter in meinem eigenen Glauben.“

### RUND 100 TEILNEHMER

## Landwirtschaft im Fokus

Großer Zuspruch für Gesprächsabend in der PG Seeg

SEEG – Unter dem Thema „Image Landwirtschaft“ luden die Pfarreiengemeinschaft und die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Seeg zum Austausch ein. Etwa 100 Interessierte aus der Landwirtschaft und darüber hinaus waren gekommen. Bereits im Gottesdienst wurden die Sorgen der Landwirtschaft eindringlich benannt.

Aus dem Bayerischen Landtag kam der Abgeordnete Leopold Herz, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und agrarpolitischer Sprecher der Freien Wähler im Landtag ist. Als weiteren Gast begrüßte der Vorsitzende der KAB Seeg, Florian Paulsteiner, Hans Reich, der ebenfalls unter anderem in der KAB engagiert ist. Der engagierte Christ beobachtet seit langem die sozialpolitische Lage.

Herz gab einen Überblick über die Gesamtsituation. So blickte er auf den Einfluss einer großen politischen Landschaft aus Welt-, Europa-, Bund- und Länder-Politik und auf die Produkt-Vermarktungsmaschinerie großer marktregulierender Discounter-Ketten, die täglich neu Einfluss auf den Alltag in der bäuerlichen Landwirtschaft nehmen und industrielle Produktions- und Betriebsstrukturen fördern. Auch der Verbraucher nehme das Angebot voller Läden und den Anspruch auf „Billig billig“ gerne an. Eine Beziehung zu Produktion und Herkunft bestehe oft nicht.

Die Preise von landwirtschaftlichen Produkten lägen oft bis zu 50 Prozent niedriger als die Herstellungskosten. Der Landwirt werde zum „Restgeldempfänger“. Auch die Produktion aus der biologischen Landwirtschaft benötige noch mehr

Absatz und eine Sicherung der Produktpreise. Bezug nahm der Referent auch auf die hohen bürokratischen Hürden im Bezug auf Dokumentation und Qualitätsauflagen bis hin zur Ausführung von gesetzlichen Anordnungen, die zum großen Teil für die Landwirte nicht nachvollziehbar seien.

Hans Reich forderte mit Nachdruck eine stärkere Beziehung zur örtlichen bäuerlichen Landwirtschaft zu den Produkten und deren Herkunft und einen überschaubaren regionalen Vermarktungsweg. Der Referent ermutigte, alles zu tun, was Papst Franziskus in seiner Enzyklika fordert: Die Sorge für das „gemeinsame Haus“ brauche eine soziale Gemeinschaft, die alles dafür tut, die Welt vor weiteren Schäden zu bewahren.

### Kälber nichts mehr wert

In Form eines lockeren Interviews befragte Paulsteiner die Gäste nach ihrer Situation. Es kamen Aussagen wie „Mein Monatslohn ergibt sich nicht mehr aus meiner täglichen Arbeit, sondern nur in Verbindung mit der Nutzung von Zuschussprogrammen.“ Eine Bäuerin betonte, der Preis im Kälberverkauf sei so zusammengebrochen, dass die Kälber nichts mehr wert seien.

Angeregt wurde auch, bereits in der Schule die nachhaltige Hauswirtschaft mehr in die Bildungsplanung einzubinden. Deutlich wurde dabei, dass die Verantwortung für das Tierwohl ein Schwerpunkt in der bäuerlichen Landwirtschaft ist. Pressemeldungen über Einzelfälle empfanden einige Besucher als verletzend und pauschalisierend. Ein Thema war auch die Gülleverordnung, gegen die Allgäuer Bauern eine Petition beantragt haben. Florian Paulsteiner



▲ Diskutierten beim Gesprächsabend in Seeg: der örtliche KAB-Vorsitzende Florian Paulsteiner, Landtagsabgeordneter Leopold Herz und Hans Reich (KAB). Foto: privat

## GOTTESDIENST UND IMPULSVORTRAG

**Lebenswichtige Berührungen**

Große Resonanz auf Seeger Familiensonntag

SEEG (fp) – Die KAB-Ortsgruppe Seeg hat zum gemeinsamen Familiensonntag eingeladen. Bereits der Gottesdienst, der vom Seeger Kinderchor umrahmt wurde, war bestens besucht. Zum Thema des Tages „Berührungen – Lebensnotwendig, machtvoll und wohl-tuend!“ gab es einen roten Faden. Die Seeger Familiengottesdienst-Gruppe zeigte in einer bunten, engagierten Darstellung die Geschichte „Rühr mich nicht an“.

Pfarrer Wolfgang Schnabel erinnerte daran, wie Jesus die Menschen begeisterte. Viele hätten die Berührung mit ihm gesucht und sich berühren lassen. In den Fürbitten wurden die Isolierten, die Ausgegrenzten, die mit Handicap Lebenden und

Kranken sowie das Zusammenleben in Partnerschaft, Familie und Gesellschaft in den Mittelpunkt gestellt.

Nach einem Frühstück konnten die Kinder das Seeger Pfarrheim zum Spielen und Basteln nutzen. Die Erwachsenen erlebten einen erfrischenden Gesprächs- und Impulsvortrag mit der Sozialpädagogin Christine Erhardt. Sie stellte eindrucksvoll dar, dass bereits beim Fötus, dem heranwachsenden Kind und quer durch die ganze menschliche Entwicklung die Berührung eine große und sensible Rolle spielt. Die Referentin zeigte auf, welche Auswirkungen es haben kann, wenn der Berührung und den eigenen Bedürfnissen kein Raum gegeben wird. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

**Die ersten Schneeglöckchen**

LINDAU-BAD SCHACHEN (ws) – Die ersten Schneeglöckchen bahnen sich bei milden Temperaturen im Lindenhofpark ihren Weg ans Licht.

*Foto: Wolfgang Schneider*

## HUNDERTE EHRENAMTLICHE

**Erste Vesperkirche in Memmingen**

MEMMINGEN (epd) – Unter dem Motto „Jeder is(s)t hier richtig“ stemmen bis 16. Februar knapp 300 ehrenamtliche Helfer in der evangelischen Christuskirche Memmingen die erste Vesperkirche Südbayerns. Eröffnet wurde die Initiative mit einem Festgottesdienst mit Regionalbischof Axel Piper. Bei der Vesperkirche stehen täglich neben anderen Angeboten ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen auf dem Speiseplan. Ins Vesperkirchenteam bringen sich Privatpersonen, Schüler, Firmen, Unternehmen, Vereine sowie soziale Einrichtungen ein. Außerdem gibt es ein kulturelles Begleitprogramm. Info: [www.vesperkirche-memmingen.de](http://www.vesperkirche-memmingen.de).

## NEUE PERSPEKTIVEN

**Karikaturen-Schau in Kaufbeuren**

KAUFBEUREN – Noch bis 15. Februar ist im Gewölbe der Sparkassenpassage in Kaufbeuren, Ludwigstraße 26, die Ausstellung „Glänzende Aussichten. Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen“ zu sehen. 99 Karikaturen laden ein, eine neue Perspektive einzunehmen. Die Ausstellung von Misereor und dem Erzbistum Bamberg wird in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren gezeigt. Besichtigt werden kann sie während der Schalteröffnungszeiten der Sparkasse montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr. Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm. Info: [www.kaufbeuren-katholisch.de](http://www.kaufbeuren-katholisch.de).

**Vor herrlicher Bergkulisse**

ECKARTS – Der Zwiebelturm der Pfarrkirche in Eckarts ragt vor einer herrlichen Bergkulisse hinter einem Hügel hervor. *Foto: Nothelfer*

## FANTASIEVOLLE WAGEN

**Vorfroide auf die Umzüge**

SULZBERG – Nur alle zehn Jahre geht in Sulzberg bei Kempten das große Faschingsmusikfest mit Umzügen über die Bühne. Heuer ist es wieder soweit. Mehr als 2000 Personen wirken mit. Bei den drei Umzügen sind aufwändig gebaute kunstvolle Faschingswagen zu bestaunen. Zum Vormerken: Die Umzugstermine sind am Sonntag, 16. Februar, Sonntag, 23. Februar, und Faschingsdienstag, 25. Februar. Los geht's jeweils um 13.33 Uhr. Info: [www.sulzberger-fasching.de](http://www.sulzberger-fasching.de).

## ÖKUMENISCH

**Gottesdienst zum Valentinstag**

MEMMINGEN – In der Christuskirche, Schweitzerstraße 19, findet am 14. Februar um 19 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst zum Valentinstag statt. Angesprochen sind alle Liebenden, die sich von Gott bestärken lassen möchten. Es besteht die Möglichkeit zur Einzel- oder Paarsegnung. Der Gottesdienst wird von der Gruppe „Salto Chordiale“ musikalisch umrahmt. Veranstalter sind das evangelisch-lutherische Dekanat sowie die Cityseelsorge und die katholische Pfarreiengemeinschaft.

## „DU BIST WERTVOLL!“

**Vortrag von Michael Tischinger**

KEMPTEN (pdk) – Der Theologe und Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Dr. Michael Tischinger, spricht während der „Marriage Week“ auf Einladung der Cityseelsorge Kempten zum Thema „Du bist wertvoll! – Wertschätzung und Dankbarkeit in der Partnerschaft.“ Der Vortrag findet am Donnerstag, 13. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, statt. Mittels praktischer Übungen sollen auch konkrete Anregungen für den Alltag vermittelt werden. Tischinger ist Chefarzt der Adulaklinik in Oberstdorf und arbeitet dort zudem als systemischer Paar- und Familientherapeut. Er schrieb Bücher zu den Themen Achtsamkeit und Selbstliebe.



**Sitzend** grüßen die beiden Kemptener Kirchenpatrone St. Magnus und St. Lorenz als Brückenheilige an der Iller. Der Bildhauer Karl Hoefelmayr (1907 bis 1989) schuf sie 1951. *Foto: Loreck*



## THEATER MIT VIDEO

## Passionsgeschichte opulent inszeniert

FÜSSEN – In völlig neuer Form erzählt die „Passion 20:20“, die ab 25. März im Festspielhaus Füssen auf die Bühne kommt, die Passionsgeschichte. Die Inszenierung verbindet neueste Mediatechnik mit opulentem Sound. Regisseur Manfred Schweigkofler hat dazu zwei junge, innovative Künstler gewonnen: den Komponisten David Hüger und den Video-Künstler Christoph Grigoletti. In einem Genre-Mix von geschichtlicher Erzählung, Theater, Video-Mapping, alter und neu komponierter Musik, Special Effects und Klangbildern sowie Tanz, Luftakrobatik und Projektionen wird eine neue Kunstform geschaffen. Auf der Bühne wird die Passionsgeschichte von Schauspielern und Tänzern erzählt. Im Foyer geben rund 150 Statisten szenisch Einblick in das alte Jerusalem (jeweils eine Stunde vor und nach den Vorstellungen geöffnet). Tickets kosten 39 Euro. Information/Spieltermine: [www.passion2020.org](http://www.passion2020.org).

## Fatimapilgertag: „Worauf es ankommt“

MARIA RAIN (jh) – Am Donnerstag, 13. Februar, kommt Dekan Bernhard Hesse (Kempten St. Anton) nach Maria Rain, um mit den Wallfahrern den Pilgertag zu feiern. Der Tag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Fatimariosenkranz. Um 9 Uhr hält Diakon Georg Lechleiter eine feierliche Marienandacht, die mit dem sakramentalen Segen abschließt. Dekan Hesse zelebriert um 9.30 Uhr das Pilgeramt. Er predigt zum Thema „Sehen, worauf es ankommt – Maria von Kana“. Es besteht die Möglichkeit zum Empfang des Einzelsegens und zur Aufnahme in die Skapulierbruderschaft von Maria Rain. Zum Aufwärmen wird im Pfarrheim ein Pilgermahl angeboten.

Foto: L. Herz

## VORTRAG

## „Papst Franziskus – der Reformier“

MINDELHEIM – Über „Papst Franziskus – der Reformier. Rückblick auf die Amazonassynode“ spricht Pater Andreas Batlogg am 12. Februar um 19.30 Uhr im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4. Moderator ist Leonhard Warzecha (Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu). Eintritt frei, Spenden erbeten.

## BONA VOX UND Ü 60

## Einstieg in Chöre ist möglich

KAUFBEUREN – Von Frühlingsgefühlen handelt das neue Programm von „Bona Vox“ und dem Ü60-Chor. Damit ist für singbegeisterte Frauen und Männer ab Dienstag, 4., beziehungsweise Mittwoch, 5. Februar, ein guter Einstieg in die Welt des Singens und der Chormusik möglich. Die Chorzeiten sind dienstags von 20 bis 22 Uhr im Vortragssaal des Altenheims im Gartenweg (Bona Vox, unter 60 Jahre) und mittwochs von 14.30 bis 16 Uhr (Ort abwechselnd: Altenheim und Vereinsheim der Russlanddeutschen in Neugablonz – Ü60-Chor, über 60 Jahre). Information und Anmeldung beim Chorleiter Albin Wirbel, Telefon 01 63/7 41 51 41.

## MAHNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

## An unfassbares Leid erinnert

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am BKH Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des KZs Auschwitz, wurde in Deutschland allgemein der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Am selben Tag erinnerte man am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren insbesondere an die über 2000 Euthanasie-Opfer in Kaufbeuren und Irsee.

„Wir sind doch nicht dumm“, setzten sich Kranke zur Wehr, „das sind Leichenbusse“. Das berichteten Pflegekräfte der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalten von Kaufbeuren nach dem Krieg, als sie zu den Tötungen der Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen in Kaufbeuren und Irsee befragt wurden.

Pflegeschüler der Pflegeschule Kaufbeuren machten am Gedenktag durch diese Rückschau das unermessliche Grauen und Leid spürbar, das den Menschen in der Psychiatrie der NS-Zeit angetan wurde. Kranke wurden in grauen Bussen in die Tötungszentren Deutschlands, zum Beispiel nach Grafeneck, gebracht und ermordet. Andere wurden in Kaufbeuren und Irsee durch „E-Kost“ – eine Entzugskosten ohne Vitamine und Nährstoffe – zu Tode gebracht.

Der Gedenktag stand heuer nicht nur im Zeichen von 75 Jahren Befreiung des KZs Auschwitz, sondern in Kaufbeuren erinnerte man auch an 80 Jahre „T-4-Aktion“. Der Namen T 4 steht für Tiergartenstraße 4 in Berlin. In der NS-Zeit wurden

von hier aus die Krankenmorde initiiert und organisiert.

Der besondere Jahrestag wurde würdig begangen: Der Vorstandsvorsitzende der Bezirkskliniken Schwaben Thomas Düll eröffnete in der Thomaskirche die Veranstaltung. Wilhelm Weinbrenner, ehemaliger Sozialarbeiter am BKH, benannte in seiner Rede die historischen Fakten, erinnerte an die ermordeten Kinder, und leitete Impulse für die Zukunft ab: Nie wieder darf der Mensch sich über den anderen erheben und dürfen Kranke der „Euthanasie“, der Ermordung preisgegeben werden. Wer einen Schlussstrich unter die Erinnerung setzen will, entzieht den Ermordeten noch diesen kleinen Rest Würde und Respekt, den die Nachgeborenen ihnen entbieten können.

Musikalisch wurde der Gedenktag mit Orgel (Daniel Herrmann) und Trompete (Jürgen Lehmann) gestaltet. Dr. Albert Putzhammer, Direktor und Leiter des BKH Kaufbeuren, dankte allen Mitwirkenden, so auch Kaplan Simon Sarapak und Klinikseelsorger Pfarrer Johannes Steiner sowie Pastoralreferentin Adelheid Weigl-Gosse, die die Veranstaltung zum neunten Mal in Folge organisiert hatte.



▲ Am BKH Kaufbeuren wurde am Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus besonders auch der damals ermordeten über 2000 Kranken gedacht.

Foto: oh

## SPUREN IM SCHNEE ERZÄHLEN GESCHICHTEN

# Dickes Fell und Winterschlaf

## Im Winter legen viele Tiere erstaunliche Überlebensstrategien an den Tag

**ALLGÄU – So schön und idyllisch die Winterzeit für viele Menschen sein mag, so sehr ist sie für Tiere ein tiefer Einschnitt im Jahreslauf. Die Natur hat die Tierwelt allerdings mit zahlreichen Möglichkeiten ausgestattet, Schnee und Kälte zu überstehen.**

So haben es viele Vögel gut. Der angeborene Zugtrieb lockt sie zum Überwintern in wärmere Regionen. Andere bleiben und trotzen – manchmal mit Hilfe der Menschen – den Herausforderungen des Wetters. Die meisten Tiere könnten allerdings auch gar nicht in die Fremde ziehen und müssen andere Lösungen nutzen. Manche Arten bekommen einfach ein dickes Fell als Kälteschutz. Andere verkriechen sich in Höhlen, Baumstämmen oder Gebäuden und bewegen sich kaum noch. Viele kleine Säugetiere schlafen fast den ganzen Winter hindurch. Insekten werden ganz starr und bewegen sich erst wieder, wenn es draußen wärmer wird.

### Fledermaus und Igel

Die größeren Tiere meistern die Zeit vor allem mit Ruhe. Die Winterruhe in der Tierwelt hat mehrere Stufen. So halten zum Beispiel Igel und Fledermäuse einen Winterschlaf. Das bedeutet aber nicht Tiefschlaf. Zwischendurch wachen die Tiere auch auf. Dann ändern sie ihre Schlafposition und geben Kot und Urin ab. Nahrung wird aber nicht aufgenommen. In winterlicher Ruhe verhalten sich zum Beispiel Dachse, Eichhörnchen und Maulwurf. Diese senken ihre Kör-

pertemperatur nicht so stark ab wie die Winterschläfer. Sie wachen immer wieder auf und suchen gelegentlich nach Nahrung. Andere Tiere wie Frösche, Eidechsen, Schildkröten oder Insekten verfallen in eine regelrechte Winterstarre.

Damit sind zu dieser Jahreszeit natürlich wesentlich weniger Tiere unterwegs als im Sommer. Viele Tiere in freier Wildbahn sind allerdings auch das Jahr über nicht leicht zu entdecken oder zu beobachten. Die einen sind sehr scheu, andere sind nachtaktiv oder recht selten geworden. Doch im Winter, wenn der weiße Schnee die Fluren bedeckt, „verraten“ sich viele Tiere ungewollt. Sie hinterlassen sichtbare Spuren. Damit ist die große Zeit für

alle Fährtenleser gekommen. Kreuz und quer ziehen sich Fußabdrücke verschiedener Größe und Strukturen durch die Fluren. Eine „Spurenübersicht“, die der Landesbund für Vogelschutz (LBV) vor einiger Zeit herausgegeben hat, kann helfen, all die stummen Zeichen einem Tier zuzuordnen.

Die Spuren im Schnee erzählen nicht nur Interessantes über den Alltag der Tiere in Wald und Fluren und geben eindeutige Auskunft über ihren Aufenthalt und die Aktivitäten. Zu den bekanntesten Spuren gehören wohl die des Feldhasen. Die Abdrücke sind Y-förmig angeordnet. Auch die Spur des Fuchses mit den einzelnen hintereinander liegenden Abdrücken ist gut zu erkennen.

### Schmal und spitz

Das Trittsiegel des Rehs ist durch seine schmale, spitze Form gekennzeichnet. Recht einfach kann man die Spuren der Maus zuordnen. Ihre feinen Abdrücke sind durch eine Schleifspur getrennt. Vor allem in der Nähe menschlicher Siedlungen kann man häufig Spuren des Steinmarders beobachten. Spuren eines Dachses sind dagegen schon wesentlich schwieriger und selten zu finden, zumal dieser im Winter in einem Erstarrungszustand in seiner Höhle bleibt.

So sehr sich Spaziergänger und Wanderer auch freuen, gelegentlich

den Urheber einer Spur beobachten zu können, so sehr bitten die Naturfreunde im Winter um Rücksichtnahme den Tieren gegenüber. Gerade in der kalten Jahreszeit und bei geschlossener Schneedecke sollten die heimischen Wildtiere nicht gestört werden. Keinesfalls sollte man den Spuren nachgehen und die Tiere in ihren Unterständen und Ruhezeiten aufspüren. Auch für Skiwanderer bestehe eine besondere Verantwortung der Natur gegenüber.

Deshalb bittet der Landesbund für Vogelschutz, nicht gerade Feldhecken und Bachstreifen anzusteuern, wo viele Tiere in der kalten Jahreszeit Schutz, Ruhe und Unterschlupf suchen. Der Winter mit seiner Futternot sei ohnehin schon anstrengend genug für Hase und Co, heißt es vonseiten des LBV.

Josef Hölzle



► Spuren im Schnee erzählen dem Kenner Interessantes über den Alltag der Tiere in Wald und Flur.

Foto: berggeist 007/pixelio



► Dachsspuren finden sich nur selten. Das Tier fällt im Winter in eine Art Erstarrungszustand und bleibt weitgehend in seiner Höhle. Foto: imago images/blickwinkel



► Igel halten einen Winterschlaf, wachen aber zwischendurch kurzfristig auf. Foto: Hölzle

# In großen Fußstapfen

Wie Nelson Mandelas Enkelin Ndileka das Erbe des Freiheitskämpfers fortsetzt

**Das Bild machte Geschichte: Am 11. Februar 1990 marschierte Nelson Mandela mit gereckter Faust in die Freiheit. 30 Jahre später fordert seine älteste Enkelin, das Friedensprojekt ihres Großvaters fortzusetzen.**

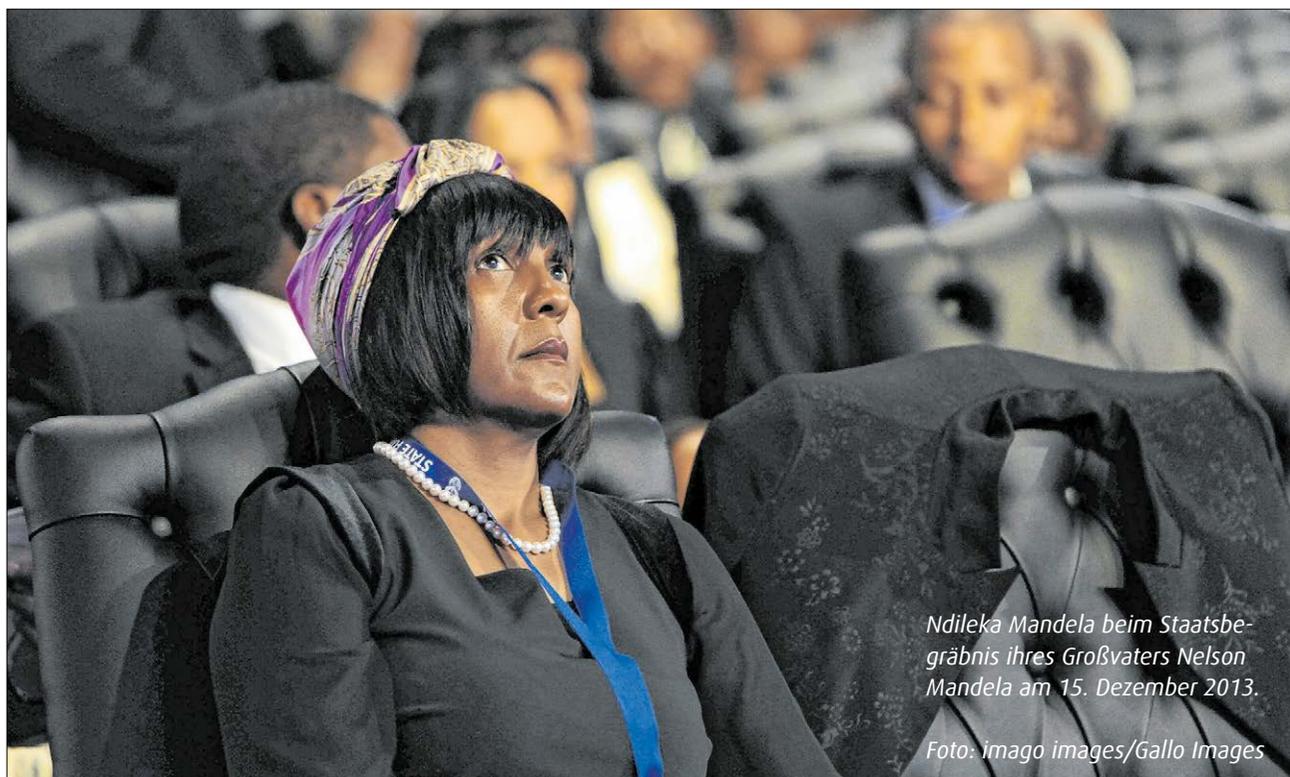
„In dem Moment, in dem wir uns zum ersten Mal sahen, wurden wir zu Freunden: Ich und der große Mann, den ich durch eine Glasscheibe küsste und berührte.“ Noch gut erinnert sich Ndileka Mandela an jenen Tag im Jahr 1981, an dem sie ihren Großvater kennenlernte. Damals war sie 16 Jahre alt, gerade alt genug geworden, um die Gefängnisinsel Robben Island vor Kapstadt betreten zu dürfen. Und der Mann hinter Gittern? Er war noch weit davon entfernt, Friedensnobelpreisträger und erster demokratisch gewählter Präsident seines Landes zu werden.

Zum 30. Jahrestag von Nelson Mandelas Freilassung und der Wiederzulassung des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) erinnert Mandelas Enkelin nun an das Wirken des Anti-Apartheid-Aktivisten – und weshalb seine politischen Erben auf seinen Weg zurückfinden sollten.

Die Faust in die Luft gereckt, an der Seite seiner Frau Winnie: So marschierte Nelson Mandela am 11. Februar 1990 in die Freiheit. Der Tag läutete nach mehr als 60 Jahren Rassentrennung die Demokratie in Südafrika ein. Für Mandela endeten damit 27 Jahre politischer Haft. Die Zeit hatte ihn ergrauen lassen und seinen Körper geschwächt, doch seinen Willen, für eine multikulturelle, gleichberechtigte Nation einzutreten, nur gestärkt.

Selbst die Tatsache, dass das Apartheidregime ihm 1969 die Teilnahme an der Beerdigung seines Sohns – Ndilekas Vater – verweigerte, konnte den Friedensaktivisten nicht brechen. Nach seiner Freilassung suchte Mandela Versöhnung statt Rache. „Hass verdirbt und vergiftet dich und derjenige, gegen den du Groll hegst, hat die Macht über dich“, erzählt Ndileka. Und eines wollte Mandela keinesfalls: dass seine Kerkermeister weiter Macht über ihn hätten.

Vier Jahre, nachdem der ANC-Bann aufgehoben und Mandela freigelassen wurde, kam es in Südafrika zu den ersten demokratischen Wahlen. Bürgeraktivistin und Buchautorin Ndileka Mandela sieht



Ndileka Mandela beim Staatsbe-  
gräbnis ihres Großvaters Nelson  
Mandela am 15. Dezember 2013.

Foto: imago images/Gallo Images

seither große Fortschritte: Die Südafrikaner leben als multikulturelle, multireligiöse und multiethnische Nation zusammen. „Wir sind das einzige Land auf der Welt mit elf offiziellen Sprachen. Das untermauert unseren Vielvölkerstaat.“

Allerdings sieht Ndileka auch etliche Probleme für den jungen Schwellenstaat: 55 Prozent leben in Armut, etwa 30 Prozent sind arbeitslos. Die Einkommensschere steht so weit offen wie nirgendwo sonst. Hinzu kommen die Korruptionsskandale der vergangenen Jah-

re, die eine Richterkommission jetzt nach und nach aufdeckt. „Vor allem unter Jugendlichen sind Armut und Arbeitslosigkeit weit verbreitet“, sagt Ndileka. „Grund dafür sind Gier, Egoismus und Korruption unserer sogenannten Anführer, die die Bedeutung dieses Wortes vergessen haben: Wer führen will, muss den Interessen des Volkes dienen statt seinen eigenen.“

Um Armut zu besiegen und Vertrauen zurückzugewinnen, müsse der ANC unter Präsident Cyril Ramaphosa wieder auf das Rezept sei-

ner Gründungsväter setzen: Ethische Führung, Rechenschaft, Verantwortung, ein moralischer Kompass und Kompetenz. „Das waren nicht bloß die Werte meines Großvaters, sie sind gleichzeitig der Inbegriff guter Regierungsführung“, betont die Mitt-Fünfzigerin.

## Fluch und Segen

Ndileka Mandela will ihren Teil zu einem besseren Südafrika beitragen. Angespornt durch ihre beiden Großeltern, gründete sie die nach ihrem Vater benannte Thembekile-Mandela-Stiftung, mit der sie sich in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Jugendentwicklung engagiert. Ihr Nachname ist dabei Fluch und Segen zugleich. „Ich werde fortdauernd an meinem Großvater gemessen. Das kann manchmal frustrierend sein, da ich eine eigenständige Person bin.“

Zudem müsse sie als älteste Mandela-Enkelin stets mit gutem Beispiel vorangehen – das ist nicht einfach bei einer Familie, die sich laut Ndileka zuweilen als „eigen- und starsinnig“ präsentiert. Doch der Name Mandela öffne auch Türen: „Zu den Privilegien zählt eindeutig, dass ich reisen und die Mandela-Familie oder eine ihrer Gedenkinstitutionen auf der ganzen Welt vertreten kann.“ Die Begegnung mit den führenden Köpfen komme wiederum ihrem Aktivismus zugute.

Markus Schönherr



▲ Nelson Mandela und seine Frau Winnie bei ihrer Ankunft in Johannesburg am 13. Februar 1990. Zwei Tage zuvor war Mandela nach 27-jähriger Haft aus dem Gefängnis in Paarl bei Kapstadt freigelassen worden. Foto: imago images/epd

ZUM VALENTINSTAG

# Immer an einem Strang ziehen

Charlotte und Ludwig Piller aus dem Allgäu sind seit über 80 Jahren verheiratet

**MEMMINGEN** – Länger ist in Deutschland vermutlich niemand verheiratet: Charlotte (98) und Ludwig (105) Piller aus Memmingen (Allgäu) gaben sich am 12. September 1939 das Ja-Wort, also vor über 80 Jahren. Ob die Pillers damit Rekordhalter sind, weiß man zwar selbst beim Statistischen Bundesamt nicht. Entsprechende Daten würden nicht erhoben, heißt es, doch eine Rarität sei diese „Eichen-Hochzeit“ sicher. Im Interview sprechen die zweifachen Eltern und sechsfachen Groß- und Urgroßeltern über ihre Ehe.

**Herr und Frau Piller, bitte lüften Sie gleich zwei Geheimnisse: Wie wird man so alt und wie bleibt man derart lange verheiratet?**

**Ludwig Piller:** Oh, da muss ich ausholen, die Anfänge liegen ja schon etwas zurück. Wobei die erste Frage sich leicht beantworten lässt. Man darf einfach nicht früh sterben.

**Charlotte Piller:** So war mein Mann immer, so kess. Schon bei unserem Kennenlernen.

**Erzählen Sie.**

**Ludwig Piller:** Das war 1937. Ich komme eigentlich aus Oberbayern, war aber im Allgäu als Luftwaffenpilot stationiert. Charlotte, die aus Memmingen stammt, saß in der Stadt mit ihrer Familie in einem Café. Ich kam mit einem Kollegen herein, es gab nur noch zwei freie Plätze. Ich nahm den bei Charlotte. „Gestatten, die Herrschaften“, hab ich gesagt und mich einfach gesetzt.

**Charlotte Piller:** Dabei war mein Vater Polizist! Und dann wollte Ludwig auch noch tanzen. Ich hab gesagt: „Ich bin erst 16, ich war noch gar nicht im Tanzkurs.“ Aber Ludwig meinte: „Mit mir hat noch jede Dame tanzen können.“ Danach entwickelte sich dann unsere Liebe.

**Zwei Jahre später haben Sie schon geheiratet.**

**Charlotte Piller:** Ja, blutjung! Aber der Krieg war gerade ausgebrochen und mein Mann wollte mich versorgt wissen. Die Hochzeit war auch nicht so schön. Es herrschte schon Nahrungsmittelknappheit und mein Vater war krank.

**Ludwig Piller:** Und ich bekam bloß eine Stunde dienstfrei. Meine Hochzeitsnacht musste ich bei der Flugbereitschaft in der Kaserne verbringen.



▲ Charlotte und Ludwig Piller in ihrem Wohnzimmer in Memmingen. Foto: KNA

**Hatten Sie, Frau Piller, Angst, im Krieg zur Witwe zu werden?**

**Charlotte Piller:** Nein. Mein Mann hat immer gesagt: „Mädchen, ich komme wieder!“ Ich habe das geglaubt. Er hat ja auch recht behalten.

**Ludwig Piller:** Ich wurde zwar in Russland abgeschossen und musste dann tagelang durch meterhohen Schnee laufen – aber ich hab’s immer geschafft.

**Charlotte Piller:** Am Ende brauchte ich allerdings einmal die „Unterstützung“ einer Astrologin. Ich arbeitete damals als Sekretärin beim Oberstaatsanwalt. Die Dame war

angezeigt worden, weil sie geweissagt haben sollte, dass Deutschland den Krieg verlieren würde. Ich gab ihr ihre Sterndeuterbücher zurück, die beschlagnahmt worden waren. Aus Dankbarkeit versprach sie, mir später einmal zu helfen. Kurz nach Kriegsende kam ich darauf zurück.

**Warum?**

**Charlotte Piller:** Im November 1945 wurde unser erster Sohn geboren. Ludwig war noch nicht aus dem Krieg heimgekehrt. Erst auf dem Wochenbett erhielt ich eine Postkarte von ihm: „Ich lebe!“ Er befand sich in US-Gefangenschaft

in Frankreich. Als er da im nächsten Frühjahr immer noch war, mahnte meine Mutter, ich solle endlich das „Heidenkind“ taufen lassen, auch ohne den Vater. Ich beugte mich und organisierte das Fest für Februar. Dann aber fragte ich die Astrologin, wann Ludwig heimkäme. „Im März“, sagte sie. Also blies ich alles wieder ab. Und tatsächlich konnten wir die Taufe im März 1946 als ganze Familie feiern.

**Wo wir von der Taufe sprechen: Welche Rolle spielt der Glaube für Sie?**

**Ludwig Piller:** Eigentlich sind wir beide katholisch, aber ich sag’ immer, ich bin kathogelisch. Ich gehe in jede Kirche. Aber an einen Überirdischen glauben wir schon.

**Charlotte Piller:** Der Glaube hat uns durch schwere Zeiten getragen. Gerade nach dem Krieg, als es sehr hart war mit der Versorgung.

**Ludwig Piller:** Nun kommt bald das Leben nach dem Tod.

**Charlotte Piller:** Aber keiner will als Erster gehen.

**Ludwig Piller:** Unsere Beerdigungen haben wir trotzdem schon geplant. Ich als Pilot möchte, dass „Über den Wolken“ von Reinhard Mey gespielt wird.

**Charlotte Piller:** Ich wünsche mir „Lili Marleen“ von Lale Andersen. Das haben wir im Krieg immer zum Sendeschluss auf dem Soldatensender gehört – ich daheim, Ludwig sonstwo. Und dann haben wir fest aneinander gedacht.

**Nun sprechen wir schon vom Ende und haben noch gar nicht über Ihr Ehe-Geheimnis geredet!**

**Charlotte Piller:** Da gibt’s auch keins. Man muss einfach tolerant zueinander sein und immer an einem Strang ziehen. Dafür ist es wichtig, miteinander zu reden. Wir haben uns regelmäßig auf die Couch gesetzt und besprochen, was gut lief und was schlecht. Außerdem hat Ludwig mir von seinen Reisen als Pilot und später als Vertreter immer etwas mitgebracht. Einmal sogar einen Ozelotpelz!

**Ludwig Piller:** Das war natürlich nicht schlecht für die Ehe. Aber ich hab Charlotte eh schon bei der Hochzeit gesagt: Geschieden wird nicht!

**Charlotte Piller:** Sein Wort hat er immer gehalten.

Interview: Christopher Beschnitt

## Hochzeitsjubiläen

10 Jahre: Rosenhochzeit

20 Jahre: Porzellanhochzeit

25 Jahre: Silberne Hochzeit

30 Jahre: Perlenhochzeit

40 Jahre: Rubinhochzeit

50 Jahre: Goldene Hochzeit

60 Jahre: Diamanthochzeit

65 Jahre: Eisenhochzeit

70 Jahre: Gnadenhochzeit

75 Jahre: Kronjuwelhochzeit

80 Jahre: Eichenhochzeit

85 Jahre: Engelhochzeit

90 Jahre: Marmorhochzeit

100 Jahre: Himmelhochzeit

Die bisher längste bekannte Ehe sollen Karam und Kartari Chand aus Bradford in Großbritannien geführt haben. Laut britischer Medien heirateten die beiden am 11. Dezember 1925 in Indien und führten 90 Jahre und neun Monate eine Ehe – bis Ehemann Karam im September 2016 verstarb.

KNA

**23** Gegen acht Uhr, ihre drei Madln saßen noch mit Stricken und Spinnen beschäftigt in der Stube, hörten sie die Mutter oben gegen die Wand klopfen. Die 15-Jährige stürmte sofort nach oben. „Mami, was ist los?“

„Dirndl, lauf zur Hebamme, sag ihr, dass bei mir die Wehen eingesetzt haben, sie soll gleich mitkommen. Nimm eine Stalllaterne mit, auf dem Rückweg wirst sie brauchen.“ Josefa fragte nicht lange, sie war es gewöhnt, der Mutter aufs Wort zu gehorchen. Bevor sie jedoch das Haus verließ, erklärte sie ihren Schwestern, der Mutter gehe es nicht gut, deshalb sollten sie bald nach ihr schauen. Und schon sprang sie leichtfüßig hinunter ins Dorf.

Die 14-Jährige begab sich unterdessen nach oben, um zu fragen, ob die Mutter Wünsche habe. „Ja, Zenzi, sei so gut und schick die Vroni ins Bett. Dann kommst wieder rauf.“ Nachdem dieser Auftrag ausgeführt war, musste das Mädchen aus Mutters Kasten, so nennt man in Österreich den Kleiderschrank, die Kindswäsche und die Windeln herausuchen, die Zenta in weiser Voraussicht aufgehoben hatte. Weil bei ihr die Wehen viel zu früh eingesetzt hatten, war sie noch nicht dazu gekommen, weitere Vorbereitungen zu treffen.

Zunächst hieß es für Zenzi, den Tisch abräumen, der noch in der Kammer stand aus der Zeit, als er für Vroni als Wickeltisch diente. Auf diesem hatte sich im Laufe der Jahre allerlei angesammelt. Anschließend musste sie eine mehrfach gefaltete Wolldecke darauflegen und darüber ein Biberbettuch, ebenfalls in mehreren Lagen. Damit war der Wickeltisch fertig. Danach wies die Schwangere ihre Tochter an, den Küchenherd einzuzuheizen und zwei große Töpfe mit Wasser aufzusetzen.

Hans, der werdende Vater, wusste von alledem nichts. Er genoss noch immer gut gelaunt das Zusammensein bei der Hochzeitsgesellschaft. In angeregte Gespräche verwickelt, saß er mit einigen Bauern in gemütlicher Runde. Nach dem guten und reichlichen Essen kämpften sie mit dem einen oder anderen Bier gegen den Durst an. Die Stimmung hätte nicht besser sein können, und man hätte normalerweise bis zum Morgengrauen durchgehalten. Doch unvermittelt sprang der Bärenhofbauer auf und angelte seinen Hut vom Kleiderhaken.

Alle starrten ihn überrascht an. „Was ist jetzt in dich gefahren?“, fragte sein Nachbar zur Linken. „Ich muss heim!“ „Wieso denn jetzt schon?“, wollte der Nachbar zur Rechten wissen. „Frühmorgens, wenn die Hähne krähen, ist noch genug Zeit, nach Haus zu gehen!“,



**Der Jungbauer vom Wimmerhof feiert am 29. Juni, dem Festtag Peter und Paul, Hochzeit. Weil alle Bauern der Umgebung ihr Heu schon eingebracht haben, können sie ganz ohne schlechtes Gewissen zu dem großen Fest gehen. Nur Zenta bleibt zu Hause. Obwohl sie erst Ende August ihren Geburtstag hat, ist sie schon sehr unbeweglich und kurzatmig.**

versuchte ein weiterer Tischgenosse, ihn mit einem banalen Spruch zum Dableiben zu bewegen. Doch Hans schüttelte nur den Kopf.

„A geh! Um dein Vieh zu füttern reicht es, wenn du um sechs in der Früh daheim bist“, versuchte ihn ein anderer Bauer zu überzeugen. „Ich tät ja gern bleiben, aber ich mach’ mir Sorgen. Daheim stimmt was nicht.“ „Meinst, dass eine Kuh zum Kalben kommt?“, äußerte sich einer verständnisvoll. „Nein, keine Kuh. Ihr wisst doch, dass meine Frau ein Kind erwartet.“

„Aber geh! Du hast doch erzählt, dass sie erst Ende August niederkommen soll“, erinnerte ihn einer der Bauern. „Gewiss. Aber...“ Er druckte ein bisschen herum. „Vielleicht kriegt sie Zwillinge. Es ist bekannt, dass Zwillinge gern zu früh kommen, weil’s ihnen im Mutterleib zu eng wird.“ „Wie kommst jetzt auf so was? Zwillinge?“

Nun ja, sie sei schon außergewöhnlich dick dafür, dass sie noch zwei Monate vor sich habe, klärte er die Freunde auf. Außerdem habe ihm vor ein paar Wochen auf dem Viehmarkt eine Zigeunerin aus der Hand gelesen und ihm Zwillinge prophezeit. „Vielleicht hat sie ja recht“, schloss er seine Ausführungen.

„Du glaubst doch nicht etwa solch einen Schmarrn?“, höhnte einer seiner Freunde. „Bis jetzt hab ich auch nicht dran geglaubt. Aber ich spür’ so eine Unruhe! Ich bin mir sicher, daheim gibt’s Probleme.“ „Was für

Probleme sollen das sein? Und wie willst du das auf diese Entfernung merken?“, fragte einer aus der Runde. Hans zuckte hilflos die Schultern.

„Selbst wenn es Zwillinge werden sollten, dann müssen sie doch nicht ausgerechnet heute kommen“, versuchte man, ihn zu beruhigen. „Egal, ich muss heim. Ich hab das Gefühl, meine Frau braucht mich.“ Er verabschiedete sich kurz von dem Brautpaar und verließ wie gehetzt den Wirtshaussaal, um sich nicht noch mehr dumme Bemerkungen anhören zu müssen.

Schneller als gewöhnlich lenkte er seine Schritte den Berg hinan, wobei ihm seine Stalllaterne, die er vorsorglich mitgenommen hatte, wertvolle Dienste tat. Es regnete zwar noch nicht, aber der Himmel war so verhangen, dass weder Mond noch Sterne zu sehen waren. Nachdem er etwa eine halbe Stunde rüstig ausgesritten war und voller Unruhe den Blick immer wieder einmal nach oben gerichtet hatte, kam es ihm vor, als sehe er ein kleines Licht.

Hans zwickte die Augen zu und öffnete sie wieder. Das Licht war immer noch zu sehen, aber ein Stern war das gewiss nicht. Eher ein irdisches Licht, das bergan wanderte. Es musste etwas passiert sein! Nicht ohne Grund würde zu dieser nächtlichen Stunde ein Licht nach oben wandern. Also beschleunigte er seine Schritte, sodass er ins Schwitzen geriet und gehörig schnaufen musste.

So plötzlich, wie das Licht aufgetaucht war, verschwand es mit ei-

nem Male wieder. Erleichtert gönnte er sich eine kleine Atempause. Er glaubte schon, ihn habe ein Trugbild genarrt, zumal er einige Bier intus hatte. Doch dann kam ihm der Gedanke, dass es nur um die nächste Biegung verschwunden sein könne.

Mit dieser Vermutung lag er richtig, denn schon bald entdeckte er wieder das schwankende Lichtpünktchen, und seine Sorge nahm wieder zu. So sehr er sich auch bemühte, das Licht einzuholen, er schaffte es nicht. Er musste seine Schritte sogar verlangsamen, weil er am Ende seiner Kräfte war.

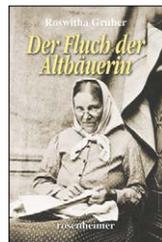
Nach einigen Kehren konnte er in der Höhe seinen Hof ausmachen. Normalerweise wäre das bei der herrschenden Dunkelheit gar nicht möglich gewesen. Dass er ihn dennoch sah, lag daran, dass in der Küche und in seiner Schlafkammer Licht brannte. Seine Besorgnis wuchs mit jedem Schritt. Wenn um diese Nachtzeit im Haus Lichter brannten, musste tatsächlich etwas vorgefallen sein! Das sich bewegende Licht näherte sich dem Haus immer mehr, bis es darin verschwand.

Eine halbe Stunde vor Mitternacht erreichte Hans keuchend seinen Hof. Sogleich stürzte er in die eheliche Schlafkammer. Doch was er da erblickte, ließ ihn mit einem Schlag seine Sorgen vergessen. Notburga, die Hebamme, stand am Bett seiner Frau und hielt einen winzigen Säugling in der Hand, der aus Leibeskräften schrie. Schnaufend, aber überglücklich schaute der stolze Vater zu, wie sie den Kleinen abnabelte. „Ich bin keine Sekunde zu früh gekommen“, erklärte Notburga lachend. „Als ich ans Bett deiner Frau trat, flutschte er mir direkt in die Hände.“

Um sich davon zu überzeugen, ob er richtig gehört hatte, hielt der Bauer seine Laterne so, dass er die entscheidende Stelle einwandfrei erkennen konnte. „Ja, schau nur genau hin“, amüsierte sich die Hebamme. „An ihm ist alles dran.“ „Zenta, du hast es geschafft!“, jubelte der Bärenhofer. „Wir haben einen Sohn!“ Die Angesprochene lächelte matt, verzog kurz darauf aber unter einer neuen Schmerzwellen das Gesicht. Hastig schlang Notburga eine Mullwindel um den Kleinen und drückte ihn seinem Vater in die Hand. „Du, Hans, halt mal. Ich glaube, da kommt noch eins.“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin  
Roswitha Gruber  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG  
ISBN:  
978-3-475-54804-8





beziehungsweise

# Die Morgengaben des Lebens

Aus zwei Geschichten lässt sich gemeinsam ein neues Buch schreiben

**D**as neue Jahr hat begonnen, die allmählich länger werdenden Tage sind eine Verheißung auf mehr Licht und kündigen leise den kommenden Frühling an. Etwas Neues beginnt, ist bereits angelegt und vorbereitet, entwickelt sich und wächst still unter der Erde, bis es sich zeigt, hervorkommt und im Sichtbaren weiter gedeiht.

Jedes Pflänzlein entspringt einem eigenen Samen und wächst ganz allein für sich und zugleich neben und mit den anderen Keimlingen in einer bestimmten Umgebung heran. So wie wir Menschen. Jeder entsteht für sich, wird alleine geboren – hinein in eine Gemeinschaft, die sein frisches, noch ungeschriebenes Leben prägen wird.

## Werte und Einstellungen

Was wir in unseren Familien, in unserem Umfeld, in der Kultur und Religion, in die wir hineingeboren werden, erleben und erfahren, wird uns zur Selbstverständlichkeit. Vor diesem Hintergrund erfahren wir, was möglich und was begrenzt zu sein scheint. Wir entwickeln ein Muster, das zunächst allgemeine Gültigkeit für unser junges Leben hat. Unsere Werte, unsere Lebenseinstellung und unsere sozialen Kompetenzen entstehen und wachsen auf dem Nährboden unserer Herkunft. Das geschieht im Unbewussten und prägt uns nachhaltig.

Das sind die Morgengaben unseres Lebens. Sie können reich und nährend, behütend und fördernd sein. Sie können aber auch karg und lieblos oder doppelbödig und verunsichernd sein. Mit dieser Ausstattung betrachten wir die Welt und das, was in ihr geschieht. Mit diesem Grundgefühl erleben wir Begegnungen und gestalten unsere Beziehungen. Jeder und jede auf seine Weise.

Aus den Morgengaben entwickeln wir Überlebensstrategien und sichern damit unsere Würde, entwickeln Fertigkeiten und entfalten uns zu Persönlichkeiten. Auch das geschieht unbewusst und dient uns

lange Jahre während des Heranwachsens und Reifens.

Nun treffen zwei Menschen aufeinander, fühlen sich sehr zueinander hingezogen, verlieben sich und möchten eine Beziehung miteinander leben. Vielleicht reizt sie das Fremde und Unbekannte aneinander, vielleicht entdecken die beiden eine Seelenverwandtschaft, vielleicht spielen soziale Ähnlichkeiten eine große Rolle. Das alles führt zunächst im Verborgenen und unter der spürbaren Anziehungskraft.

Lassen sie sich aufeinander ein, so zeigen und entfalten sich oft ungeahnte Kräfte und Potentiale, und zwei Menschen sind beflügelt und beseelt von der Gegenwart des Anderen und der Verheißung auf etwas ganz Neues. Genau darin liegt die Chance der ersten Verliebtheit. Und auch das Risiko, einander wieder zu verlieren, wenn die jeweils eigenen Geschichten beginnen, sich übermächtig über das zarte Pflänzchen der neuen Verbindung zu stülpen. Erste Ungeheimheiten, befremdliche Reaktionen des Partners oder auch Diskrepanzen in den Weltanschauungen tauchen aus dem Verborgenen auf.

Nun hängt auch die Art und Weise, wie die Beiden mit Dissonanzen umgehen, maßgeblich von den Prägungen durch die jeweilige Herkunft ab. Wie offen sprechen beide darüber? Können sie Konflikte auf Augenhöhe austragen? Dürfen Fehler passieren? Sind Unterschiede erlaubt? Werden Grenzen gegenseitig gewahrt? Welchen Stellenwert hat die Selbstfürsorge in einer Beziehung? Jeder Mensch hat aufgrund seiner Herkunftsgeschichte eigene wunde Punkte, die meist

schamhaft im Dunkel gehalten werden und in der Regel nicht deckungsgleich mit denen des Partners sind.

Diese Kombination führt immer wieder zu unabsichtlichen Kränkungen und Verletzungen, die nicht nur alte Wunden aufreißen, sondern auch die

ursprüngliche Hilfslosigkeit, damit umzugehen, wieder hervorrufen. Das geschieht gegenseitig. Die Liebenden können aber lernen, das gemeinsam aufzulösen.

## Neugierig und offen

Gelingt es ihnen nämlich, einander zuzuhören, neugierig darauf zu lauschen, welche Geschichten sich hinter dem zunächst unverständlichen Verhalten auf tun und selbst – auch schmerzhaft – Geschichten aus der eigenen Vergangenheit zu erzählen, dann können sie miteinander neue Erfahrungen sammeln.

Diese anderen Erfahrungen können der Grundstein für eine Beziehung sein, welche die Beiden trotz oder auch wegen der jeweiligen Morgengaben gemeinsam auf ganz eigene Füße stellen und mit neuen Vorzeichen für eine Zukunft zu zweit gestalten lernen. So können die Liebenden mit ihren – wie auch immer geprägten – Morgengaben des Lebens bewusst anfangen, ein gemeinsames Buch und damit eine neue eigene Geschichte zu schreiben.

*Cordula von Ammon*

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach sowie EFL-Beraterin in Lindau.

◀ *Unterschiedliche Prägungen und Werte können eine Partnerschaft belasten. Wer neugierig und offen damit umgeht, legt den Grundstein für eine lebendige und gute Beziehung.*

Foto: gem



# Albertus Magnus

## Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage

Fotos: © Sankt Ulrich Verlag

## Handwerk, Kunst und Kirche

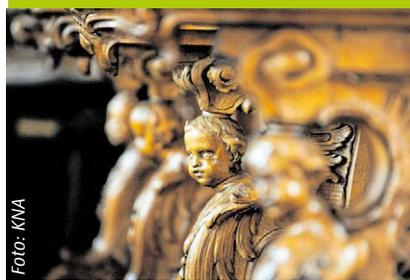


Foto: KNA

Künstler und Handwerker haben über Jahrhunderte Kirchengebäude und Kunstwerke geschaffen. Heute treten neben den Auftrag, Neues zu schaffen, die oft aufwendigen Arbeiten zum Erhalt von Kunst und Bausubstanz.

## Klösterliches Kunsthandwerk

Kunst hat weltweit gesehen in den alten christlichen Traditionen einen hohen Stellenwert. Nicht nur katholische Spiritualität findet seit Jahrhunderten in Kunstwerken ihren Ausdruck. Auch in den orthodoxen Kirchen gibt es eine große künstlerische Tradition. Einen Eindruck davon vermitteln Orte wie das Kloster der Heiligen Elisabeth in Minsk. Das orthodoxe Frauenkloster ist nach Elisabeth von Hessen-Darmstadt (1864 bis 1918) benannt. Die deutsche Prinzessin war die ältere Schwester der letzten russischen Zarin Alexandra und wurde durch Heirat mit Großfürst Sergei Alexandrowitsch selbst Mitglied der kaiserlichen Familie von Russland. Die spätere Kloster-Gründerin und Äbtissin wird in der orthodoxen Kirche als Heilige und Märtyrerin verehrt.

Seit Gründung der Gemeinschaft 1999 ist diese auf 123 Schwestern angewachsen. Darüber hinaus gehören dem Konvent „Schwestern der Barmherzigkeit“ an, die allerdings keine Gelübde ablegen. Sie engagieren sich in erster Linie im sozialen Bereich und sind in den über 30 Werkstätten des Klosters tätig. Zu diesen gehören Ikonenwerkstätten, eine Keramikwerkstatt, eine Mosaik- und eine Glaswerkstatt für Geschenkartikel und Andachtsgegenstände, eine Kunstschmiede, eine Kunstschlosserei und eine Kunsttischlerei. Viele der dort hergestellten Artikel werden auf Märkten und in Gemeinden auch in Deutschland und Österreich angeboten und können gegen eine Spende erworben werden.



▲ In der Mosaikwerkstatt des Klosters der Heiligen Elisabeth. Foto: oh

Der Erlös aus dem Verkauf und die Spenden kommen den sozialen Einrichtungen und Diensten des Konvents zugute. So sind unter anderem Heime für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen in Trägerschaft des Klosters. Auch alte und gebrechliche Menschen werden von den Schwestern betreut, ebenso wie Drogen- und Alkoholsüchtige sowie Obdachlose. Zu diesen Einrichtungen kommen Projekte für Pferde- und Kunsttherapie sowie ein Pflegedienst.

„Kreativ und zugleich ganz in der Tradition, bereit, Neues zu wagen, und zugleich das Alte liebevoll bewahrend“: so formulieren die Schwestern und die bei ihnen engagierten Handwerker ihr künstlerisches Selbstverständnis.

### Präzisionsbegasung gegen holzerstörende Insekten Schonende Behandlung von Objekten



www.groli.de  
info@groli.de  
0351 - 454 15 48 0

**GROLI**  
Schädlingsbekämpfung  
GmbH Dresden

## Hält Wind und Wetter stand

Bronze, eine Legierung aus Kupfer, Zink und Zinn, wurde seit jeher wegen ihrer Korrosionsbeständigkeit zum Gießen von Skulpturen verwendet. In fast jeder Stadt und Gemeinde gibt es Reiterstandbilder, Monumente und andere Skulpturen zu bewundern, die oft schon vor Jahrhunderten geschaffen wurden und bis heute völlig unbeschädigt an Persönlichkeiten und Begebenheiten erinnern – Wind und Wetter zum Trotz.

Das Verfahren zum Bronzeguss ist allerdings aufwendig und bedarf großen handwerklichen Könnens. Von der Erschaffung des Modells bis zur fertigen Statue sind zahlreiche Arbeitsschritte notwendig. Meist werden die Statuen im Wachs ausschmelzverfahren gegossen. Der Künstler modelliert dabei die zu gießende Skulptur meist in Ton.



Die Gießerei formt dann ein Negativ aus Gips oder Silikon. In dieses Negativ wird ganz dünn Wachs eingelassen. Das Wachs hat die Dicke der späteren Bronze und gibt das Positiv der Statue wieder. Es werden dann in besonderer Weise Bambusstäbe als Einguss und Entlüftungskanäle auf der Wachsskulptur fixiert.

Die gesamte Form wird mit Schamottenton ausgefüllt und überzogen und für die Dauer von etwa einer Woche in einen 800 Grad heißen Ofen gegeben. Dabei werden das Wachs und die Bambusstäbe ausgebrannt und es entstehen Hohlräume, in welche später die Bronze eingegossen wird. Die rohe Bronzeform wird geschliffen und wenn nötig geschweißt. Eine Patina gibt der Skulptur noch eine farbliche Note.

In der Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo in Südtirol werden bereits seit vier Generationen solche Bronzeskulpturen und Monumente hergestellt. Mit viel Liebe zum Detail, großer Erfahrung und Leidenschaft entstehen hier Kunstwerke aus Bronze.

**Informationen:**  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)

◀ Eine Bronze-Statue aus der Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo. Das Material ist äußerst wetterbeständig und eignet sich deshalb gut für eine Aufstellung im Freien.

Foto: Mussner

## Wirksam gegen Schädlinge

Pflege und Erhalt von Gemäuer und Gebälk ist für Bauherren und Gebäudeverwalter oft mit großen Mühen verbunden. Das ist in Kirchen nicht anders. Diesen Bauwerken setzen mit den Jahren besonders Holzwurm und Hausbock zu. Ein Befall kann mitunter zu erheblichen Schäden führen. Die Insekten und ihre Larven fressen sich durch das imposante hölzerne Innere der Bauwerke, aber auch durch Altaraufbau, Kirchenbänke und Emporen.

Auf die Bekämpfung solcher Schädlinge in Kirchen hat sich als eines der wenigen in diesem Bereich tätigen Unternehmen in Deutschland, die Grolli Schädlingsbekämpfung GmbH aus Dresden, spezialisiert. Die Firma führt Spezialbegasungen für den Holzschutz durch. Speziell geschultes Personal bringt dabei softwaregestützte Messtechnik zum Einsatz.

Das für die Schädlinge in allen Entwicklungsstadien vom Ei bis zum ausgewachsenen Käfer tödliche Gasmisch wird

durch Schläuche von außen in das Innere des Gebäudes geleitet. Damit das Gas nicht entweichen kann, muss der betroffene Bereich luftdicht verschlossen sein. Aus diesem Grund wird beispielsweise der Dachstuhl, manchmal aber auch das Dach und die gesamte Fassade des Gebäudes mit einer weißen Plane luftdicht eingehüllt. Die Begasung kann bis zu 72 Stunden und länger dauern, womit eine rückstandsfreie und hundertprozentig wirksame Behandlung gewährleistet wird. Das geruch- und farblose Gas gilt als umweltfreundlich, da es sich unter der Zufuhr von Luftsauerstoff zersetzt. Neben der Präzisionsbegasung bietet das Unternehmen auch das Heißluftverfahren an. Hier werden mittels heißer Luft die betroffenen Bereiche erwärmt. Durch die Eiweißgerinnung sterben Insekten und Pilze ab.

**Informationen:**  
[www.groli.de](http://www.groli.de)

## Schau zeigt berühmtes Werk

In einer Sonderausstellung der Vatikanischen Museen ist vom 8. Februar bis zum 30. April die thronende Madonna der „Pala dei Decemviri“ (1495 bis 1496) zu sehen. Gezeigt wird das Tafelbild in seinem reich verzierten Rahmen und mit einer krönenden Pietà, wie es für die Kapelle im Palazzo dei Priori in Perugia geschaffen worden war.

Anlass für die Ausstellung ist das 500. Todesjahr von Raffael Sanzio (1483 bis 1520), eines Schülers von Pietro Perugino. Dessen „Madonna mit Kind und Heiligen“, das Herzstück des Altarbilds, war 1797 von französischen Truppen be-

schlagnahmt und von Perugia nach Paris gebracht worden. Als 1816 Antonio Canova im Auftrag von Papst Pius VII. die Rückführung zahlreicher Kunstwerke aus dem Kirchenstaat organisierte, wurde Peruginos Madonna der Vatikanischen Pinakothek einverleibt.

Das Bild zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskind, zu den Seiten die Heiligen Laurentius und Ludwig von Toulouse sowie Perugias Stadtpatrone Herculanus und Constantius. Gerühmt wird das Werk für seine ausgewogene Komposition und die anmutige Zeichnung der Personen, die auf Raffael vorausweist. KNA

STRÄSSER

Wir sorgen  
für einzigartigen  
Hörgenuss

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage [www.straesser.de](http://www.straesser.de). Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren **Produkten** haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.  
**Strässer GmbH & Co. KG** • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart  
 Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66  
 Email: [info@straesser.de](mailto:info@straesser.de) • [www.straesser.de](http://www.straesser.de)

**Wir suchen einen engagierten Servicetechniker (m/w/d)**  
 Bewerbungsunterlagen mit dem frühestmöglichen Eintrittstermin senden Sie bitte an: [bewerbung@straesser.de](mailto:bewerbung@straesser.de)



### MUSSNER G. VINCENZO ARS SACRA

Bildhauerwerkstatt für religiöse Skulpturen  
in Holz, Bronze und Marmor



Mussner G. Vincenzo, Bildhauer  
 Tavelastrasse 37  
 I - 39046 St. Ulrich/Südtirol  
 tel. +39 0471 796909  
[www.mussner.info](http://www.mussner.info)



Völlig zerstört war Dresdens Innenstadt nach den Bombenangriffen im Februar 1945.

## Vor 75 Jahren

### Feuersturm über Dresden

Alliierte Bombenangriffe: Sinnloses Kriegsverbrechen

**Bis Anfang 1945 war Dresden von Luftangriffen nahezu verschont geblieben. Doch am Faschingsdienstag, dem 13. Februar 1945 kurz nach 22 Uhr flammten nun auch hier die gefürchteten „Christbäume“ auf. Mit diesen Magnesiumfackeln markierte die Vorhut der britischen Geschwader ihre Ziele für eine verheerende Zerstörung.**

Die militärisch unwichtigen Industrieanlagen Dresdens und seine Verkehrsinfrastruktur interessierten Luftmarschall Arthur Harris' Luftkriegsplaner nicht mehr: Sie nahmen Dresdens Altstadt mit ihren Renaissance- und Barockbauten ins Visier. Hunderttausende Flüchtlinge insbesondere aus Schlesien vor der Roten Armee hatten hier Schutz gesucht. Dies war den britischen Luftkriegsstrategen bewusst und sogar Teil ihres Kalküls, gerade Wohnviertel mit Bombenterror zu belegen – angeblich war der Schlag gegen die deutsche Kampfmoral so besonders effektiv.

Mit Blick auf die Nachkriegszeit sollte Dresden als Machtdemonstration und Warnschuss an Josef Stalin dienen: Wenn die Sowjets in Dresden einmarschierten, sollten sie sehen, wozu die britische Royal Airforce in der Lage war – so etwas könnte auch Leningrad oder Moskau zustoßen.

Ab 22.13 Uhr warfen die 244 Lancaster-Bomber im ersten Angriff 529 Luftminen und 1800 Spreng- und Brandbomben ab. Luftminen sollten durch Druckwellen ganze Häuserblocks zum Einsturz bringen, Zugluft-Schneisen in die Stadt schlagen und wie mit einem Blasebalg den Feuersturm der Brandbomben anfachen.

Die Innenstadt wurde ein Flammenmeer, das Frauenkirche, Zwinger, Resi-

denzschloss, Sophienkirche und Semperoper verschlang. Die Menschen wurden von Explosionen zerfetzt, von Trümmern erschlagen. Sie erstickten in den Kellern an Sauerstoffmangel und giftigen Dämpfen oder verbrannten als lebende Fackeln.

Die Überlebenden suchten Zuflucht auf den Elbwiesen und im Großen Garten – doch dort wurden sie Opfer der zweiten Angriffswelle aus 529 Bombern, die ab 1.20 Uhr 650 000 Stabbrandbomben abwarfen. Auch 19 Krankenhäuser wurden zerstört: Allein 200 Menschen starben in der Johannstädter Frauenklinik, darunter viele Neugeborene und ihre Mütter. Als ob das nicht genug wäre, flogen am 14. und 15. Februar sowie am 3. März Hunderte B-17-Bomber der US-Luftwaffe schwere Tagangriffe auf Dresden und Umgebung. Die ausgebrannte Frauenkirche, durch die Hitze instabil geworden, brach plötzlich in sich zusammen.

Angesichts der Zerstörungorgie bekam im März 1945 sogar der britische Premier Winston Churchill moralische Bedenken. Heute gilt die Bombardierung Dresdens weithin als sinnloses Kriegsverbrechen. Die Zahl der Todesopfer ist bis heute umstritten. Eine Historikerkommission geht von rund 25 000 Toten aus. Zeitgenössische Schätzungen vermuteten dagegen bis zu 250 000 Opfer.

Als Geste der Versöhnung wurde im Jahr 2000 im Namen des britischen Volkes und Königshauses ein neues, durch britische Spenden finanziertes, Turmkreuz für die wiedererstehende Frauenkirche gestiftet. Silberschmied Alan Smith war der Sohn eines der Bomberpiloten von 1945. Die Erinnerung an das Flammenmeer machte ihn zum Pazifisten. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 8. Februar

**Josefine Bakhita, Milada**

Vor 70 Jahren bestätigte die Volkskammer der DDR einstimmig den Beschluss der SED zur Gründung eines „Ministeriums für Staatssicherheit“. Die sogenannte Stasi entwickelte sich zu einem perfiden Überwachungsapparat. Verdächtige wurden bis ins Intime bespitzelt, festgenommen und zum Teil gefoltert. 1989 beschäftigte die Stasi mehr als 200 000 Mitarbeiter.

### 9. Februar

**Anna Katharina Emmerick, Apollonia**

1855 schneite es in der englischen Grafschaft Devon heftig. Am Morgen fanden Bewohner in gleichmäßigen Abständen Spuren im Schnee, die gespaltenen Hufabdrücken ähnelten. Abergläubige sahen darin „Fußspuren des Teufels“. Diese führten durch Gärten, über Häuser und Dächer. Heute vermutet man, dass die Abdrücke von Waldmäusen stammten.

### 10. Februar

**Scholastika, Wilhelm von Malavalle**

„Doktor Schiwago“ (Foto unten) machte Boris Pasternak berühmt. In diesem Roman schildert der russische Schriftsteller die Lebensgeschichte eines jungen Arztes im vor- und nachrevolutionären Russland. Heute würde Pasternak 130 Jahre alt werden.

### 11. Februar

**Theobert, Anselm**

Mehr als 27 Jahre hatte Nelson Mandela, Führer des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) gegen die Apartheidspolitik, im Gefängnis verbracht. 1990 verkündete der

weiße südafrikanische Staatspräsident Frederik de Klerk in einer radikalen politischen Wende das Ende der Apartheidspolitik und Mandelas Entlassung.



### 12. Februar

**Gregor II., Julianus Hospitator**

Die Deckengemälde in der Apollogalerie des Louvre, in der Spiegelgalerie und im Friedenssaal von Schloss Versailles entstanden durch seine Hände: Der französische Maler Charles Le Brun schuf den Louisquatorze-Stil, mit dem er König Ludwig XIV. repräsentierte und die Kunst des barocken Europas prägte. Le Brun starb 1690.

### 13. Februar

**Kastor, Christina von Spoleto**

Ein gewissenhafter Arzt und Historiker war Hartmann Schedel. Auf ihn geht die „Schedelsche Weltchronik“ zurück, die die Geschichte der Welt in Weltaltern darstellt, von ihrer Erschaffung bis zum Jüngsten Gericht. Heute, vor 580 Jahren, wurde Schedel geboren.

### 14. Februar

**Valentin, Cyrill und Methodius**

125 Jahre alt würde heute Max Horkheimer werden. Der deutsche Soziologe war führender Vertreter der Frankfurter Schule, die großen Einfluss auf die Studentenbewegung hatte. Mit Theodor W. Adorno erarbeitete er 1942 bis 1944 die „Dialektik der Aufklärung“.

*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



▲ Die Verfilmung „Doktor Schiwago“ von 1965 war ein großer Kinoerfolg. In dieser Szene verarztet Schiwago (Omar Sharif) und Lara (Julie Christie) im Ersten Weltkrieg einen Verwundeten an der Front.

## SAMSTAG 8.2.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stephanuskirche in Mörlbach bei Starnberg.  
20.15 ARD: **Wer weiß denn sowas XXL**. Rateduell.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Die Situation in der Kirche – alles normal?** Vortrag von Sherry Weddell live vom Studientag Neuevangelisierung in Augsburg.  
20.05 **Deutschlandfunk: Hörspiel**. Sodom und Gomorrha. Nach dem Roman von Marcel Proust. SWR/DLF 2018. Teil 2 am 15. Februar.

## SONNTAG 9.2.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Oranier-Gedächtniskirche in Wiesbaden mit Stadtjugendpfarrerin Astrid Stephan.  
21.45 Phoenix: **Die härtesten Jobs von damals**. Von Bergleuten und Glockengießern. Dokumentation, D 2017.

## ▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Katharina von Siena. Eine Heilige zwischen Mystik und Politik. Von Georg Denzler.  
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen**. Es wird wieder schön, aber anders. Witwen und Witwer in unserer Gesellschaft.  
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus dem Pfarrverband Altmanstein, Kirche Heilig Kreuz. Zelebrant: Pfarrer Wolfgang Stowasser.  
11.55 **Radio Horeb: Angelusgebet** und Segen mit dem Papst live aus Rom.

## MONTAG 10.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Gottes Werk & Teufels Beitrag**. Drama, USA 1999.  
21.50 BibelTV: **Das Gespräch**. Nach dem fünften Seitensprung – Trennung oder Verzeihen? Gäste: Antschana und Andreas Schnarr.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Thomas Macherauch, Freiburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 15. Februar.  
21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand**. Der Fagottist Theo Plath im Gespräch mit Carola Malter über sein CD-Debüt.

## DIENSTAG 11.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Treibjagd im Dorf**. Heimatfilm, Ö 2017.  
21.00 Phoenix: **Mensch und Mythos**. Dokumentation über Nelson Mandela.

## ▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert**. Kantaten von Georg Caspar Schürmann. Ensemble Weser-Renaissance. St.-Trinitatis-Kirche, Wolfenbüttel.  
20.30 **Radio Horeb: Credo**. Jesus und die Kranken. Pfarrer Achim Dittrich.

## MITTWOCH 12.2.

## ▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Glücklich altern**. Senioren entdecken den „Mehrwert Alter“.  
22.00 Arte: **Hissa Hilal – Eine Stimme hinter dem Schleier**. Doku über eine saudi-arabische Poetin, die gegen religiösen Fanatismus kämpft.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Faschismus made in USA. Geschichte und Bedeutung bewaffneter Milizen. Von Arndt Peltner.  
20.30 **Deutschlandfunk: Lesezeit**. Jens Bisky liest aus „Berlin. Biografie einer großen Stadt.“ Teil 2 am 19. Februar.

## DONNERSTAG 13.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Über die Grenze**. Die Ermittler verdächtigen einen Transportunternehmer des Menschenhandels. Krimireihe, D 2020. Teil 2 am 20.2.  
22.35 MDR: **Projekt Traumhochzeit**. Der schönste Tag, ein Kraftakt.

## ▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt**. Vor 75 Jahren: Die Luftangriffe der Alliierten auf Dresden beginnen.  
20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert**. Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 2 und Nr. 4 u.a., Symphony Hall Birmingham.  
20.30 **Radio Horeb: Seelsorgesprechstunde**. Pfarrer Peter Meyer.

## FREITAG 14.2.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Fastnacht in Franken**. Prunksitzung des Fastnacht-Verbands Franken mit Tanz, Musik und Büttreden. Live aus Veitshöchheim.

## ▼ Radio

- 21.05 **Deutschlandfunk: On Stage**. Der australische Singer-Songwriter Xavier Rudd. Aufnahme vom „A Summer's Tale“-Festival in Luhmühlen.

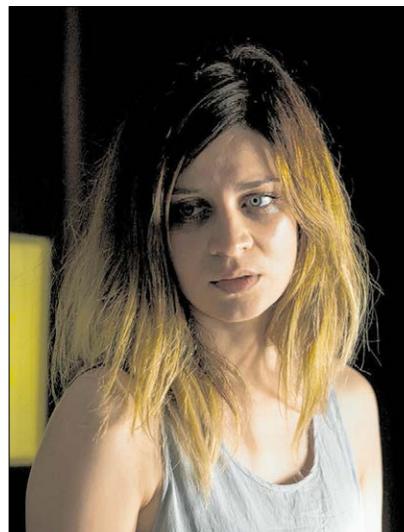
📺: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Mutter, Kind ... Vater?

Tom und Julia haben sich getrennt. Peu à peu beginnt die Mutter, ihren Exmann aus dem Leben der gemeinsamen Tochter zu drängen. Das Drama „Weil du mir gehörst“ (ARD, 12.2., 20.15 Uhr) zeigt die Entfremdung zwischen dem Scheidungskind Anni (Lisa Marie Trense, rechts) und dem getrennt lebenden Vater. Sie beginnt damit, dass Mama Julia (Julia Koschitz) an einem Papa-Wochenende einfach mit Anni wegfährt und die wütenden Anrufe des Exmanns ignoriert. Der Film ist ein sensibler Beitrag zu dem Phänomen, dass ein Kind einen getrennt lebenden Elternteil dauerhaft und zu Unrecht ablehnt. Foto: SWR/FFP New Media GmbH/Bernd Spaube



## Absturz und Selbsterkenntnis

Als Karo ihren Job verliert, ihre beste Freundin Anna ihr die kalte Schulter zeigt und ihr Freund Philipp sich von ihr trennt, ist das zu viel für die Mittzwanzigerin. Sie erleidet einen Nervenzusammenbruch. In der Tragikomödie „Mängelexemplar“ (3sat, 8.2., 20.15 Uhr) fragt sich Claudia Eisinger als Karo, ob sie vielleicht tatsächlich so anstrengend sein sollte, wie alle sagen. Am Ende ihrer seelischen Ursachenforschung, nach Klopf-dich-glücklich-Therapie und Familienrollenspielen, muss sie sich eingestehen, dass nur sie selbst sich aus ihrem Gefühlssumpf befreien kann. Foto: ZDF/rbb/Stephanie Kuhlbach/UFA FICTION

## Man nehme einen Standardteig

Ob herzhaft, fruchtig oder cremig: Einblicke in die „Tricks der Lebensmittelindustrie“ (ZDF, 11.2., 20.15 Uhr) gibt ein Magazin, das der Koch Sebastian Lege präsentiert. Die erstaunlichen Verfahren bei der Produktion demonstriert Lege mal in seiner „Food-Werkstatt“, mal vor Ort bei Herstellern. Für Riesenprofite mit Knabber-Snacks sorgt zum Beispiel ein Verfahren aus der Kunststoff-Industrie. Ob Paprika-Chips, Erdnuss-Flips oder Zwiebelringe – eine Teigmischung wird dafür durch eine enge Röhre gepresst. Eine Stahlschablone verleiht den Teilchen dann die charakteristische Form. Duft und Geschmack kommen anschließend aus der Retorte.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



# Erzählung

## Der Entführer

Ein Rate-Krimi von Jens Klausnitzer



Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Kirchengemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Manchmal bin ich zufällig in der Nähe, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss. Dann möchte ich ihr helfen. So will ich gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit der Entführung ...

„Ich rufe dich nicht an, weil ich dich zum Geburtstag von Martin einladen möchte!“, verriet mir meine Schwägerin Franziska am Telefon. „Wir haben hier eine Entführung. Der Entführer will eine Million. Und er will mit dir reden! Kannst du bitte zu uns kommen und von hier aus mit ihm sprechen?“ Als ich bejahte, fügte sie noch hinzu: „Ich muss es dir doch nicht sagen?“ „Dass ich niemandem etwas sagen darf?“, entgegnete ich. „Nein. Es ist schließlich nicht das erste Mal, dass ich in deinem Auftrag stehe!“

Die Adresse, die sie mir genannt hatte, war das Anwesen der Familie Donath, einer sehr wohlhabenden Familie, die aber auch gewisse Probleme hatte. „Seit die Kinder groß sind und ihre eigenen Wege gehen, ist nichts mehr so, wie es früher einmal war“, hatte mir Herr Donath



Foto: gem

einmal nach dem Gottesdienst gestanden. „Früher waren wir jeden Tag eine Familie, heute sind wir es nur noch an den Geburtstagen und zu Weihnachten!“ Nun war der Familienvater entführt worden.

Herr Donath arbeitete sehr erfolgreich als Unternehmer in der IT-Branche. Die verlorene Nähe zu seinen Kindern wollte er dadurch wiedergutmachen, dass er sie in seinem Testament großzügig bedachte.

Das Haus im Wert von 800 000 Euro würde seine jüngste Tochter bekommen, das Aktienpaket, das aktuell 150 000 Euro wert war, sein jüngster Sohn, sein mittlerer Sohn das Boot für 400 000 Euro,

den Oldtimer für 250 000 Euro seine älteste Tochter, die sich sehr für alte Autos interessierte, und die Eigentumswohnung, die bei 650 000 Euro lag, sein ältester Sohn.

Von Franziska oder ihren Kollegen war nichts zu sehen, vor dem Haus parkten auch keine Einsatzfahrzeuge. „Wir sind mit nur einem

Wagen gekommen, den haben wir in der Garage versteckt“, erklärte meine Schwägerin. „Wie üblich wünscht der Entführer keine Polizei.“

Die Ehefrau des Entführten weinte fast ununterbrochen. Sie schluchzte auf, als das Telefon klingelte, meldete sich und reichte mir den Hörer. Ich sprach kurz mit dem Entführer, der mich auch als Überbringer des Lösegeldes haben wollte, dann sagte ich, einer plötzlichen Eingebung folgend: „Warum haben Sie Ihren Vater entführt?“

Ein Schweigen, dem ein Schnaufen folgte, dann erklärte der Mann mit immer noch verstellter Stimme: „Weil ich später zwar mehr als mein einer Bruder und meine eine Schwester erben werde, aber doch weniger als meine andere Schwester und mein anderer Bruder. Das ist ungerecht. Deshalb entschädige ich mich mit dem Lösegeld selbst und verschwinde!“

**Wissen Sie, wer der Entführer war?**

Der mittlere Sohn ist der Täter! Nach der Aussage des Entführers („... weil ich später zwar mehr als mein einer Bruder und meine eine Schwester erben werde ...“) muss er das Kind mit der „mittleren Position“ im Wert der zu erbenden Dinge sein, weil das nach den genannten Werten im Testament („... das Haus im Wert von 800 000 Euro würde seine jüngste Tochter bekommen ...“) der mittlere Sohn ist, kann nur der dieser Sohn der Täter sein!

**Lösung:**

### Sudoku

6	7	5	3			8		
8	9					2	6	1
	2	8	6	9				3
1	3	7		2	6			
5	9	4		6	7		2	
2			1	5		3	8	
	5		2	4			8	6
7		6	1	9	8			
	2	1		5		9	4	7

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 5.

4	5	7				2		
				9	5	3		4
		3		4			1	
	4	6	1	3				
7	2		5			1		
	3		4			6		9
5		9			7			
				3	8	2	5	
3			8				6	7





Hingesehen

Der Aachener Karnevalsprinz Martin I. hat einen Orden an Papst Franziskus überreicht. Das Geschenk mit der eingravierten Widmung „Il Papa“ übergab das närrische dem katholischen Oberhaupt bei der Generalaudienz am Mittwoch voriger Woche. Der Besuch bei Franziskus sei ein besonderes Anliegen des Karnevalsprinzen gewesen, hieß es beim Aachener Karnevalsverein. Mit seinem persönlichen Sessionsmotto „All inklusive“, das insbesondere ein barrierefreies Feiern in den Vordergrund stellt, habe er sich um die Audienz beworben und sei zugelassen worden. Im vergangenen Jahr hatte das Kölner Dreigestirn mit Kardinal Rainer Maria Woelki Rom besucht. Dabei bekam der Papst eine Badeente im Outfit der Karnevalsgesellschaft „Treuer Husar“.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Der Schauspieler August Diehl (44) hat für seine Rolle als Katholik und Nazigegner Franz Jägerstätter Ungewohntes eingeübt. „Ich bin in Kirchen gegangen und habe mich gezwungen zu beten. Zuvor hatte ich das noch nie getan. Es war eine unglaubliche Erfahrung“, sagte Diehl.



Foto: Pandora Film

Während der Dreharbeiten las er „jeden Abend und jeden Morgen“ in der Bibel: „Am Anfang habe ich mich lächerlich gefühlt. Aber die-

se Lektüre verströmt eine wahnsinnige Kraft – selbst dann, wenn man sie für sinnlos hält. Das Vaterunser ist ein unglaublicher Text.“

Diehl spielt im Kinofilm „Ein verborgenes Leben“ den Österreicher Franz Jägerstätter, der sich weigerte, mit der deutschen Wehrmacht in den Krieg zu ziehen. Er wurde 1943 wegen „Wehrkraftzersetzung“ von den Nazis hingerichtet. 2007 sprach ihn Papst Benedikt XVI. selig. KNA

Zahl der Woche

13,9

Tage sind Beschäftigte in Bayern im Vorjahr krankheitsbedingt ausgefallen. Damit sind die Bayern bundesweit am kürzesten krank gewesen. Dies geht aus einer Statistik der Kaufmännischen Krankenkasse KKH hervor. Der Bundesschnitt liegt bei einem neuen Rekordniveau von 15 Fehltagen, den Höchststand verzeichnete das Saarland mit 17,4 Tagen. Dennoch wuchs die Zahl der Krankheitstage auch in Bayern – 2015 waren Arbeitnehmer im Schnitt nur 12,4 Tage krank gewesen.

Bundesweit waren Arbeitnehmer 2019 einen Tag mehr krankgeschrieben als im Vorjahr. Frauen sind stärker betroffen: Ihre Krankheitsquote liegt bei 5,6 Prozent, während Männer 4,4 Prozent der Arbeitszeit ausfallen.

Häufigste Krankheiten sind nach wie vor Erkältungen und Grippe, gefolgt von Magen-Darm-Infektionen und Muskel-Skelett-Problemen wie Rückenschmerzen.

epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie nennt man die Faschingszeit noch?

- A. Dritte Sonnenwende
- B. Vierte Mondphase
- C. Fünfte Jahreszeit
- D. Sechste Saison

2. Wer überreichte Benedikt XVI. 2012 einen Orden?

- A. Das Kölner Dreigestirn
- B. Die Düsseldorfer Doppelspitze
- C. Die Pentlinger Pappnasen
- D. Das Mainzer Prinzenpaar

0 2 ' 1 :unsq1

ZUM 14. FEBRUAR

# Woher kommt der Valentinstag?

## Wie ein frühchristlicher Märtyrer zum Schutzpatron der Liebenden stilisiert wurde

**K**ein Heiliger steht den Floristen so nahe wie Sankt Valentin, der angebliche Schutzpatron der Liebenden. An seinem Gedenktag am 14. Februar werden so viele Blumen wie an keinem anderen Tag verkauft.

Dabei sind die Valentine nicht leicht auseinanderzuhalten. Vom Priester Valentin von Rom und dem gleichnamigen Bischof von Terni weiß man nur, dass sie im dritten Jahrhundert lebten. Valentin von Rom soll an einem 14. Februar zwischen 268 und 270 unter Kaiser Claudius Gothicus enthauptet worden sein – ohne dass es damals eine Christenverfolgung gegeben hätte. Bischof Valentin von Terni heilte einen Knaben von krampfartigen Verkrümmungen, wurde als Christ verhaftet und in Rom geköpft. Mit Valentin von Rätien, der später lebte, teilt er sich das Patronat gegen Epilepsie – „Valentin“ klingt nicht umsonst in „Fallsucht“ nach.

### Märchen statt Legenden

Einer an den Haaren herbeigezogenen Geschichte nach, von der weder die „Goldene Legende“ um 1265 noch die an Heiligenviten reiche „Schedelsche Weltchronik“ von 1493 wissen, stand Bischof Valentin Ehepaaren mit Rat und Tat zur Seite und traute Legionäre, denen die Heirat untersagt war, nach einem christlichen Ritus.

Belegt ist, dass Papst Gelasius I. im Jahr 496 Valentin in das Heiligenverzeichnis aufnahm und seinen Gedenktag am 14. Februar festsetzte. Dabei blieb es aus offenkundiger Unkenntnis unklar, um welchen Valentin es sich handelte. Pure Erfindung ist dagegen, dass Gelasius damit die heidnischen, erotisch aufgeladenen Fruchtbarkeitsriten der Luperalien Mitte Februar zurückdrängen wollte. Für das alberne und seit über 150 Jahren längst verbotene Brauchtum mit Ruten (von diesen Ruten, lateinisch „februa“, leitet sich allerdings wiederum der Monatsname ab) hatte der Papst nur Spott übrig.

Ähnlich fundamentlos ist die Behauptung, am 14. Februar wären der Göttin Juno als Beschützerin von Ehe und Familie Blumen dargebracht worden. Ihr Festtag war der 1. März, ansonsten verdankt sich dieser hohen Dame der Monatsname Juni.



▲ Valentinskarte um 1870, aus der Sammlung des Museums of London. Foto: gem

Aus dem Mittelalter könnten Liebesbräuche stammen wie der, am 14. Februar einen Valentin und eine Valentine durch Los zu bestimmen, die dann für ein Jahr als verlobt galten. Weil solche Sitten vorwiegend auf Nordfrankreich und England beschränkt waren, könnte, ähnlich wie beim „Fallentin“, eine Lautverschiebung aus dem altfranzösischen „Galantin“ beziehungsweise „Galantine“ dafür ursächlich sein. Seit der Eroberung Englands durch die Normannen 1066 war Französisch für Jahrhunderte dort die Sprache der Oberschicht.

Erstmals literarisch greifbar wird Valentin als christlicher Cupido erst im 14. Jahrhundert. Fast könnte man fragen: „Wer genau hat's erfunden?“, denn um eine halbe Nasenlänge war ein Sohn der heutigen Schweiz eher dran: Othon III. de Grandson war ein tapferer Ritter in englischen Diensten während des Hundertjährigen Krieges sowie ei-

ner der begnadesten Troubadoure seiner Zeit. Etwa zehn seiner 100 Liebesgedichte und Balladen haben mit Sankt Valentin zu tun, an dessen Tag die Vögel in Liebe zueinander entbrennen und sich beim Nestbau in schönstem Französisch ergehen.

### Frühling im Februar?

Geoffrey Chaucer, der Vater der englischen Literatur, kannte Grandsons Werke und übernahm im „Parlament der Vögel“ vom 14. Februar 1383 das Thema: An Valentin, zu Frühlingsbeginn, verlieben sich die Vögel und starten mit dem Nestbau.

Ratlos ob dieses frühen Termins hat man versucht, diesen Valentin als den von Genua mit Gedenktag am 3. Mai zu identifizieren, doch Chaucer meinte, was er schrieb. Das Datum ist so ungewöhnlich nicht: Ptolemäus zum Beispiel hatte um 140 den Frühlingsbeginn mit Eintritt der Sonne in das Sternzeichen

der Fische errechnet. Da die Tag- undnachtgleiche sich infolge des astronomischen Phänomens der Präzession alle 2000 Jahre um ein Tierkreiszeichen verschiebt, ist der Frühlingspunkt Mitte Februar vollkommen normal und lässt sich in mittelalterlichen Kalendern oder dem Falknerhandbuch Kaiser Friedrichs II. nachlesen.

Statt nun „Mitte Februar“ für „Liebe, Blumen, Vögel“ zu schreiben, wählte Chaucer eine kalendrische Fixierung, die mit dem heiligen Valentin selbst nichts zu tun hat. In England wurden bedeutsame Ereignisse einfach mit Gedenktagen verknüpft, so der St Scholastica Day Riot in Oxford am 10. Februar 1355, der 63 Scholaren der Universität und 20 Bürger das Leben kostete, oder der von William Shakespeare in „Heinrich V.“ verewigte Sankt-Crispian-Tag für die Schlacht von Azincourt am 25. Oktober 1415.

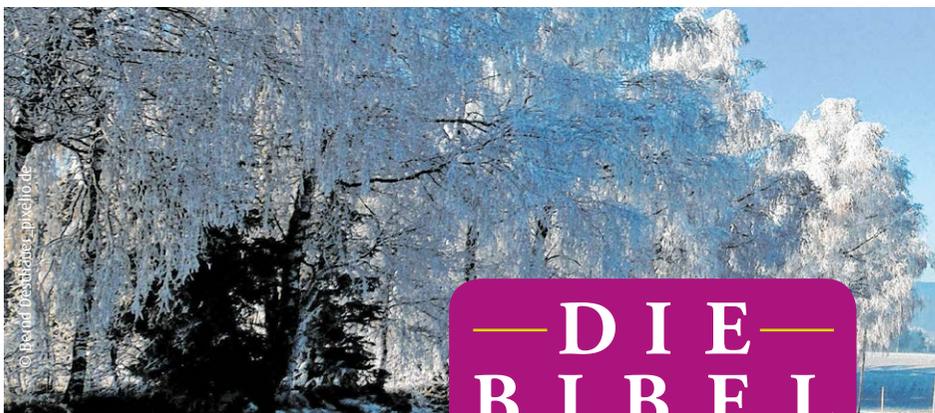
### „Vielgeliebter Valentin“

Valentin war in England beileibe kein Unbekannter: Eine seiner Kopfreliquien hatte Königin Emma 1042 der Kathedrale der Hauptstadt Winchester gestiftet. 1052 hatte sie Abt Robert Champart für seine Abtei Jumièges entwendet, und so viele Heilige standen Chaucer auch wieder nicht zur Verfügung. In Chaucers Todesjahr 1400 jedenfalls wurde in Paris am 14. Februar der galante „Liebeshof“ mit 600 Mitgliedern, darunter im Folgejahr König Charles VI., gegründet.

Bei der Schlacht von Azincourt wurde übrigens der junge Herzog Charles d'Orléans gefangen genommen. Weil für ihn niemand das hohe Lösegeld aufbringen wollte, verbrachte er viele Jahre in englischer, allerdings bequemer Haft, in der er zum bedeutenden Lyriker reifte. In seinen Gedichten zum Thema „Liebeslotterie“ heißt die Liebste immer Valentine – wie seine Mutter.

Am 14. Februar 1477 redete Margery Brews ihren Zukünftigen John Paston brieflich als „my ryght welebeloued Voluntyne“ an. Damit wird die britische Tradition zum ersten Mal greifbar, am 14. Februar Liebesbriefe zu verschicken – gerne auch anonym. Das Weitere veranlassten findige Blumenhändler, als sie am 14. Februar 1950 den „Tag der offenen Herzen“ einführten.

Peter Paul Bornhausen



Die Juden trinken aus den Quellen,  
die Griechen aus dem Ablauf  
und die Römer oder Lateiner  
aus den Pfützen.

Martin Luther über die Heilige Schrift

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

### Sonntag, 9. Februar Fünfter Sonntag im Jahreskreis

*Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. (Mt 5, 13)*

Ist das nicht unsere Situation als Christen in unserem Land? Haben wir unseren Geschmack verloren, dass die Menschen von uns nichts mehr erwarten? Will ich Salz in der Suppe sein?

### Montag, 10. Februar Hl. Scholastika

*Die Menschen eilten durch die ganze Gegend und brachten die Kranken auf Liegen zu ihm, sobald sie hörten, wo er war. Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt (Mk 6, 55f)*

Täglich erleben wir Krankheit und Schmerz. Täglich dürfen wir unsere Kranken im Gebet vor Jesus legen, damit er sie heilend berühren kann.

### Dienstag, 11. Februar Unsere Liebe Frau in Lourdes Welttag der Kranken

*Wende dich, HERR, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu! Höre auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir verrichtet! (1 Kön 8, 28)*

Beten wir heute wie König Salomo mit brennendem Herzen für die notleidenden Menschen und Kranken unserer Welt, vor allem für jene, die niemanden haben, der für sie eintritt.

### Mittwoch, 12. Februar

*In jener Zeit rief Jesus die Leute zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! (Mk 7, 14)*

Wir feiern das „Jahr des Wortes Gottes“ 2020, um die Heilige Schrift besser ken-

nenzulernen. Zu allen Zeiten ruft Jesus die Menschen, auf sein Wort zu hören und es zu begreifen. Nehme ich mir täglich Zeit für Jesu Wort?

### Donnerstag, 13. Februar Er verehrte Astarte, die Göttin der Sidónier, und Milkom, den Götzen der Ammoniter. Er tat, was böse war in den Augen des HERRN. (1 Kön 11, 5)

König Salomo ist im Alter vom wahren Gott abgefallen. Wie sieht es mit meinem Glauben aus? Welchen Göttern unserer Zeit glaube ich mehr als dem Wort Jesu?

### Freitag, 14. Februar Hl. Cyrill und hl. Methodius

*In jener Zeit suchte der Herr zweiund-siebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. (Lk 10, 1)*

Lasse ich mich heute in die Jüngerschaft Jesu ru-

fen, um Menschen von ihm zu erzählen? Jesus braucht heute jeden von uns als seine Glaubensboten in unserem Land.

### Samstag, 15. Februar In jenen Tagen waren wieder einmal viele Menschen um Jesus versammelt. (Mk 8, 1)

Viele Menschen versammeln sich um Jesus, um ihn zu hören. Wo kann ich das in meiner Nähe erleben oder mich auf den Weg machen? Ich kann andere auch zu mir einladen, damit wir uns um Jesus in seinem Wort versammeln und auf ihn hören.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg ([www.franziskanerinnen-am-dom.de](http://www.franziskanerinnen-am-dom.de)) und in der Klinikseelsorge tätig.



# Leserreise Burgund

Kultur und Genuss im Herzen Frankreichs  
4. bis 9. Oktober 2020

BEAUNE | CASSISSIUM | DIJON | ABBAYE DE FONTENAY | CHÂTEAU D'ÉPOISSES | SEMUR-EN-AUXOIS | CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS | VÉZELAY | CLUNY | KLOSTER TOURNUS | FELSEN VON SOLUTRÉ | BESANÇON

Entdecken Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung eine der schönsten und kulturell vielfältigsten Regionen Frankreichs – das Burgund! Eine reiche Kulturgeschichte, die sich in historischen Stadtzentren, großen Klöstern und Abteien, Schlössern und Burgen zeigt, eine hervorragende Küche und natürlich sein Wein machen das Burgund zu einem attraktiven Reiseziel.

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

Preis pro Person im DZ: EUR 1112,00  
Abfahrt: 7.30 Uhr in Augsburg

Unser Partner:

am besten...  
**Hörmann Reisen**



### Reiseprogramm anfordern bei:

Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82  
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen  
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
[leserreise@katholische-sonntagszeitung.de](mailto:leserreise@katholische-sonntagszeitung.de)

**Ja,** senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise Burgund

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken



Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Erste Synodalversammlung  
in Frankfurt

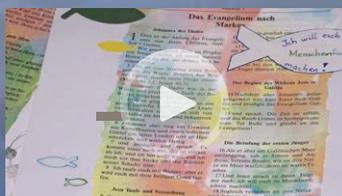


▶ 5:00



Vier afrikanische  
Ordensschwwestern  
in Mering

5:05



Premiere in Memmingen:  
Wort-Gottes-Sonntag

5:28



Thomas von Aquin Fest  
der KHG

2:32



Segen für die Faschings-  
freunde Baiershofen

4:21



## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Tierwohl und christliche Verantwortung**

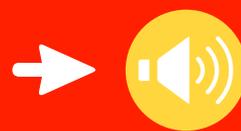
Die einen hätscheln wir, die anderen essen wir. So hart das auch klingt, so wahr ist es doch. Während wir mit Hund und Katze schmusen und sie sogar in unserem Bett schlafen lassen, denken wir beim Schnitzel aus dem Supermarkt meist nicht einmal darüber nach, dass dafür ein Tier gestorben ist. Hauptsache der Preis stimmt. Wie ist Tierwohl mit unserer christlichen Verantwortung vereinbar?

Darüber hat Eva Fischer unter anderem mit der Moraltheologin Kerstin Schlögl-Flierl gesprochen.



### **Valentinstag**

Am Freitag, den 14. Februar, ist Valentinstag. Aber wahrscheinlich haben Sie das schon längst mitbekommen. Valentinstag, das Fest der Verliebten und vor allem das Fest des Kommerzes. Aber eigentlich ist der Valentinstag ein ganz alter, kirchlicher Gedenktag, der zurück geht auf den Heiligen Valentin. Und seine Geschichte erzählt Susanne Bosch.



### **Kinderheim Reitenbuch**

Im vergangenen Dezember hat Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier eine Projektgruppe eingesetzt um die Missbrauchsvorfälle im Kinderheim Reitenbuch zu untersuchen. Nun bittet die Projektgruppe um Hilfe bei der Aufklärung.

Katharina van der Beek berichtet.





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 5/2020)**



**u. a. Pilgerfahrt nach Krakau,  
Neuer Bischof ernannt, Porträt Bertram Meier,  
Synodaler Weg – Versammlung in Frankfurt,  
Tag des geweihten Lebens, Thomas-von-Aquin Fest,  
Erster Wort-Gottes-Tag in Memmingen**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr. Sa., Mo. und Di. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Do., siehe Fatimatage. Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Di. keine BG.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 8.2., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 9.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14.30 Uhr monatl. BS-Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 10.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 12.2., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

### Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 8.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 15-16 Uhr BG. - So., 9.2., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr euchar. Andacht mit Einzelsegen und BG. - Mi., 12.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. Do., 13.2., siehe Fatimatage.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescen-

tia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 8.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 9.2., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrer-messe. - Mo., 10.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Di., 11.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 12.2., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 13.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 14.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen

#### Zur Schmerzhaften Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 8.2., 19 Uhr Messe. - Mi., 12.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Do., 13.2., siehe Fatimatage.

### Obermauerbach

#### Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

### Opfenbach

#### Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 8.2., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse - So., 9.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 10.2., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 11.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 12.2., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 13.2., wie am Mo., 19.15 Uhr BG, 20 Uhr

Sühnenacht. - Fr., 14.2., wie am Di., 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonntag und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

### Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, So., 9.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit. - Fr., 14.2., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 8.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 9.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 10.2., 19.30 Uhr Lobpreisabend. - Di., 11.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 12.2., 19.30 Uhr Gebetsabend. - Do., 13.2., siehe Fatimatage. - Fr., 14.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenioerenheimes.

### Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, So., 9.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 12.2., siehe Fatimatage.

### Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

### Witzighausen, Mariä Geburt

[www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 8.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 9.2., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 10.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20

Uhr Gebetskreis. - Di. und Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags anschl. Krankengebet. - Do., 13.2., siehe Fatimatage. - Fr., 14.2., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

## Fatimatage

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Do., 13.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände, anschl. Anbetung bis 20 Uhr.

### Gachenbach, Maria Beinberg

Do., 13.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschl. Einzelsegen und stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen.

### Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung

Fr., 14.2., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. euchar. Segen.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Do., 13.2., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

### Opfenbach, Maria Thann

Do., 13.2., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr euchar. Andacht mit anschl. Krankensegen. Predigt von Pfarrer Ernst-Christof Geil „Maria im Lichte Jesu“.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Do., 13.2., 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rosenkranz., 19.30 Uhr Messe.

### Violau, St. Michael

Mi., 12.2., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

### Wemding, Maria Brunnlein

Do., 13.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Wallfahreramt mit Monsignore Heinrich Weiß und Segnung der Andachtsgegenstände, 11.30 Uhr euchar. Andacht und Einzelsegen.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Do., 13.2., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen.

### Stille Tage

#### Leitershofen,

##### Stiller Tag mit Tanz,

Fr., 14.2. bis Sa., 15.2. im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

### Exerziten

#### Leitershofen,

##### Ignatianische Exerziten,

Mi, 19.2. bis Mi., 26.2. im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen. Leitung: P. Thomas M. Schied. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

#### Dillingen,

##### Exerziten im Alltag,

Di., 3.3., bis Di., 7.4., 19.30-21.30 Uhr im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen. Wöchentliches Treffen, um zur Ruhe zu kommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu beten. Kosten: 45 Euro. Infos und Anmeldung bis 19.2. unter Telefon 0906/7062870.

### Frauen

#### Steingaden,

##### Auszeit für Frauen,

Mi., 26.2. bis Fr., 28.2. in der katholischen Landvolkshochschule Wies. Unter dem Titel: „Brücken tragen“ bietet die Katholische Landvolkbewegung ein Seminar für Frauen im mittleren Lebensalter an. Auf der Suche nach Abstand zum Alltag, nach Halt und Stabilität im Leben können auf verschiedene Weise Brückenerfahrungen gesammelt werden. Begleitet von erfahrenen Referentinnen können sich die Teilnehmerinnen genussvolle, besinnliche und fröhliche Stunden in guter Gemeinschaft gönnen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663411 oder [Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de](mailto:Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de).

#### Augsburg,

##### Busfahrt nach Schönstatt am Rhein,

Fr., 15.5. bis So., 17.5. Die Schönstatt-

bewegung Frauen und Mütter fährt mit zwei Bussen aus der Diözese Augsburg zum Frauenkongress 2020 an den Ursprungsort Schönstatt am Rhein. Der Frauen-Kongress gibt Frauen verschiedener Lebensphasen und Lebensentwürfe Raum, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen. Er zeigt, wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung unsere Gesellschaft von innen her zu prägen. Genaue Informationen zu den Abfahrtsorten der Busse sowie Anmeldung bis 20.2. unter der Telefonnummer 0821/413490 oder im Internet unter [www.schoenstatt-mem-hoelz.de](http://www.schoenstatt-mem-hoelz.de).

### Männer

#### Lützelburg,

##### Seminar für Männer,

Fr., 14.2. bis So., 16.2. Die Frage „Wo soll die Reise (noch) hingehen“ stellen sich junge Männer nach der Ausbildung oder nach dem ersten richtigen Crash im Leben. Diese Frage beschäftigt aber auch Männer in der Lebensmitte und im letzten Lebensdrittel. Die Männerseelsorge organisiert für zwei Tage ein Seminar im sehr ruhig und abseits gelegenen Naturfreundehaus Muttershofen. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

### Seminare/Kurse

#### Heiligkreuztal,

##### „Von Christus ergriffen“,

Fr., 6.3. bis So., 8.3. im Kloster Heiligkreuztal. Zugänge zum Denken des Apostels Paulus Teil 1. Leitung: Diözesankonservator Wolfgang Urban. Info und Anmeldung bis 13.2. unter Telefon 07371/1860.

#### Augsburg,

##### „Bibliolog „Dem heiligen Jesus begegnen“,

Do., 20.2., 9.30 Uhr im Haus Tobias. Ein Weg mit Jesus, um Kraft und Heilung in den Geschichten der Bibel zu suchen. Kosten mit Verpflegung: 66 Euro. Info und Anmeldung bis 10.2. unter Telefon 0821/440960.

### Wochenende

#### St. Ottilien,

##### Mich selbst und Gott lieben lernen,

Fr., 14.2. bis So., 16.2. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Gott hat eine tiefe Sehnsucht nach den Menschen und hat ihnen Sehnsucht nach ihm ins Herz ge-

legt. Dieser wechselseitigen Sehnsucht wird an diesem Wochenende nachgespürt. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686 oder [sr.emmanuel@web.de](mailto:sr.emmanuel@web.de).

#### Steingaden,

##### Wochenendseminar für Singles,

Fr., 20.3. bis So., 22.3. in der Landvolkshochschule Wies. Bei den Seminaren geht es vor allem um die eigenen Stärken, um die Eigen- und die Fremdwahrnehmung sowie um „Mutaussbrüche, die ins Leben führen“. Die Referenten geben Impulse, wie das Leben noch mehr zur Entfaltung kommen kann. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316634

### Reisen

#### Rennertshofen,

##### Wallfahrt nach Medjugorje,

13.4. bis 19.4. Jeweils auf der Anreise nach Medjugorje und auch bei der Rückreise wird eine Zwischenübernachtung in Brezje eingelegt. Kosten: 399 Euro. Im Reisepreis enthalten sind die Fahrt im Komfort-Reisebus während des gesamten Aufenthaltes, jeweils eine Übernachtung mit Halbpension auf der Hin- und Rückreise sowie vier Übernachtungen mit Halbpension in Medjugorje. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0175/2393969.

#### Augsburg,

##### Goldenes Burgund mit Besuch in Taizé,

1.6. bis 7.6. Auf dieser Pilgerreise werden die Reisenden Beaune und Dijon erleben. Sie besuchen u.a. die Pilgerstadt Vézelay, das ehemalige Zisterzienserkloster Fontenay, und natürlich Taizé, das bis heute viele Menschen anzieht. Das Burgund steht aber auch für besondere kulinarische Köstlichkeiten. Auf dieser Reise wird neben dem Spirituellen auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Info und Anmeldung bis 14.2. unter Telefon 0731/9705940.

#### Augsburg,

##### Berufungsreise nach Assisi,

27.7. bis 2.8. Reise nach San Damiano, San Francesco und Santa Chiara, Wanderung zur Eremo di Carceri und tägliche Eucharistiefeier. Auf den Spuren des heiligen Franziskus für junge Erwachsene zwischen 18-30 Jahren. Informationen und Anmeldung bis 20.4. unter der Telefonnummer 0821/31663215 oder im Internet unter [www.berufung-augsburg.de](http://www.berufung-augsburg.de).

### Sonstiges

#### Andechs,

##### Auszeit für Trauernde,

Sa., 8.2., 9.30 Uhr im Kloster Andechs. Die Auszeit wendet sich an Frauen und Männer jeden Alters in der Region rund um den Heiligen Berg. Sie bietet kurze und praktische Impulse und Hilfen zum Umgang mit der eigenen Trauer. Die Auszeit nimmt sowohl das gemeinschaftliche als auch individuelle Unterwegssein in den Blick. Kosten: 49 Euro. Anmeldung und Infos zu den weiteren Terminen unter 08152/376253.

#### Oberschönenfeld,

##### Jugendvigil,

Fr., 14.2., 19.30 Uhr in der Zisterzienser-Abtei. Am Anfang der Vigil ziehen alle Teilnehmer mit Kerzen durch den Kreuzgang des Klosters. Jesus wird hierbei als Symbol des Lichtes in den dunklen Kreuzgang getragen. Nach dem Evangelium und einer auf die jungen Menschen ausgerichteten Predigt von Domdekan Florian Markter, wird das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Anschließend Möglichkeit zum Gedankenaustausch bei Klosterbrot und Apfelsaft.

#### Kaufbeuren,

##### Oasentag,

Sa., 15.2., 9.30 Uhr im Crescentiakloster. Ein „Auszeit-Tag“ für alle, die in ihrem Berufs- oder Familienalltag das Bedürfnis nach einer Zeit der Besinnung und des Kraftschöpfens aus dem Glauben spüren. Kosten: 27 Euro. Anmeldung unter Telefon 08341/9070.

#### St. Ottilien,

##### Dialog „Das Leben ist eine Geige“,

So., 16.2., 15.30 Uhr im Exerzitenhaus St. Ottilien. Als Geigenbauer vergleicht Martin Schleske den Werdegang einer Geige mit dem des Menschen, der Reifung seiner Person und seiner Beziehung zu Gott und der Schöpfung. Erzabt Wolfgang Öxler OSB wird das Kulturforum moderieren. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

#### Stadtbergen,

##### Vortrag „Charakter und Persönlichkeit“,

Di., 18.2., 19.30 Uhr in der Aula der Parkschule. Um die beiden Seiten „Charakter und Persönlichkeit“ geht es in dem praktisch orientierten Vortrag mit Gespräch der Referentin und Logotherapeutin Boglarka Hadinger. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31662111.



## Die Woche im Allgäu 8.2. – 14.2.

### Samstag, 8. Februar

#### Memmingen

11 Uhr, „Weg der Taufe – Weg ins Leben“, spirituelle Kirchenführung in der Stadtpfarrkirche St. Josef, für Eltern, Paten, Großeltern und weitere Interessierte. Die Führung geht an den jeweiligen Stationen in der Kirche dem nach, was in der Feier der Kindertaufe wann, wo und warum gesagt und getan wird.

### Sonntag, 9. Februar

#### Mindelheim

15 Uhr, Kaffeekonzert des Mindelheimer Kammerorchesters, Blues, Swing und Walzer, Forum am Theaterplatz, Eintritt: 14 Euro, für Kinder sieben Euro. MZ-Kartenservice, Telefon 082 61/99 13-75.

#### Kempten

15 und 17 Uhr, „1001 Nacht“, ein musikalisches Märchen aus der Reihe „Klassik für Kinder“, ab sieben Jahre, Stadttheater, TheaterOben, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

#### Füssen

15 bis 18 Uhr, „Ludwig?“-Musical, Festspielhaus, nähere Information: [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de).

#### Lindau

17 Uhr, „Pilgern – Wege der Stille“, Multivisionsshow, ein Lichtbildwerk von Andrea Nuss, Stefan Rosenboom und Dieter Glogowski, Inselhalle, mit Eintritt, Information: [www.inselhalle-lindau.de](http://www.inselhalle-lindau.de).

### Montag, 10. Februar

#### Obergermaringen

230. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael in Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

### Dienstag, 11. Februar

#### Oberstdorf

16 Uhr, Matinee mit Robert Kucharski (Klavier), Oberstdorf-Haus.

### Mittwoch, 12. Februar

#### Immenstadt

„Geliebte Gabi – ein Mädchen aus dem Allgäu, ermordet in Auschwitz“, Museum Hofmühle, An der Aach 14, mitt-

wochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr, bis 29. März.

#### Kempten

ab 19 Uhr, Podiumsdiskussion zum Thema „Mobilität in Kempten“, Altstadt-Haus, Schützenstraße 2, Veranstalter: ADFC Kempten-Oberallgäu.

#### Marktoberdorf

14 bis 17 Uhr, offener Treff „Kaffeebohne“, Möglichkeit zum Austausch für Alt und Jung, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

#### Mindelheim

19.30 Uhr, „Der Reformator – Papst Franziskus. Rückblick auf die Amazonassynode“, Vortrag von Pater Andreas Batlogg aus München, Caritas-Seniorenzentrum, Bürgermeister-Krach-Straße 4, Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung.

### Donnerstag, 13. Februar

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung durch eine idyllische Waldlandschaft, circa acht Kilometer, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

#### Oberstdorf

19 Uhr, „Himalaya“, Vortrag des Oberstdorfer Bergführers Thomas Dünßer, Oberstdorf-Haus, Eintritt: fünf Euro, Karten an der Abendkasse.

### Freitag, 14. Februar

#### Memmingen

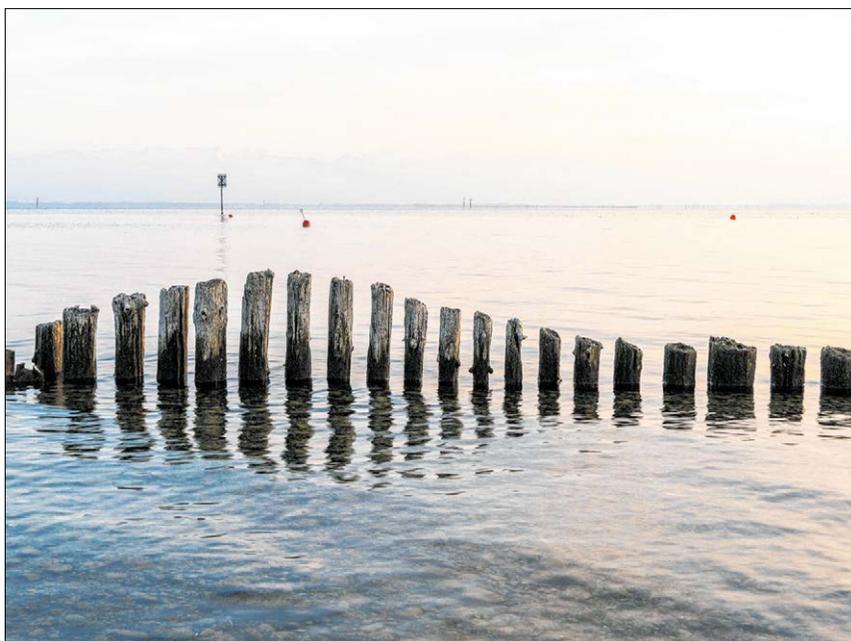
19 Uhr, ökumenischer Valentinsgottesdienst mit Möglichkeit zur Einzel- oder Paarsegnung, St. Martinskirche, Martin-Luther-Platz.

#### Füssen

ab 19 Uhr, „LechKlänge“, Winterfestival mit Musik und Kabarett unter dem Motto „Europa zu Gast“, Lechhalle im Magnuspark, nähere Informationen im Internet unter [www.fuessen.de/lechklaenge](http://www.fuessen.de/lechklaenge).

#### Mindelheim

18 bis 19.30 Uhr, „Im Dunkeln muckeln zum Valentinstag“, Rundgang im Schein von Fackeln und Laternen durch die engen Gassen der Altstadt entlang der Stadtmauer, mit Sieglinde Merkle, Treffpunkt: Gefängnisturm, Kosten: sieben Euro inklusive Fackel oder Laterne, Anmeldung bei der Tourist-Information: Telefon 082 61/99 15 20, Informationen unter [www.mindelheim.de](http://www.mindelheim.de).



## Fast wie eine Fischskulptur

WASSERBURG AM BODENSEE – Bei Wasserburg am Bodensee spiegeln sich diese alten Holzpfähle im Wasser. Sie sehen dabei fast aus wie eine Fischskulptur.

Foto: Wolfgang Schneider

## KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,  
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

### News und Meinung

## Heiligtum am Titicacasee

Ein wundertätiges Madonnenbild begründete den Ruf als wichtiges Wallfahrtsziel

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)





## Wohin in der Region? 8.2. – 25.2.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 8.2.**, 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Venite Adoremus deum“. **So., 9.2.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo.-Fr.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

##### Sankt Moritz

**Sa., 8.2.**, 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 9.2.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 13.2.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 14.2.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche Maria Stern), 19 Uhr ökum. Gottesdienst zum Valentinstag.

##### Sankt Sebastian

**Sa., 8.2.**, 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie.

##### Sankt Georg

**Mi., 12.2.**, 15 Uhr Georger Pfarrtreff mit Faschingsfeier.

##### Sankt Max

**Do., 13.2.**, 9 Uhr Messe, anschl. Pfarrfrühstück.

##### Sankt Simpert

**Do., 13.2.**, 15 Uhr Seniorennachmittag „Kreuz und quer durch Augsburg“.

##### Sankt Ulrich und Afra

Tägliche Messe um 18 Uhr (mittwochs in St. Margaret) und Sonntag um 10.30 Uhr. **Sa., 8.2.**, 19 Uhr Kolping Büttensitzung. **So., 9.2.**, 15 Uhr Kolping Büttensitzung. **Di., 11.2.**, 15 Uhr Gedächtnistraining. **Do., 13.2.**, 8.30 Uhr Treffen Frauenbund. **Fr., 14.2.**, 19 Uhr Kolping Büttensitzung.

##### Sankt Anton

**Di., 11.2.**, 18.30 Uhr Spielabend vom Kath. Frauenbund.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Sa., 8.2.**, 10 Uhr Firmtreffen, 19 Uhr Kolpingfaschingsitzung. **So., 9.2.**, 15

Uhr Kolpingfaschingsitzung. **Mo., 10.2.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 11.2.**, 14 Uhr Frauenbund. **Mi., 12.2.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, 19.30 Uhr Infoabend zum Weltgebetstag der Frauen. **Fr., 14.2.**, 19 Uhr Kolpingfaschingsitzung.

##### Unsere Liebe Frau

**So., 9.2.**, 15 Uhr Kolpingfaschingsitzung. **Fr., 14.2.**, 19 Uhr Kolpingfaschingsitzung.

#### Oberhausen

##### Sankt Peter und Paul

**Sa., 8.2.**, 17.30 Uhr Rkr. **So., 9.2.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs).

##### Sankt Joseph

**Sa., 8.2.**, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 9.2.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Do., 13.2.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 14.2.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

##### Sankt Martin

**So., 9.2.**, 11 Uhr Messe, anschl. Ver-

kauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo., 10.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 11.2.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 12.2.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 13.2.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 14.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

##### Sankt Konrad

**So., 9.2.**, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 11.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mi., 12.2.**, 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum Amselweg. **Fr., 14.2.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**Sa. und So.**, Blumenverkauf zum Welt-Lepra-Tag vor und nach den Gottesdiensten. **Fr., 14.2.**, 18 Uhr Gottesdienst für Verliebte und Liebende.

#### Pfersee

##### Herz Jesu

**Sa., 8.2.**, 18 Uhr Messe. **So., 9.2.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 11.2.**, 10 Uhr ökum. Bibelteilen.

#### Herrenbach

##### Don Bosco

**Mi., 12.2.**, 14.30 Uhr Dia-Reise nach Tunesien.

#### Kriegshaber

##### Sankt Thaddäus

**So., 9.2.**, 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik.

### Gruppen & Verbände

**Katholische Erwachsenenbildung, Bilder des Friedens im Wandel, Mo., 10.2.**, 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Der Friede als Thema der Kunst spiegelt eine elementare Sehnsucht der Menschen in einer Welt von Streit und Krieg. Von der Antike bis zur Gegenwart werden verschiedene Ideen darüber, wie der Friede erreicht werden kann und was er bewirkt, in Bildern dargestellt. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31668822.

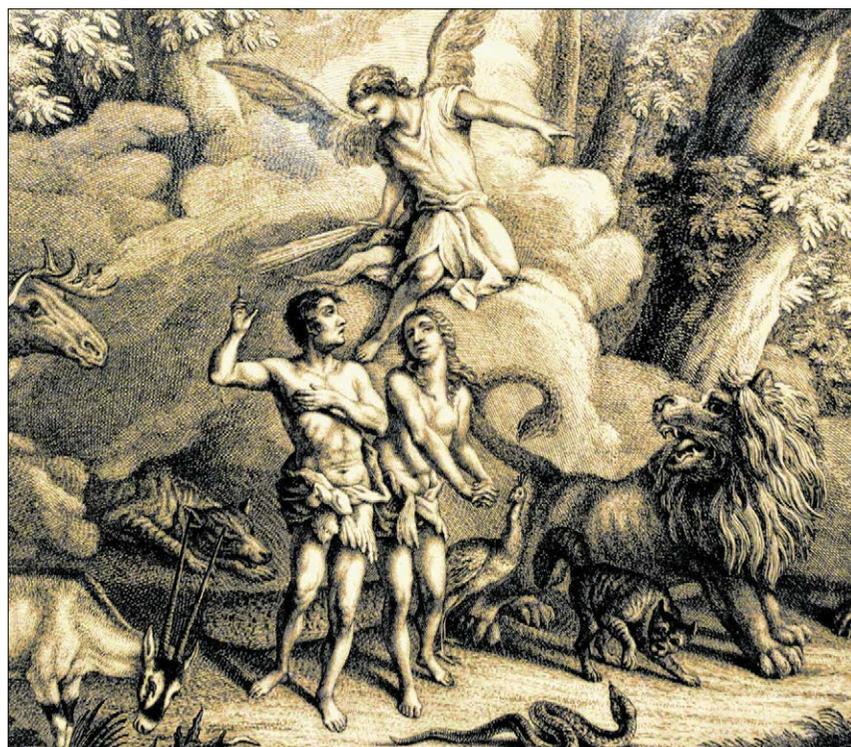
**Barmherzige Schwestern Göggingen, Taizégebet, Sa., 8.2.**, 19 Uhr in der Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern.

**Behindertenseelsorge Augsburg, St. Ulrich und Afra in 3D, Di., 11.2.**, 18 Uhr im Haus St. Ulrich. Studierende der Hochschule Augsburg präsentieren Modelle vom Innen- und Außenbereich der Basilika, die sie zusammen mit blinden Personen entwickelt und mit einem 3D Drucker umgesetzt haben. Zu sehen und zu fühlen sind unter anderem der Hochaltar und das Kreuzrippengewölbe. Bei Hilfe zur Mobilität ist die Behindertenseelsorge unter Telefon 0821/31662351 behilflich.

**Franziskanerinnen am Dom, Einzel-exerzitien im Schweigen, Di., 25.2. bis So., 1.3.** Für Frauen bis 40 Jahren. Elemente sind tägliches Stundengebet, Eucharistiefeier, Schweigen und Gespräche. Infos und Anmeldung mit Vorgespräch bis 16.2. unter Telefon 0821/502960.

### Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, in der Moritzkirche. **Mo., 10.2.**, Pfarrer H. Limbacher. **Di., 11.2.**, Pfarrer H. Kranzfelder. **Mi., 12.2.**, Pfarrer H. Haug. **Do., 13.2.**, Pfarrer M. Stetter. **Fr., 14.2.**, Domkapitular F.-R. Daffner.



▲ Die Ausstellung „Auf zum Paradies!“ mit Grafiken von Johann Elias Ridinger ist noch bis 9. Februar im Grafischen Kabinett im Höhmannhaus, Maximilianstraße 48 in Augsburg, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, der Eintritt ist frei. Foto: Zoepf



## Gottesdienste vom 8. bis 14. Februar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Monika Rieder, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Lebende und Verstorbene der Fam. Waibel, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Venite Adoremus deum“, Concerto Breve Nr. 2 für Bläserensemble und Orgel KWV 847“. **So** 7.30 M, für Walburga Wengenmayer, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Paul Pala. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Ruisinger, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Zäzilie Kettner JM und Fam. Koppold und Hicker, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, nach Meinung, 9.30 M, für Geschwister Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Elisabeth Jaumann, 9.30 M, für Maria Kienle, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M, für Anna Berchtenbreiter, 9.30 M, für Willibald Hölzle, 16.30 Rkr, 16.30 BG.  
**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

**Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,** bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

**Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,** Georgenstraße 18   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 M mit der Studentenverbindung Algovia. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Günther und Michael Peters. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Theresia und Anton Anton Rösch und verst. Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M, Wilhelmine und Leopold Zimmermann.

**Augsburg, St. Sebastian,** Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie Nachfeier von Begegnung des Herrn, hl. Theodor Stratilates. **So** 10 M Helene Schwegler, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

**Augsburg, St. Maximilian,** Franziskanergasse 4   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PfG, Hans Lauerer und Magdalena und Hans Thurmeier, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, Walburga Hobelsberger, Gelin-

de Sach und alle verst. Wohltäter, Donato Giordanelli. **Di** 9 M, Rosa Schuler, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück im PH, Magda u. Alvin Unruh, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

**Augsburg, St. Simpert,** Simpertstraße 12  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG.

**Augsburg, St. Moritz,** Moritzplatz 5   
**Sa** 16 Beichte, 18 VAM, Walther Pieper. **So** 10 PfG, 18 AM Antonia Saladin. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM Doris Schneider. **Do** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM Georg Schweinberger, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, 19 St. Anna, ökumenischer Gottesdienst zum Valentinstag.  
**Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

**Augsburg, St. Peter am Perlach** Rathausplatz  
**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M Rosa Ziegelmayr. **Do** 9 M Günther Müller. **Fr** 9 M.

**Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,** Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Josefine Reitenauer, Fridolin Müller. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Günther Müller. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 8.30 im Pfarrheim: M für den Frauenbund, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

**Augsburg, St. Anton,** Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM für die Pfarrgemeinde. **So** 10 PfG, Max u. Josef Schüller und Katharina Becker, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M

(Kapelle Albertusheim), Mathilde Hörbrand, 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Thomas Häring. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

**Augsburg, St. Margaret,** Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

**Firnhaberau, St. Franziskus,** Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 11 Pfarr- u. Fam.-Go., M Anna Jaron, Geschwister, Eltern und Angeh. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Olaf Müller, 18 Monatswallfahrt zur heiligen Theresia von Lisieux - Gebetszeit und Einstimmung, 18.30 Euch.-Feier mit Predigt, Einzelsegnung mit Theresienreliquie. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Helmut Pätzold, Adolf Hohmann.

**Hammerschmiede, Christkönig,** Pappelweg 7   
**Sa** 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 9.30 PfG gestaltet vom Blasorchester Lechhausen, Wilhelmine und Karl Finkel, Julius Komlossy, Ingrid Schuster und Katharina Bauer, Erna und Klaus Fuhrmann zum JG, Josef Fuhrmann, Paula und Adolf Nann, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Ernst Maslonka zum JM, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung (S.), Wilhelm Sedlmeyer, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard, Josef Thoma. **Fr** 17 Rkr, 19 Segnungsgottesdienst für Paare.

**Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,** Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Franz Wagner und August Heider, Walter Menter. **Di** 8 Morgengebete anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

**Spickel, St. Wolfgang,** Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 15 Fatimaandacht. **Fr** 18 Euch.-Feier.

**Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,** Grüntenstraße 19   
**Sa** 11 Taufe, 17.30 Rosenkranz. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, Angeh. der Fam. Gaßner und Hurler, 11 Familiengottesdienst mit Kinderchor, Maria Birner, Eltern Wölmüller und Heinzelmann, Marianne Rosner, Fam. Wollschlager und Thum, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse. **Mo** 9 M Eduard und Adelheid Schubert und Tochter Gertrud, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M Marlene Lutz. **Do** 9 M, 15.30 Rosenkranz (Maria Alber). **Fr** 9 M Valentin Weiß, 17.30 Rkr.

**Hochzoll, Zwölf Apostel,** Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Franz Bauer. **So** 9.45 PfG, Anna Thiel, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

**Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,** Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse - Taizegottesdienst, Monika und Carmen Herz, Agnes Rosenberger, Maria Unsin. **So** 8 Pfarrgottesdienst, 9.30 M Verwandte Ohnemus und Hummel, Veronika Mair, Dr. Wolfgang Siebels JM, Gertraud, Franz u. Werner Dumann, 17 Rosenkranz. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rosenkranz, 9.15 M August Sprenzinger mit Familie, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Augustin Sprenzinger, Josef Reim mit Angehörigen. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 18 Fatimaandacht. **Fr** 9 M Theresia Gleixner, Josef Wall und Emma Rest mit Angehörigen.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**

Blücherstraße 91

**Sa** 17 VAM. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - an-schl. Rkr.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Anton Klein und Fam. Köhler, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Helmut Ruetsch. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Karl-Heinz Mair. **Mi** 9 M Fam. Kudla, Heda und Czerner, 16.30 Rkr. **Do** 9 M Rosalia, Georg und Ana Gutia, für alle Verst., 16.30 Rkr. **Fr** 9 M für unschuldige Kinder, Johann Maurer, 16.30 Rkr.

**Zum Guten Hirten (St. Canisius)****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M, 16.45 BG (St. Canisius Augsburg), 17.15 Vorabendmesse (St. Canisius Augsburg), 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Ingrid Ruf, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Katharina und Josef Baumann mit Großeltern. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Helga Starke und Elsa Dommer. **Mi** 18 M. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen - an-schl. Frühstück (St. Canisius Augsburg), 18 M Paul Menrad. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

**Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**

Sternegasse 5

**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**Sa** 14 Taufe: Viktoria Klaiber. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, Maria und Josef Sedelmaier. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Stiftsmesse Johann und Barbara Stöckle, Angehörige der Familie Raps, Kilian Petrick mit Angehörigen, Adolf Aigner.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Cornelia und Martin Schama. **So** 10.30 PFG, 10.30 Kinderkirche im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Fritz Dennerlein, Fam. Mayr und Fischer, Dr. Siegfried Stoll mit Eltern, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Maria Pollischansky mit Josef, Pepsch und Mariel, Franz Falter und Mathias Rapolder. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille, RH. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Anton Schweiger, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Maria und Anton Stadler mit Martha und Johann Nadler, Stefan Precht mit Angeh., Ricco Michele. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Euch.-Feier, Alois und Kreszens Zott, Dietbert Nowazki und Angehörige, Thomas Gerner und Johann Stemmer, Anna und Josef Schwirtlich und Josef Mozet mit Angeh. und Johann Kränzle, 10.45 Taufe: Jonas Franz Spanfellner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Amma Wiedemann und Herr Erwin Fischer, nach Meinung, Fam. Gröbner und Burkhardt. **Do** 18.30 Abendlob.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, Franz Rühl. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Von der Freude“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M als Mitmachgottesdienst (Minis und Jugend). **Mo** 16.30 Rkr.

**Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Elt.u. Geschw. Lehre u. Martin. **Mi** 16 M (AWO Heim), Fam. Zapf, 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Verkauf der Blumen zum Lepratag, Riegel Reinhard, Alfred Reiter und Josef und Maria Eisenbarth, Wahl, Graf, Köck und Leinauer. **So** 8.30 M, Gerhard Bania und Eltern Hoch und Bania, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Herr Hackl Roman mit Eltern und Scherer Robert und Nina. **Di** 18 M Eugen Fürsicht. **Mi** 9.30 M Herr Baumann. **Do** 9.30 M Lebende der Fam. Wetsch. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Maria Friedl, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM JM Theres Bleis, Gertrude u. Rudolf Lacher, Verstorbene Kraus. **So** 10 PFG, Georg Wagner, Gavriela Mlesnite, Fam. Huss-Mastaller. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle, Erwin Schwab und Pfr. Alois Schwab, Anna Rottner.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 11 Taufe: Laura Frisch und Mia-Rose Bara, 17.30 BG, 18 VAM † Angeh. der Fam. Schilling u. Hiesinger. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Werke von Béla Bartók & Improvisationen, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Unterkirche. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Unterkirche, Paul und Centa Weyrich, Maria Bayer. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M Maria Spannagel, Fam. Spannagel und Kirchgeßner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18 BG, 18.30 M für die Ehejubilare, an-schl. Stehempfang im Pfarrsaal, Donauwörther Str. 9. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Afrobeat „Nicht nur Afrika - mal LAUT mal LEISE“. **Do** 18.30 M.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Wolfgang und Ernst Pleier und Helmut Bichler, Eleonore Mayrhofer und Centa Wagner, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22

**So** 10.30 Fam.-Go. zum Abschluss des Kinderbibeltags musik. Gestaltung „An-Choris“, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M an-schl. Rkr.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, Michael Bogdan, 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Jonna Maria Ivancic, Fam. Walker und König, Hanne Tuscher, 19.15 Lobpreisabend (Marienkapelle). **So** 6.45 BG, 7.15 M, Anton Seyfried, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Angeh. der Fam. Müller u. Schmaderer, Konrad Köhler JM, Günther Linz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Johanna und Fritz Werner, Ingeborg Thalhofer, Paul, Margarete u. Dieter Wowra. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Herbert Pucher, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M, Modestus Kratzer, Ireneus Mucha, Eward Respondek, Mirecki Willi, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Friedhelm Leipzig. **Mi** 9 M, in pers. Anliegen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Wilhelmine u. Jakob Opper, Georg u. Theresia Schuster. **Do** 6.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster), 9 M für Marie Kellner, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfr. Mate Cilic, Haunstetten, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Maria Lohner, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, an-schl. kurze euch. Anbetung, Fam. Salger, Riedelsheimer und Grenzebach, 19 Ökum. Dank- u. Segnungsgottesdienst mit Ehepaaren und Brautpaaren; Möglichkeit zur Paar- u. Einzelsegnung.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“, Karolina und Josef Köhle mit verst. Söhnen Josef und Günther Striegel, Gerda Sebert. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).



▲ Der Vorgängerbau der Kirche Sankt Pankratius in Augsburg-Lechhausen entstand 1620, wurde aber 1635 im Dreißigjährigen Krieg bereits wieder zerstört. Die anschließend wieder aufgebaute Kirche wurde 1866 wegen Baufälligkeit durch einen Neubau in Form einer dreischiffigen Basilika ersetzt, der Kirchturm blieb erhalten. 1944 wurde Sankt Pankratius durch Bomben zerstört, allein der Kirchturm blieb bis auf den Zwiebelabschluss unzerstört. Schon 1945 begann man mit dem Wiederaufbau der Kirche, allerdings im Vergleich zum Vorgängerbau stark vereinfacht. Das Dach hat man wie früher mit Schiefer gedeckt. Foto: Zoepf

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

**So** 10.45 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Gertrud Kapolla, Theodor und Luzia Sigburg, Hildegard Müller, Johanna Bobinger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M Theresia Mayer, Aloisia und Karl Waibl.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 VAM, Karl und Maria Thum, Maria Schafnitzel, Konrad Blösch, Helga Hillenmayer, JM Armin Woitzik, Christian Woitzik, Elfriede Gabriesch, Jakob und Viktoria Lidel. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM verst. Angeh. der Fam. Greiß.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Georg Zuchtriegel, Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr, 15 Begegnungsnachmittag für die Erstkommunionkinder von St. Nikolaus und Maria Hilf im großen Pfarrsaal von Maria Hilf.

**Dekanat Augsburg-Land**

**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Hermine Weindl, Agathe Weindl.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**Sa** 18 M Anna Rossmann, Veronika u. Josef Fischer u. Kinder, zu den verlassenen gottgeweihten Seelen, Josef Klaus, Friedrich Rolle, Afra Bunk, Konstantin u. Johanna Mayer u. Sohn Konstantin.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Margarete Kuhn mit Angeh., Hedwig Streil u. Eltern, Alfred Seeberger, Roland u. Agnes Gerschitzka, Eleonore Weldishofer, Josefa u. Otto Hofmeier, Georg Spengler, Franz Koch, Verst. Weldishofer u. Striegel. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Christa u. Xaver Gerstmeier u. Enkel Dennis, Angeh. Pfefferer, Boos, Mayr, Schober, Mederle u. Kinder, Philipp u.

Theresia Schreiber u. Tochter Helga, Eltern Hannig, Söhne u. Elisabeth Thyroller, Anni Färber, Eltern u. Verwandtschaft, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Angeh. Biber u. Dumberger, Angeh. Brünen, Stepan, Vogel u. Scharl, Angeh. Zinsmeister u. Pfeifer, zu Ehren d.Hl. Mutter Gottes und d. Hl. Erzengel Michael um gutes Gelingen einer Therapie, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Helga u. Otmar Radinger, MARIa u. Rudolf Micheler u. söhne u Tochter, Theresia u. Rupert Bunk u. Geschwister.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M Alfrred u. Marianne Tilp u. Eltern Tilp u. Keckstein, Verstorbene Käßmair, Anwander und Stegmüller, Markus u. Christine Engelmänn, Johann Kanefzky, Bernhard Lechelmayer, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Karl u. Pia Kraus, Alfons u. Theresia Miller, Kreszenz. Josef u. Johann. Eser, Xaver u. Anna Dörle u. Verstorbene der Fam. Viehmann. **Fr** 19 M, Anna u. Franz Dietrich, Verstorbene Dietrich-Schmid.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

**So** 9 Rkr, 9.30 PFG für die Lebenden und

Verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC,, Hilde Huber JM, Hildegard Schneider JM und Georg Schneider, Irmgard und Konrad Rößle, Martin Rößle und Willi Steiner, Josef und Afra Reiser, Schuler Hermine JM und Alois mit Fam. sowie Fam. Fitz, Bruno Seifert JM. **Di** 18 M. **Mi** 19 Tankstelle: 5. Evangelium: Nazareth mit Franz Köhler im Pfarrhaus. **Do** 9 M, Hubert Rampp u. Verw. **Fr** 18 M, Barbara Maier JM.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

**Sa** 10 Goldene Hochzeit von Michael und Heidi Grußler, 17.30 Rkr, 18 VAM.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**

**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG, für Leo u. Philomina Lindenmayr u. verst. Angeh. **Mi** 16 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM für Erna Merkle, Leopold Radda JM, Martha JM u. Georg JM Almer u. Josefa Zerle, Josef u. Elisabeth Reiser, Anton Brabetz u. verst. Angeh. **So** 9.45 Kinder- und Minikirche (Pfarrsaal u. Grundschule), 10 PFG, 11 Taufe von Johanna Zärle, 18 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18 Rkr. **Di** 9 M, für Verst. Jauch u.

Rohde, 18 Rkr, 19.30 Glaubensabend „Liturgie fürs Leben“ - Das Kirchenjahr (Gedanken zu den geprägten Zeiten des Glaubens). **Mi** 18 Rkr, 19.45 Sitzung AK Öffentlichkeitsarbeit. **Do** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 17 Seelsorgesprechstunde, 18 Fatima-Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, für Leonhard u. Gerhard Schuster, † Schuster u. Barisch u. Tochter Ilse, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr. **Feigenhofen, St. Peter und Paul**, Hirtenweg 2  
**Di** 15 Rosenkranz-Kaffee, 16 Rkr. **Mi** 19 AM, Veronika u. Matthäus Eisele.

#### Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Georg und Maria Giebisch, Sohn Oswald und Tochter Barbara. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M in einem besonderen Anliegen. **Mi** 8 M Magdalena und Joseph Mayr. **Do** 19 M Georg Mayr. **Fr** 8 M Verst. d. Marianischen Kongregation, 14.30 Beginn des Kommunionunterrichtes im Pfarrhaus.

#### Pfarreiengemeinschaft Diedorf

##### Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2  
**So** 10 PFG, Dietrich Schorer, Sophie u. Pius Simlacher, Josef u. Anna Seitz. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Bachofer u. Granzer. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen, Stefan Rittel, Eltern Reischer/Rittel.

#### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

##### Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2  
**Sa** 8 Rkr. **So** 10 Fam.-Go., Leonhard Kugelbrey u. verst. Angehörige, Josef u. Maria Donderer u. verst. Angeh., Ulrich u. Vitus u. Viktoria Klemmer. **Di** 8 Rkr, 14 Kaffeetreff im PH. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

##### Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3  
**So** 10 Euch.-Feier - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung, Jürgen u. Roland Lasczyk, JM Johann Griesberger u. verst. Angeh., 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Alois Schorer (Sängerefreunde), Gerhard Haas, Leonhard u. Theresia Lautenbacher, 20 Ökum. Bibelkreis. **Do** 19.30 Infoabend zu Exerzitien im Alltag zum Film „Vaya con Dios“ in Kooperation mit Kloster Oberschönenfeld 19.30 Uhr (Oberschönenfeld), 19.30 Filmexerzitien im Alltag in Oberschönenfeld.

##### Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr.

##### Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 Ökumenischer Go. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Ancilla Wehrich, JM Ida Klemmer, Maria u. Franz Unverdorben u. verst. Angehörige, Elisabeth Heinzl. **Do** 8 Rkr.

##### Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2  
**So** 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Therese Wohlhart, Erna Bruckmeier, Kreszentia, Josef, Edwin, Hermann u. JM Raimund Neumayer, Anna Steinbichler u. JM Martin Würle. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Monika Kehrl.

##### Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10  
**So** 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Maria Dörle u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

##### Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2  
**Di** 9 „Mütter beten“, 18.30 Rkr. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH.

##### Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1  
**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, Angela, Robert u. Eleonore Naß u. Franz Wiedemann, JM Christoph Biber, Verst. Angeh. Zott, Schaller und Hauser, Verst. Angeh. Kastner u. Sterler. **Mi** 19 Euch.-Feier, JM Peter, Betty u. Tobias Lochbronner, Klara u. Max Ellenrieder.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

##### Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5  
**Sa** 19 VAM Klothilde u. Franz Xaver Endres, Ludwig u. Maria Dankel u. Tochter Mathilde. **Mi** 19 M Josef u. Maria Miller.

##### Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6  
**So** 8.30 PFG, Georg Landherr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, nach Meinung zu Ehren des hl. Antonius.

##### Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1  
**Sa** 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM zu Ehren d. Mutter Gottes u. Hl. Judas Thaddäus u. Hl. Schutzengel in einem bes. Anl., Georg Mayrock JM, Johann u. Theresia Katzenschwanz, Maria Steckermeier. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Ernst Lutz JM, Bettina Schmid u. Angeh., Alois u. Hermine Hüttmann, Anna u. Adam Pentz und verst. Verw., Anton Gleich u. Angeh. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst.

**Do** 19 Altenh.: M, Berta Berchtold. **Fr** 9.30 Altenh.: M Anna Weikhart, Berta Rohra, Lothar Ehrlich, Johann u. Rosina Spengler, Richard Kapfer JM.

##### Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4  
**Mi** 19 M.

##### Feinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23  
**So** 8.30 M anschl. Konvent, Albert Gemeinhardt jun., Maria Fürtsch JM. **Di**

18.30 Rkr, 19 M, Albert u. Centa Gemeinhardt, sowie verst. Großeltern Gemeinhardt u. Färber.

##### Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2  
**So** 10 M. **Di** 19 M, Verst. Hartmann u. Zott. **Do** 16.30 Leonhardskapelle: Rkr.

##### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1  
**So** 8.30 M, Michael Wegscheider JM, Verst. Blaha, Wiedemann u. Schmid, Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Otto JM u. Anna Kraus, 12.30 Kapelle: Rkr, 14 Taufe. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Katharina Mehr, Alois u. Theresia Leutenmayr u. Söhne Josef u. Alois u. Mina Rothfelder, Rosina Ritter u. verst. Angeh., Karolina u. August Hauser, Haid-Schafitel, Hermann Kalb u. Max Motzet u. Barbara u. Josef Motzet.

##### Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12  
**Sa** 19 VAM -anschl. BG, Ulrich und Karolina Berchtold, Walburga Frey. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Peter und Walburga Unger und Sohn Peter, Hermann Durchdenwald. **Fr** 16.30 Rkr.

##### Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergsstraße 16  
**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst mit Kinderkirche, JM Georg Knöpfle und Angehörige, Josef Schöpf, JM Paula und Michael Lachenmayr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Barbara Denk. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Emersacker

##### Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2  
**So** 9.30 Rkr, 10 M für, Ferdinand Tschöpe, Veronika u. Hermann Schwientek JM, Thekla Wossnig (Dreißig-Tage-Messe). **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Bernhard Klima (Stiftsmesse). **Do** 18 M für, die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Guntram JM u. Barbara Behner u. Verw., Claudia Fischer u. Adelheid Haupt.

##### St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Barbara u. Josef Memminger u. Anna u. Martin Beutmiller. **Mi** 9 M.

##### St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße  
**So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 14 M anschl. Seniorennachmittag.

#### Pfarreiengemeinschaft Gablingen

##### Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2  
**So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Georg und Maria Hietmann, Maria und Michael Endrös mit Angehörigen, Rudolf Peter mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Georg Schaller, Georg Jaumann und Lorenz Dirr. **Do** 20 Taizé-Gebet.

##### Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19  
**Sa** 18 Rkr, BG, 18.30 VAM, Eltern Wiedemann und Gunther, Christa Schaller mit Jürgen und Oma. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Erna und Otto Vogg mit Sohn, Michael Kerner mit Großeltern. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Anton Thalhofer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Valentinssegens für Paare. **Do** 17.30 Anbetung und Rkr, 18.30 M Günter Schöppl. **Fr** 8.15 Laudes und Messe.

#### Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

##### Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1  
**So** 10.15 M, Erna u. Karl Zeisberger, Xaver u. Maria Heimbach, Max u. Rosmarie Pfiffner, Dr. Hedwig Horn und Gustl und Theresia Horn und Angeh. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Anna Jedelhauser, Peter Meyer. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

##### Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4  
**Sa** 9.30 Andacht/Wortgottesfeier-entfällt! (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 M, JM Edmund Kraus, Andreas, Centa und Alfons Fendt. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M, Klaus Freyberger.

##### Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26  
**So** 9 Rkr (MMC) m. BG bis 9.15 Uhr, 9.30 M, Regina Dössinger JM u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Seemiller u. Schmid. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Michael u. Maria Schrettle. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Horgau

##### Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6  
**So** 10.15 PFG, Ella und Helga Baumgärtner, Johann Viehl JM. **Fr** 18.30 M Marianne Frey und Sohn Manfred JM.

##### Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1  
**Sa** 10.30 Taufe (St. Maria Magdalena Horgauergrut), 18 Rkr, 18.30 VAM.

#### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**So** 9 PFG, Anna, Josef und Philomena Steinle, Margret Siegel JM, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Josef und Ottilie Weishaupt und Viktoria Böck. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Verst. Götzfried, Pfluger und Lebende Götzfried, Miller, Fam. Hampp. **Do** 18.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Meitingen Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Herta, Hans und Stefan Deißer, Barbara und Sebastian Jenuwein, Anna und Franz Nußbauer, Sr. Norberta Engel, für arme Seelen, Edeltraud und Josef Gebauer und Verst. Hanel und Gebauer. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, nach Meinung, JM Maria und Georg Schwehofer, Wilhelm Roth, Magdalena Hartmann, 10 Taufe, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M - Dankmesse anl. des 85. Geburtstages von Pfarrer Hihler, Albert Jenuwein, Ottilie Hihler, zu Ehren der Muttergottes. **Fr** 17 Rkr.

#### Langenreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61

**So** 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Berta Egger, Barbara und Xaver Bauer, Mathilde und Karl Kraus.

#### Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 8 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Bücherflohmarkt (mit Kaffee und Kuchenverkauf) (Büchersammlung am 31.01. und 07.02.2020 jeweils von 16-18 Uhr im Haus St. Wolfgang), 10 Sonntagsgottesdienst, Katharina und Josef Hartung, Hanns-Christian Kokott mit verstorbenen Angeh., Elenora und Willibald Matschl, Franz-Xaver Ihle und Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, Franz Schroth und verstorbene Angeh., 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung (Saal im Johannesheim). **Di** 9 M, Josef, Erika und Peter Heindl, für die 14 Nothelfer, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Michael Wunsch, JM Edith Aggensteiner, 19.30 Bibelseminar in Lützelburg (Pfarrheim St. Georg Lützelburg).

#### Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Josef Garreis. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

#### Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM Rosa und Anton Mohr, Anton Rist. **So** 9 PFG. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus, Anna und Georg Uhrle, 19.30 KAB-Abend: Herr Bürgermeister Richard Greiner und Frau Heike Müller Impressionen aus Südtirol und Delikatessen aus Südtirol. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus.

#### Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zur Mutter Gottes in Krankheit und Schmerzen. **So**

16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Egger. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Hilfe des Hl. Geistes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, um Versöhnung in der Fam., 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Fam. Kleemann und Schwarz.

#### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Ernst und Hermine Lorenz und verstorbene Angeh. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh. **Mi** 18 M - 17:30 Uhr Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse anschl. Frühstück.

#### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18 M, Siegfried Kell und Fam. Pitrow.

#### Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Pfarrmesse, Elfriede und Michael Hüttenhofer und Fam., Gerlinde Schafitel und Angeh. **Do** 18 M.

#### Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Anton Jäger JM. **So** 10.30 Pfarrmesse, Fam. Länger, Wagner, Wachter. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

#### Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Michael Bauer und Eltern, Edeltraud und Bernhard Janyga, JM Gertraud Saule. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M Bruno Keller, Inge Meißner.

#### Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10 M im Notburgaheim. **So** 9 Pfarrmesse, nach Meinung U. **Di** 14 Seniorenachmittag im PH St. Nikolaus von Flüe „Lustig ist das Seniorenleben“, 18 M - 17.30 Rkr, Walter Reißner. **Fr** 7.25 Schülerrmesse, nach Meinung U.

#### Oberschönenfeld,

#### Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 16.50 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Gebhard Hummel, Josef Seitz, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Elfriede Haug, i. bes. Meinung v. Geog und Gertrud Mayer, Jakob und Franziska Deil, Anton und Karolina Leitenmaier. **Mo** 7 M Verst. d. Fam. Dangl, Lebende und Verstorbene d. Fam. Glöckner, Jakob und Maria Zott und Sr. Veneranda. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. u. S. Hein, Z. E. d. hl. Ottilia, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Steffens, Johann und Hermann Stehle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Hölzer/Schmitz, Ancilla Scholz, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. E. R., Helmut Reif, Daniela Mayer.

#### Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Roland Pöpperl, Katharina Balazs, Eltern Kranzfelder u. M. Vetter. **Di** 6.30 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr und BG, 18 M.

#### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

**Sa** 14 Taufe. **So** 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Franziska u. Andreas Schmoll u. Genovefa Schmid. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klößeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 M, 9 Teegespräch, PH. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft Heilige M anschl. Treffen im Pfarrsaal.

#### Pfarreiengemeinschaft Welden

#### Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

**So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgedenken an: **Di** 18 M Barbara, Matthias Escheu und Sohn Matthias.

#### Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried, - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

#### Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

**Sa** 18 St. Thekla: M. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M Xaver u. Josefa Berchtold u. Vorfahren, Maria u. Heinz Schönenberg u. Sohn Hans-Peter, 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Fasching. **Do** 18 PK: M für, Rupert JM u. Simon JM Schubaur.

#### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 18 VAM. **Mi** 18 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

**Sa** 11 Taufe von Annika Reiter. **So** 10.30 M Karl Kraus. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

#### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

#### Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M Martin Reitmayer.

#### Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

**So** 10.15 M, Karl Heichele JM, Gerlinde, Anna u. Johann Heichele, † Eltern und Geschwister, Martin Saumweber JM und † Angeh. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Rkr für unsere Fam. **Do** 18 M Walter Klein und Tilly Lang.

#### Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

#### Kreszentia

Hofmannstraße 12

**Sa** 17.30 Rkr für unsere Fam., 18 VAM, Karin JM, Herta und Anna Kast und † Angeh., Raimund Süßmilch JM. **Mi** 18 M. **Fr** 18 Rkr für unsere Fam.

#### Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

**Sa** 17.30 Rkr für unsere Fam., 18 VAM

Elfriede und Erwin Beier. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Christian und Helene Ostermayer, Balbina JM und Josef Röck und Herbert Walter.

#### Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 8.45 M. **Di** 18 M.

#### Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rkr für unsere Fam. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M, musik. Mitfeier Marktkapelle Zusmarshausen, Franziska Gastbihl JM und † Angeh., Hermann Deger JM, Theresia Hartmann, Josef Nguyen, Xuan Tong und Maria Nguyen, Thi HAO und † Angeh., Fam. Egerer und † Angeh., Edmund Müller JM, Julius Kraus, Georg Wiedemann JM, Max Schilling und † Angeh., Josef Messerer JM und † Angeh., Anton Eberhard und † Angeh., Herbert Watzal, † Mitglieder der Marktkapelle Zusmarshausen, 18 Taize-Gebet. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst. **Mi** 8 Fatimagebet, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 M in der Friedenskirche, Norbert Böhnert JM und † Eltern. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Theresia u. Ulrich Völk, Georg Leutenmayr, Johann Schlosser, Manfred Hofer und Elisabeth Bronnhuber, Hilde Kunstmann und † Angeh., Bernhard Gabriel und † Angeh.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 18 M. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 18 M mit Erklärungen für Kommunionkinder.

#### Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

**So** 9.45 M mit Vorstellung der Kommunionkinder. **Mi** 8 M.

#### Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 9.45 M, f. die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.

#### Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr. **Di** 19 M.

#### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 8.30 M. **Do** 8 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM Katharina Schlosser, Fritz Dreilich, Martha und Otto Predasch, Maria und Paul Guthmann. **So** 9 PFG mit bes. Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go., Viktoria Leinfelder, Karolina und Franz Assenbrunner, Johann Knöferl, Elfriede u. Michael Mair mit Enkel Michael, Eltern Oswald und Mair, 18



▲ Die barocke Pfarrkirche St. Peter und Paul in Affing wurde 1688/89 erbaut. Im Süden des pilastergegliederte Langhauses mit Stuckkappentonne liegt der Turm mit kurzem Oktagon und glockenförmiger Haube aus dem Jahr 1846. Beiderseits des eingezogenen, dreiseitig geschlossenen Chores befinden sich Oratorien. Foto: Krünes

Euch.-Feier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Josef Greifenegger, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier, anschließend ewige Anbetung (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Elfriede Wanie, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Stadtgebet, gestaltet von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates Ecknach (Spitalkirche).

#### **Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56  
Sa **So** 9.45 Euch.-Feier, Emma Haas, Zenta Höger, Wolfgang Höger, Sophie Fuchshuber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Karl Allner, Centa Steffl, Ludwig Thoma, Viktoria Eberle.

#### **Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1  
**So** 9.45 Euch.-Feier, gest. als Fam.-Go., Aloisia u. Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich u. Helmut, Josef, Rosina u. Edith Angerer. **Di** 14 Seniorennachmittag im PH, Fasching mit Jutta und Renate.

#### **Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20  
**Sa** 18 VAM.

#### **Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13  
**So** 8.30 Euch.-Feier, Martin Ostermaier und Eltern Ostermaier und Kreppold. **Mi** 18 Euch.-Feier.

#### **Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1  
**So** 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Annelies und Konrad Königsberger.

#### **Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**

##### **Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1  
**Sa** 8.30 Beichtvorbereitung für die Erstkommunionkinder aus Mittelstetten und Althegnenberg (Pfarrheim). **So** 10 Pfg, Karl und Elfriede Rother, Helmut Probst.

##### **Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11  
**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Wilhelm Müller, Xaver und Anna Salcher.

##### **Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20  
**So** 10 Pfg, f. Lebende und Verstorbene der PG, Dietmar Franz.

##### **Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2  
**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM, JM Johann u. Kreszenz Helfer, Gerlinde Helfer, JM

**Traumhafte  
Bettgestelle**  
in großer Auswahl  
und in allen Preislagen.  
Wir liefern Ihr Wunschbett  
und bauen es für Sie auf.  
**Kostenlos.**

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)  
86453 Dasing · Tel. 08205/1395  
www.reisberger-betten.de  
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Philipp Gerstlacher m. Julianna, Sohn u. Enkelin, JM Therese Erhard mit Josef u. Sohn Leonhard, JM Maria u. Anton Siegl, Franz Straucher, Franziska u. Josef Braunnmüller, Josef Gerstlacher, Theresia u. Hans Pschenitzka u. Sohn Reinhold. **So** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg).

**Pfarreiengemeinschaft Dasing**

**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 18 BG, 18.30 VAM Martin und Maria Maurer JM, Helga Müllner und Eveline Birkert, Ludwig Müller, Jakob Waldhier. **So** 9.45 Pfg. **Di** 19 Atempause - im Pfarrsaal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M (Valentinsgottesdienst), Franz und Theresia Tauchen JM, Ursula Kyrrmayr, Xaver Asam.

**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

**Do** 18.30 M, Anna Mayr JM, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle, Josef Kölbl, Josef Heinrich und zur Hl. Anna Schäfer.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 9.15 Rkr, 9.45 M, Alois Nell JM, Andreas und Maria Wurzer, sowie Angeh. JM, Afra Reiner JM. **Mi** 18.30 M, Georg und Magdalena Treffler, zur Hl. Walburga.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 Sonntagmesse, Thomas und Josefa Bayerl JM, Josef und Maria Grams.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 Sonntagmesse, Theresia Kollmann und Apolonia Augustin, Josef Higl, 11 Taufe von Melina Sophie Gerrer (St. Nikolaus, Bitzenhofen).

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagmesse, Aloisia Eichner JM, Johanna Kraus JM, Christian und Maria Michl JM, Alfons Lenz mit Franziska und Johann Arzberger JM.

**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**Di** 18.30 M, die verstorbene Verwandtschaft Ostermayr-Lindemeyer.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Josef Kellerer und Sohn Bernhard, 18.30 Freiraum - Go für junge Menschen (WG). **So** 9 H. M (EF) mit Blasiussegen (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeinde-Go (EF) m. Blasiussegen, für die Leb. und † der Pfarrei, 10.15

M (EF) mit Blasiussegen (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go. (EF) m. Blasiussegen, Hildegard Hartl, 18 BG und Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF) mit Blasiussegen, † der Verw. Ziegenaus. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Euch. Anbetung, 18.30 M (EF), Ferdinand Schreier. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Kreszentia Segmüller u. Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 Ökum. Go für Alleinstehende. **Fr** 8.30 M (EF).

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Erich Lukowsky SAC. **So** 10.30 EF Heinz Kisiela und Familie, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Maria Theresia und Heinrich Meisel. **Mi** 7.15 EF Christian Hellmich. **Do** 7.15 EF † Verwandtschaft Heinrich. **Fr** 18 EF † Eltern und Geschwister Triebenbacher, 19.30 Meditation.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8.30 M Hans Linder, JM Hubert Zekl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M † Angeh. d. Fam. Xaver Beutrock, 8 M Emmi Stöck, 10 M Emma Winterholler, Elisabeth Amon; zu Ehren der Hl. Anna Schäfer, Bernhard Widmann, 14.30 M monatl. BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Helmtraut Oswald, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard, Johann und Mathilde Empl, Kreszenz, Elisabeth u. Josef Jakob, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Marianne Hallermayer. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Maria Fiebig; zu Ehren der Sel. M. Theresia Ledochowska, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Marianne Hallermayer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Cilli Wagner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 m Franziska Schmid, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**

**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 Pfg, Bärbel Zindel. **So** 10.30 M Toni Schreiner mit Angeh. d. Fam. Schwarz und Schreiner, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M.

**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, Leonhard Gastl JM mit Angeh. **Do** 17.30 Anbetung, 18.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**

**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 16 Rkr. **So** 9 M mit Kinderkirche, Fam. Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Kuni Kaiser vom Kirchenchor. **Fr** 16 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 10.30 M Korbinian und Kreszenz Baur. **Di** 18 M, die armen Seelen.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**Sa** 14 Taufe: Maximilian Hermann, 16.30 Rkr. **So** 10.30 M Johann und Anastasia Schneider, Thomas Klaßmüller. **Fr** 16.30 M, JM Pater Walter Matawa.

**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

**Sa** 18 VAM mit Kerzenweihe, Kerzenopfer und Blasiussegen, JM Veronika Nöhbauer mit Angeh.

**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

**Mi** 9 M.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**Sa** 18 VAM Georg Falkner mit Eltern, Maria Böck. **Mi** 18 M.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 9 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 14.30 Taufe von Annemarie Stangl, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Flötenensemble der Kolpingkapelle, Anton Wörl JM m. Großeltern Alberstötter und Hefe und Vevi Süßmeier JM, in einem besonderen Anliegen, Herbert Kauth, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Christian u. Margarethe Haag m. Sohn Franz, Leo Abold JM, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria und Valentin Wenger u. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**  
Am Kirchberg 2  
**Sa** 19 VAM Maria und Karl Mair m. Eltern u. Geschw., Anton Greif JM und Berta und Leohnard Treffler, Leonhard u. Magdalena Wagner m. verst. Verw. Wohlmuth.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**Sa** 18.30 VAM für Max Danhofer JM.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**Sa** 18.30 VAM - M Rudolf Brosig mit Verwandtschaft. **Do** 19 M Reinhard Reinl, Martin Märkl, Max Menzinger mit Eltern, Josefa u. Maria Mahl mit Xaver u. Anna Kraus.

**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**So** 10 M Josef, Viktoria u. Martina Gutmann u. Angeh., Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Anton u. Maria Ott.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef Herbst JM, Karolina u. Andreas Menzinger JM mit Sohn Konrad, Richard Magg. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Viktoria Mang JM. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelsart), Rudolf Steinherr und Maria Haas, Johann Eser JM, Filomena Eser, Michael Eser, Eltern Dora u. Sebastian Kral, Afra Süßmeier, Anna Straßer, Maria Walch, Franziska u. Nikolaus Geisler mit Geschwistern. Eltern Bayer. **Fr** 9 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M für Andreas Pletschacher, Elisabeth Bucher u. Sohn Richard, Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif Monatsopfer für unsere Kirche.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**So** 10.45 Fam.-Go., Eltern Maria u. Matthias Stegmeier. **Di** 19 M Fam. Stocker und Hans Treffler mit Angehörige, Theresia und Johann Kraus mit Katharina Lachner.

**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**So** 8.30 M Hermine Röhrle, Erwin Käser u. Angeh. **Fr** 19 M Stiftsmesse für Michael und Maria Holzmüller mit Sohn Michael, Richard u. Sofie Meinert, barbar Holz-

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **DreiBigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **Pfg:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

**RADIO DAB+**  
**AUGSBURG**

**Das Radio für die Stadt:**  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

müller u. Gerdi Zerle, Johann Schmid mit Verwandtschaft, Michael und Georg Ketzler, Josef u. Maria Rieger mit Thomas u. Theresia Kramer, Stiftsmesse für Johann und Maria Holzmüller.

#### **Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 10 M Elisabeth Mayr mit Enkelin Marina, Theresia Mayr, Hyazintha Vötterl, Stefan Jung, Michael und Therese Mayr, Maria und Josef Eichner, 11 Nach dem Go Welt-Waren-Verkauf. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M, zu Ehren des hl. kostbaren Blutes Christi.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stätzing**

##### **Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**Sa** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Ursula Fandler u. verst. Verw., Melitta Staudinger, Peter Spenger, Gerhard Grimme u. Verst. d. Fam. Lechner.

##### **Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 10.30 PfG, M Anna und Karl Huber und Enkel Roland, Michael Lemberger, Martin Knauer und Verw., Inge Beutrock mit Angehörigen, Otto Becker und Katharina, Johann und Peter Becker, Anna und Kaspar Kistler.

##### **Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 8 M Emma Hubel, 17 Rkr. **So** 9 PfG, M f. d. Lebenden und Toten d. PG, Theresia und Lorenz Happacher, Marie-Luise Wallesch, Maria und Johann Wallesch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Pauline und Karl Hauen-schild. **Do** 17 Rkr Loretokapelle. **Fr** 7 M.

##### **Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PfG, Walter und Matthais Kimmel und Angehörige, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria, Maria Eisele, Wendelin Einmüller. **Di** 14 Seniorennachmittag, 19 AM, Gottfried Heinle, Heiner Giebing und verst. Angeh., Kreszentia Kling und verst. Angeh., Gred Görnitz, Anna und Peter Schmid. **Fr** 18 Andacht.

#### **Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Maria und Josef Heinrich, Johanna und Josef Schalk und Sohn Josef. **Fr** 18.30 M in Stotzard, für die armen Seelen, Georg und Martina Barl, JM für Theresia Barl, Verstorbene der Fam. Bergschneider, Beck und Beer.

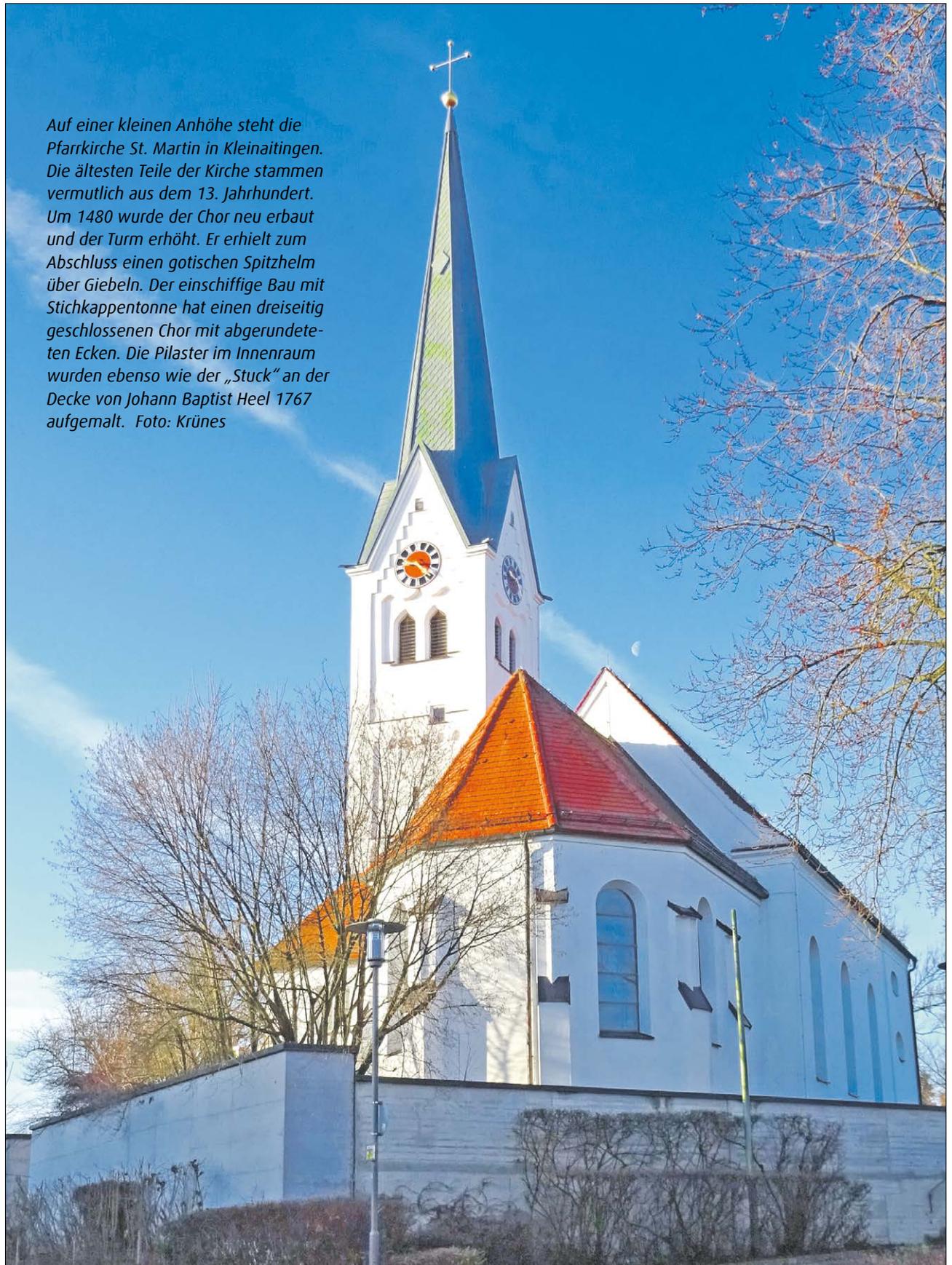
## **Dekanat Schwabmünchen**

#### **Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

##### **Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 14.30 Taufe: Maya Sophia Pop, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM gestaltet von Kolping u. der Kolpingjugend, Eltern Schorer u. Kiechle



*Auf einer kleinen Anhöhe steht die Pfarrkirche St. Martin in Kleinaitingen. Die ältesten Teile der Kirche stammen vermutlich aus dem 13. Jahrhundert. Um 1480 wurde der Chor neu erbaut und der Turm erhöht. Er erhielt zum Abschluss einen gotischen Spitzhelm über Giebeln. Der einschiffige Bau mit Stichkappentonne hat einen dreiseitig geschlossenen Chor mit abgerundeten Ecken. Die Pilaster im Innenraum wurden ebenso wie der „Stuck“ an der Decke von Johann Baptist Heel 1767 aufgemalt. Foto: Krünes*

u. Angeh., Alois Huttner und Eltern, Johanna u. Michael Weber u. Geschwister, Anni u. Kurt Klosa JM u. Johanna u. Xaver Gutmann, Erich Mayr JM. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M, gestaltet vom Fago-Team, Ernst u. Elfriede Hahn u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M, Magdalena u. Josef Franke, Verst. Niederhofer u. Büchele, Eltern Gawron u. Barbara Enders. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M für die verst. des Monats Januars: Thomas Gulich, Herbert Winter, Helga Lang, Willibald Wehringer, Lydia Liebscher, Achille Zampa, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30

Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Max u. Anna Bobinger, 16 Taufe - Lena Zink, 18.30 evan. Kirche - ökumen. Valentinsgottesdienst mit Horizont and Friends.

**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,** Grenzstraße 1

**So** 10.30 PfG, Wilfrith Bultmann. **Di** 19 M. **Reinhartshausen, St. Laurentius,** Waldberger Straße 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Karl u. Maria Mattmer u. Verwandte, Walburga Förg JM u. Geschwister Michael u. Leonhard, Birgit Frey. **Do** 16.30 Rkr.

#### **Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, nach Meinung. **Fr** 19 Euch.-Feier, Sofie Ermsons JM und Verwandtschaft.

#### **Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Anastasia Kleber, Lorenz und Ulrich Kleber, Johann Lehle.

#### **Pfarreiengemeinschaft Fischach**

##### **Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Sa** 19 VAM mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Georg und Josefa Högg, Sohn Willi und verstorbene Angehörige, Annemarie und Günter Rössle, Antonie und

Leonhard Micheler mit verstorbenen Angeh., Maria und Josef Kugelman, Tochter Luise und Sohn Josef. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

#### Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

**So** 10 M, Edeltraud Mörderisch JM und Karl, JM Andreas Scherer, Stiftmesse Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwister, Johann Fischer JM, Heinrich und Anna Horn, 11 Kinderkirche - Tauf-erinnerungsgottesdienst im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Tronetshofen: Abendmesse, Verwandtschaft Dölle/Mang.

#### Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

**So** 8.45 M mit Kerzenssegnung und Blisussegen, Dölle Luise und verstorbene Eltern Alois und Emma Kleber, Michael und Maria Dempf mit Selina. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Leonhard Kugelbrey und verstorbene Verwandtschaft Kugelbrey/Wundlechner, Theresia Wanner, Wilhelm Aumüller JM, Haugg Albertine und Friedrich JM, Maria Bob und verstorbene Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

#### Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

**Mi** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

##### Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Maria u. Andreas Hutter, Fam. Göppel/Schindele, Franz u. Viktoria Schmid, Thea u. Matthias Egger, 11.30 Taufe von Anton Thomas Winkelbauer. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Pfarrer Heinrich Riedl. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Fam. Allmann/Will, Maria Geiger.

##### Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Kreszenz Büschl u. Angeh. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

##### Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

**So** 9.30 Rkr, 10 FamGD. **Mi** 18 M, Siegfried Beck, Paulus u. Ottilie Schipf. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

#### Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

**So** 18.30 M.

#### Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr, 18.30 FamGD mit Fortuna, Georg u. Afra Meitingen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Elt. Streit u. Geschw., Hildegard Vonay. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Hiltentingen / Langerringen

##### Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Eugen Mayer JM u. Martina Mayer u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 19 Gebete zum Hl. Valentin (für Liebende und Paare).

##### Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Jakob Kempter JM, Ernst und Genovefa JM Kuczniak und † Angeh., Karolina und Andreas Geißler und † Angeh., Ivo Schuster und Ingrid Schuster und † Angeh., Georg und Genovefa Birkle und † Angeh., Elisabeth und Xaver Stegmann und Angeh., Palma Nigro. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH, 16 Treffen der Erstkommunionkinder (und -eltern) in der PK Langerringen. **Mi** 16 Treffen der Erstkommunionkinder (und -eltern) in der PK Hiltentingen, 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH.

##### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Gertrud Schorer JM, Bruno Weihmann jun. JM, Gerlinde Mattmer und verst. Angehörige, Paula Schorer JM und Gerhard Baur JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Klara Schorer.

##### Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

**Sa** 19 Jug.-Go mit Regionaljugendseelsorger Gabriel Bucher, Michael Frank JM, Johann u. Walburga Müller u. Theresia u. Leonhard Frank, Josef Lampert JM u. Irmgard Lampert JM, Romana u. Xaver Wolgshaft, Martina Mayr und Ignaz Mayr u. Maria u. Albert Bihler. **Do** 14 Ökumenischer Seniorenfasching. **Fr** 16 M im Altenheim.

#### Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Balbina Reiser JM, Paula Schramm JM, Thekla Pfänder JM, Albert Müller JM, Dennis und Frank, Johann und Maria Rogg, Hans und Resi Rogg, Helga Ursoff, Herbert Öschay, Agnes Ullrich. **Fr** 16 Rkr für die Verst.

#### Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Mina u. Willibald Baur.

#### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

##### Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 15.30 Krankensalbungsgottesdienst, 17.45 BG, 18.30 M, Siegfried Dopatka JM, Kurt u. Martha Krautwald, Josef u. Hildegard Beutmüller, für Gotthard Hieber JM. **So** 11 Fam.-Go., Peter Hilzendecker u. Eltern, für Johann Butsch. **Di** 16 Go im Pflegezentrum Ederer Tagespflege, 18 Rkr, 18.30 M, Erich Sedelmeir JM u. Schw.-Elt. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Doris Schneider JM. **Fr** 18 Rkr.

##### Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M Xaver u. Kreszentia Salvamoser u. Tochter Maria, Karl-Heinz Dannemann u. Angeh., 17.30 Anbetung, 19 M Anton u. Maria Bley, Richard Scholze u. Hanns Fischer. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

##### Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

**So** 8.30 M, 10.30 PfG m. Cantabile, Jazzmesse v. Bob Chilcott. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Erwin u. Maria Winter. **Do** 14 Andacht der Senioren in Zur Göttlichen Vorsehung; anschl. Seniorennachmittag. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Elke Kreiser.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

##### Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

**Sa** 18 VAM Leonhard und Anna Hartmann und verstorbene Angehörige, Baur Gregor und Elisabeth, Robert Kröner, Rudolf Monath, Prälat Erich Lidel, Theresia Wank.

##### Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Pauline Weinfurter und Johann Wesselak, Anna und Edwin Muck, JM, Hedwig Schnell, Gsöll Karolina und Manfred Walch, Genevieve Mittelhammer (vor kurzem verstorben). **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück. **Do** 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Diözesanadministrator Prälat Dr. Bertram Meier, Augsburg, musikalisch gestaltet vom Kammerchor Schwabmünchen. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

#### Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

**So** 10.30 Zentraler Fam.-Go. mit den Erstkommunionfamilien, Christian Thiemme, Eltern Josef und Maria Riess und Rudolf Poppe, Hans Zödl, Johann und Maria Bluk, Helene Bluk, Sofie Ryborz und Geschwister, Irmgard Danzl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

#### Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

**So** 10.30 M, Johann Rid jun., Martin, Emma und Theresia Schäfer, Franz Schmid, Hildegard und Mathias Storhas. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Franz Wagner, Alfred und Amalie Randelzofer und verst. Angehörige, Hermine Janisch. **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

#### Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

**So** 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

#### Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

##### Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

**Sa** 19 VAM (18.30 Rkr), Josef und Walburga Müller, Anna und Johann Treutwein. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rkr).

##### Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M. **Di** 18.30 Rkr.

##### Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**Sa** 17.30 Krankenhaus: M Frieda u. Anton Großmann. **So** 9 PfG (8.30 Rkr und BG), 10.30 M mit Kleinkinderkirche, Josefa „Peppi“ Gabelsberger JM, Xaver Fünfer, 11.30 Taufe von Helena Aurora Stangl, 19 M, Maria Dittrich, Adolf Schauer JM, Adolf Habla JM. **Mo** 8.15 M, Mina Moll JM und Angeh. **Di** 19 M, Zenta Geier und verst. Angeh., Willibald Wehringer, Josef Stegmann. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M anschl. Fatima-Rkr, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, Karl Stiegeler, zum Hl. Valentin f. e. bes. Anliegen.

##### Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rkr), Dreißigst-M für Peter Bertele, Fam. Ziegler-Maier, Irmgard Müller JM, Kaspar u. Anna Mayr, Johann u. Anna Hampp, Josef Meindl JM und Eltern. **Do** 9 M (8.30 Rkr), Josefa Gabelsberger.

#### Pfarreiengemeinschaft Stauden

##### Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

**Sa** 19 VAM Erhard Schaule zum Jahresged. **Di** 9 M.

##### Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Karl Fendt und † Angeh., Brigitte Schiegg z. Jahresged., Pfr. Gerhard Hundek, Gerhard Habla, Renate Dieminger zum Jahresged. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef Settele.

## Gottesdienste in anderen Sprachen

**Italienisch:** 11 St. Thaddäus

**Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian

**Polnisch:** 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Sa** 10.30 Krankenkommunion. **So** 10 M Klothilde, Johann und Anna Maier, Karolina und August Vogt z. Jahresged., Martha Schorer z. Jahresged., Franz Schorer, Franz Köbler und Eltern und Magdalena Käs, Manfred Wieser zum Jahrged., Charlotte Lutz und Angeh. **Mi** 9 M Erich Müller und verst. Verw.

**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**Sa** 9.30 Krankenkommunion. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Anna Eberle z. Jahresged. mit Johann Eberle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 PFG, Josef Wild und verst. Angeh.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 8.30 M, Gudrun Kobell z. Jahresged., Johann Drexel z. Jahresged. und Eltern, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Isidor Lehle z. Jahresged. und Anna Lehle, Franz Schorer z. Jahresged. mit verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr im PH, 9 M im PH, Josefa Kobell, Geschwister und Eltern.

**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M Friedrich Meissner, zur immerwährenden Hilfe, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Juliane Lutz, 17.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung für Familien Richter, Menzinger, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Michale, Vitus und Paul Appel. **So** 7.15 BG, 7.30 M Verstorbene Ettalwallfahrer, 8.30 M Paul Kaiserauer, Helene und Irek Filipkowski, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Franz-Xaver Mader, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Magdalena Meissner. **Mo** 7.30 M Wally Miller, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Konrad Schulze, Johann und Ottilie Appel m. Söhne Vitus und Michael, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef Horn, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Anna und Xaver Lindemeyr mit Geschwistern, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familien Scherle, Wimmer, Reicherzer und Tochter Anneliese, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Lebende und Verstorbene der Familie Konrad und Baur, anschließend Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Johann Haiß, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familie Belea, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Maria Kögel. **Do** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Eugen Fürst zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Vanessa um gute Berufsentscheidung, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wall-



▲ Mit dem Bau der Kirche Sankt Thaddäus in Augsburg-Kriegshaber wurde 1939 unter dem Architekten Thomas Wechs begonnen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Bau immer wieder unterbrochen, so dass die Kirche erst 1948 fertiggestellt und geweiht werden konnte. Der Backsteinbau ist außen durch Klinker verblendet, wobei man hell- und dunkelrot gebrannte Klinkersteine verwendete. Das Langhaus der Kirche hat einen steilen Chorschluss über einem achteckigen Grundriss, womit der Chor wie ein Turm mit Zeltdach wirkt. Die Turmfassade von Sankt Thaddäus weist zwei Türme auf. Von ihnen ist der nördlich stehende Turm der Uhren- und Glockenturm. Der südliche Turm reicht nur auf Firsthöhe. Beide Türme haben sehr einfache Dächer, die fast wie Notdächer wirken.

Foto: Zoepf

fahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Josef, Ida und Bernhard Feigl, nach Meinung, anschließend Erteilung des Krankense-

gens. **Fr** 7.30 M Alfred, Amalie und Gerlinde Koppold, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, 18.40 Rkr, BG, 19.15 M Klara Bader, anshl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für die Mitmenschen an denen ich mich versündigt habe, G. H., nach Meinung.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

## Handwerk im Goldenen Lot

Die Baubranche boomt. Die Handwerksbetriebe sind ausgelastet, nicht selten muss sogar längere Zeit auf einen Handwerker gewartet werden. Dies ist für den Verein „Qualität am Bau“ zuerst einmal positiv, aber er sieht sich dadurch auch in der Verpflichtung und Verantwortung. „Verpflichtung deswegen, weil der Verein den Mitgliedsfirmen ein Podium zur Präsentation schaffen will, um sich positiv von Wettbewerbern abzugrenzen“, erklärt Joachim Heinze, Vereinssprecher der Messe „Bau im Lot“, die während der Immobilitage in Halle 7 stattfindet. Positiv absetzen will sich der Verein mit dem Zeichen des „Goldenen Lots“, dem Siegel, das seit 35 Jahren Handwerksfirmen mit besonderem Qualitätsanspruch auszeichnet. „Und Verantwortung hat der Verein gegenüber den Endverbrauchern, den Besuchern und Kunden“, betont Heinze. Die Mitgliedsfirmen verpflichten sich, preiswürdig zu arbeiten, mit Material, das dem Angebot entspricht, und mit Firmen, auf die man auch noch nach Fertigstellung des Auftrags langfristig zugreifen kann. Bei der 24. Bau im Lot 2020 präsentieren sich in Halle 7 auf über 1200 Quadratmetern 30 Handwerksfirmen aus fast allen Gewerken. Die Besucher können an den Ständen überwiegend mit dem Firmenchef selbst sprechen. Dazu gibt es zahl-

reiche Fachvorträge. Die Informationen, die bei der Messe vermittelt werden, drehen sich vor allem um Innenausbau und Innenraumgestaltung, Gartenbau, seniorengerechten und barrierefreien Umbau, um Energiesparen, erneuerbare Energien und Energieausweis sowie um staatliche Fördermöglichkeiten. Ein wichtiges Thema ist die Wertsteigerung einer Immobilie durch Renovierung, Umbau und/oder Erweiterung. Im Verein „Qualität am Bau“ haben sich Handwerksfirmen aus der Region Augsburg zusammengetan, die mit dem „Goldenen Lot“ zu ihrer Arbeit und ihren Angeboten und für Vertrauen und Qualität stehen. „Wer einen zuverlässigen, kompetenten Profi aus der Baubranche sucht, der wird hier fündig. Und sollte es trotzdem einmal Probleme geben, profitieren die Kunden von unserer Qualitätsgarantie. Bei Unstimmigkeiten vermittelt und schlichtet der Verein unabhängig“, erklärt Joachim Heinze. Der Verein hat rund 50 Mitglieder, die sich einer Selbstkontrolle bezüglich ihrer Preisgestaltung, Kompetenz und Kundenfreundlichkeit unterziehen. Dabei sind fast alle Bereiche der Bauhaupt- und Nebengewerke vertreten. Mit ihrem Erkennungszeichen, dem „Goldenen Lot“, haben Bauherren ein verlässliches Instrument zur Hand. *Roswitha Mitulla*

## Barrierefreies Bad

Laut einer Bad-Grundlagenstudie des Forsa-Instituts sind 18 Millionen Bäder in Deutschland überaltert und renovierungsbedürftig. Die zwischen 20 und 30 Jahre alten Nasszellen sind wenig alters- oder gar behindertengerecht. Das beschäftigt viele Verbraucher, weil die unbequeme Sanitäranlage ein großes Hindernis ist, wenn man möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben und nicht ins Heim will. Der Einstieg in die Duschkabine ist zu hoch, aus der Badewanne ist schwer herauszukommen. Abhilfe schaffen die Experten von Badgestalter Zitzelsberger mit einer barrierefreien Badmodernisierung ohne Stolperfallen und Gefahrenstellen wie hohe Badewannen, scharfe Kanten an den Heizkörpern, überstehende Fenstersimse oder eine nach innen aufgehende Tür. Ansatzpunkte für ein barrierefreies Bad gibt es viele. Eine bodengleiche, für Geh-

hilfe oder Rollstuhl geeignete Dusche mit Haltegriffen und Klappsitz bietet Sicherheit. Hilfreich sind auch Schiebetüren aus Glas sowie unterfahrbare Waschbecken mit seitlichen Griffen zum Hochziehen. Ein Wasserhahn zum Schwenken ermöglicht, die Haare im Sitzen zu waschen. Diese Arbeitsweise hat in den vergangenen fünf Jahren 488 Kunden dazu bewogen, sich für ein Bad oder Gäste-WC von Zitzelsberger zu entscheiden. Mehr zum barrierefreien Badumbau erklärt Diplom-Badgestalter Alfons Kugelman am 14., 15. und 16. Februar auf den Messen Immobilitage und Bau im Lot im Forum der Handwerkskammer Schwaben Halle 5, Stand C53. Alternativ lohnt sich ein Besuch in der Bäderausstellung in Neusäß. Der Komplettbadsanierer Zitzelsberger „Die Badgestalter“ besteht seit über 70 Jahren. Das Erfolgsrezept: Zitzelsberger arbeitet nach dem ZEN-Prinzip – ein Kopf, viele Hände. Die Experten bieten im Großraum Augsburg Komplettlösungen fürs Bad und übernehmen neben dem Zentralgewerk Sanitär alle Handwerksleistungen, die bei einer Badmodernisierung notwendig sind, wie Fliesenleger, Elektriker, Maler, Maurer, Trockenbauer, Steinmetz, Schreiner und viele mehr. Der Meisterbetrieb wurde ausgezeichnet als „Badplaner des Jahres 2019“ und „Bestes Badstudio 2019“.



◀ Eine bodengleiche Dusche, in der man sich gut bewegen kann.

Foto: Zitzelsberger (oh)

### Die Komplettbad-Experten.



Referent  
**Alfons Kugelman,**  
Dipl. Badgestalter (SHK)

**Zitzelsberger** 70  
DIE BADGESTALTER

Piechlerstraße 2, 86356 Neusäß  
**Bäderausstellung BADION**  
Anfassen & Ausprobieren in Funktion!

☎ 08 21. 650 284-0  
zitzelsberger-augsburg.de

#### Vorträge:

#### „Aus fad wird Bad“

Neue Ideen liefern, richtig planen, perfekt realisieren.



Fr. **14.02.** 15<sup>00</sup> Uhr  
Sa. **15.02.** 16<sup>00</sup> Uhr  
So. **16.02.** 16<sup>00</sup> Uhr

Im Forum der  
Handwerkskammer  
Schwaben  
**Halle 5, Stand C53**

Wo? Auf der Messe  
**Immobilientage**  
**Messezentrum Augsburg**  
Eintritt frei

Ich komm **nicht mehr raus**  
aus der **Badewanne**



Besuchen Sie uns auf  
**den Immobilitagen!**  
14.02.-16.02., Messe Augsburg  
Halle 5, Stand Nr. C 03

# Wohlfühlen ist einfach.



sska.de · blog.sska.de

**Wenn man einen Partner  
hat, der von Anfang bis  
Eigentum an alles denkt.**

Sparkassen  
Immobilien  
VERMITTLUNG  
in Vertretung der

Stadtparkasse  
Augsburg